



# *Ortschronik Ibersheim*

*Ein kleines Dorf  
mit langer und großer Geschichte*

*Edmund Ritscher  
Mannheim  
2017*

## **Vorwort**

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

*seit vielen Jahren befasse ich mich mit der Geschichte meines kleinen Geburts- und Wohnortes Ibersheim.*

*Je mehr ich darüber recherchierte, umso interessanter wurde es für mich. Deshalb gebe ich meine Erkenntnisse gerne an die Geschichtsinteressierten weiter. Der kleine Ort in der Abgeschiedenheit beweist, dass auch im Verborgenen bestimmte Schätze schlummern können.*

### ***Ibersheim ist voller Geschichte, Kultur und Natur.***

*Zu meiner Person, als Autor*

*Ich bin 1937 in Ibersheim im Haus meiner Eltern und Vorfahren Hammer Straße 7 geboren. Mein Geburtshaus wurde um 1837 von Jakob Hackmann errichtet, außerhalb der nordöstlichen Ortsbefestigung und ca. 50 m von dem fränkischen Gräberfeld aus der Zeit um 500. Nach meiner Schulzeit in Ibersheim und Worms studierte ich nach einer technisch-kaufmännischen Lehre in Frankfurt und erwarb dort 1961 das Diplom der Akademie für Welthandel. Nach 23-jähriger Beschäftigung bei der BASF in Ludwigshafen (Marketing und Bildungswesen) konnte ich mich ab 1995 ganz meinem Hobby der Familien- und Heimatforschung widmen.*

*Zu meiner Familie*

*Meine Vorfahren im Mannesstamm und damit Namensgeber Ritscher sind lückenlos seit 1600 in Hamm am Rhein, als Akziser (Steuereinnahmer) und in der nächsten Generation als Almosenpfleger der evangelisch-reformierten Kirche, bekannt, mit Angetrauten der Familie Weber aus dem Zürcher Hochland (Bäretswil). Nach dem 30-jährigen Krieg kamen ab 1661 noch weitere Schweizer Vorfahren, Hagmann/Hackmann als Wirtschafts- und Glaubensflüchtlinge, nach Ibersheim. Ihre Heimat war in Eidberg, heute Stadtteil von Winterthur.*

*Zu meiner Heimat*

*Ibersheim hat fünf Kilometer Rheinstrand und liegt im Wormser Altrheingebiet. Damit wird die fast zehn Quadratkilometer große Gemarkung geprägt. Vor der Eingemeindung zur Stadt Worms 1969 erlangte dieses Gebiet im Norden der Stadt geostrategische Bedeutung, weil man zwischen Rheindürkheim und Ibersheim eine Shell-Raffinerie errichten wollte. Auf der anderen Rheinseite war ein Nuklearkernpark geplant, nach Biblis A und B, noch C und D. Diese rechtsrheinische Gegend gehörte vor Jahrhunderten noch zur Ibersheimer Gemarkung.*

*Den Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Freude an der vielfältigen und langen Geschichte des kleinen Wormser Stadtteils. – Die Seiten sind mit meinem Ex Libris hinterlegt.*

**Edmund Ritscher**  
**Ibersheim - Worms - Mannheim**

**Januar 2017**

# Ortschronik von Worms-Ibersheim

*1500-1200 vor Christus* Aus der mittleren Bronzezeit fand man im Frühjahr 1903 ein Skelett und stellte bei Nachgrabungen noch ein zweites fest mit zwei 20 cm langen Radnadeln aus Bronze. Die Fundstelle war auf dem Grundstück von Heinrich Stauffer VII. zwischen Ibersheim und Eich gelegen, Gemarkung Ibersheim, Gewann Dörrlache.

\* Sanitätsrat Dr. Koehl: Aufdeckung eines Grabes aus der Bronzezeit bei Ibersheim; „Vom Rhein“, Mai 1903, Seite 35

\* Museum der Stadt Worms, Inventar-Nr. BE 36

\* Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, von F. Lintz, 1903, Seite 147

\* Hessische Blätter für Volkskunde, 1904: Grab aus der Bronzezeit, ab Seite 34

\* Hans Köster: Die mittlere Bronzezeit im nördlichen Rheingraben, Bonn 1968

\* Wolf Kubach: Die Nadeln in Hessen und Rheinhessen, Nr. 199, Beck 1977, ISBN 3-4060-0763-5

\* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, S. 11-12

Zwei Radnadeln stammen aus einem weiteren bronzezeitlichen Gräberfeld im Bereich Waldgewann – Dörrlache (am Seegraben) - im Privatbesitz

\* Museum der Stadt Worms, Dr. Grünwald, Schreiben 04.07.2006 an den Verfasser

*um 406* Noch vor dem Abzug der Römer kam es mit der allgemeinen Völkerwanderung zu einem nach Christus Rheiniübergang zwischen Mainz und Worms durch germanische Stämme.

*436* Das Burgunderreich im Wormsgau unter König Guntachar (im Nibelungenlied Gunther) wird von hunnischen Hilfstruppen der Römer vernichtet. Der römische Heermeister Aetius gibt den geschlagenen Burgundern 443 ein neues Siedlungsgebiet im Rhonetal und am Genfer See.

*496-509* Der Merowinger Chlodwig I. (466 - 511) eroberte das linksrheinische Gebiet der Alamannen. Einen Teil des neu gewonnenen Landes erhielten seine fränkischen Krieger als Siedlungsland zugewiesen. Diese bevorzugten als Viehzüchter feuchte Wiesen in den Talniederungen. Dort wurden auch Weinberge angelegt, die von Hörigen bewirtschaftet wurden.

*nach 500* Die Volfreien erhielten das Rodungsrecht und gründeten Haufendörfer mit Endungen auf -heim. (Staatliche Wirtschaftshöfe, villae, hatten die Endung -hausen bzw. -hofen und wurden meist von Halbfreien bewohnt.)

Das Land teilte sich in königlichen und bäuerlichen Besitz. Die Kirche erhielt später ihren Reichtum (Ländereien, Wohnhäuser, Hofreiten und Hörigen) nur durch Schenkungen von Volfreien, die oft in mehreren Gemeinden begütert waren.

\* Dr. Ludwig Knobloch: Agrar- und Verfassungsgeschichte des Wormsgaues im Mittelalter. Stadtbibliothek Worms 1951

Die ersten Siedler des späteren Ibersheim wurden mit fränkischen Funden bekannt, 1956 auf der Baustelle Adolf-Trieb-Straße 5, damals Schillerstraße, Haus Mahler. Hier dürften wenigstens vier fränkische Gräber, davon zwei Frauen- und ein Männergrab, zerstört worden sein. Im Männergrab ein Messer, Gürtelschnalle und -beschläge, Nieten; aus den Frauengräbern Perlenkette, Ohringe, Scheibenfibeln, Nadel. Datierung 6. Jahrhundert -

\* Museum der Stadt Worms, Inventar-Nr. F 3283, 3284 und 3286

\* Wormsgau III, 6, 1957, ab Seite 419

- um 600 *Auf dem heutigen Friedhof, dem höchsten Gelände des Ortes, stand eine Kirche, die dem Heiligen Dionysius von Paris geweiht war. Die Reste davon wurden 1736 abgebrochen und für die heutige Eicher Katholische Kirche verwendet. Bei der Errichtung der heutigen Friedhofshalle 1973 wurden Münzen von dem Ibersheimer Heimatforscher Fritz Kehr gefunden, die das Städtische Museum als römisch analysierte.*  
 \* *Phil. Aug. Pauli: Die römischen und deutschen Alterthümer am Rhein, Mainz 1820, S. 79-80*  
 \* *1200 Jahre Eich, 1981, Worms: III. Aus der Geschichte der kath. Pfarrei in Eich, S. 290*
- um 730 *Adaltrut/Adeltrud lebte zur Zeit Karls des Großen und war die reichste Ibersheimerin mit vier Schenkungen an das Kloster Lorsch. Ihr Mann hieß Graf Eberhard und war um das heutige Mannheim begütert.*  
 \* *Bayerische Akademie der Wissenschaften: Historischer Atlas von Bayern: Teil Altbayern, Band 48, S. 102*  
 \* *Wikipedia:*  
 \*\* *Sieghardiner*  
 \*\* *Werner I. (Präfekt des Ostlandes) - Schwiegersohn von Adeltrud*  
 \*\* *Konrad der Rote - 955 auf dem Lechfeld gefallen und im Dom zu Worms bestattet*  
 \*\* *Bischof Pilgrim - Oheim von Kriemhild aus dem Nibelungenlied*
- 10.02.767 *Ibersheim wird zum ersten Mal in den Schenkungsurkunden des Klosters Lorsch erwähnt. Damals stiftete Baltsuind dem Kloster einen Weinberg.*  
 \* *Codex Laureshamensis, Urkunden-Nr. 1496, Staatsarchiv Würzburg*
- Die Lorschener Klostergründung erfolgte 764 durch Bischof Chrodegang (Metz) zur Zeit Pippins III., dem Jüngeren, 714–768. Bevor es zu der Schenkung kam, war die Gegend schon lange vorher gerodet und besiedelt worden. Nach dem Sieg des Frankenkönigs Chlodwig 496 über die Alemannen setzte in unserer Gegend die Rodetätigkeit ein. Der Ortsname wurde gebildet von der Person Iburn bzw. Eburin und der Endung „heim“, beides schließt auf eine Frankensiedlung.*
- Innerhalb von 62 Jahren, zur Zeit Karls des Großen (\* 747, + 814), hatten 27 Personen in insgesamt 27 Schenkungen folgende Ibersheimer Güter an das nahe Kloster Lorsch (ca. 30 km) verschenkt:*
- 21 Weinberge*
  - 1 Weinbergsanlage*
  - 5 Rebpflanzungen*
  - 48 Morgen Land*
  - 5 Joch Ackerland*
  - 2 Wiesen*
  - 2 Hofreiten*
- Die erste Ibersheimer Schenkung war eine der ersten von vielen aus der näheren Umgebung. Auch die Anzahl der Schenkungsurkunden ist beeindruckend. Dies lässt auf eine Siedlung von Vollfreien schliessen.*  
*Von Worms sind nur fünf Schenkungen bekannt, weil vermutlich die Stadt einem Grafen gehörte und die Bewohner dort Hörige waren. Von Hamm gibt es sechs, von Eich fünf, von Rheindürkheim, Osthofen, Herrnsheim und Horchheim je eine, von Gimbsheim jedoch 63 Schenkungen!*  
*Die meisten Stifter hatten noch Besitzungen in anderen Orten. Von Adeltrud (Adaltrut), die viermal Ibersheimer Besitz schenkte, konnten die Vorfahren festgestellt werden. Nachkommen waren in den Linien der Sieghardinger und in den frühen Saliern.*
- 01.08.770 *Die erste Schenkung des Eburin bzw. Iburin versah der Namensgeber von Ibersheim als einziger mit einem Handzeichen auf seiner Urkunde. Damals schenkte er einen Weinberg.*

773/774 waren noch drei Morgen Land dazu gekommen.

- nach 793 *Aus der Karolingerzeit fand man 1880 in einer Sandgrube mindestens 12 Münzen mit der Inschrift „Karolus Rex“ am Rande. Auf einer Seite ist ein Kreuz. Eine Münze trägt die Umschrift „ex metallo novo“ = aus neuem Metalle.*  
*Der kleine Münzschatz befindet sich im Museum von Worms und ist jedoch nicht ausgestellt.*  
 \* Paul Joseph: *Die Münzen von Worms*, Darmstadt 1906, Seite 4  
 \* Adolf Trieb: *Ibersheim am Rhein*, 1911, Seite 11  
 \* Hans Hermann Völkers: *Karolingische Münzfunde der Frühzeit (751-800)*, Göttingen 1965  
 \* Gesamtverein der Dt. Geschichts- und Altertumsvereine: *Blätter für deutsche Landesgeschichte*, Selbstverlag, Band 98, S. 28, 30, 62  
 \* Helmut Roth: *Hessen im Frühmittelalter, Archäologie und Kunst*, 1984, ISBN 3-7995-4017-2, 9783799540179:  
*Der Fund deutet als das Vermögen "eines friesischen Kaufmanns, der mit wohl gefüllter Börse nach günstigen Geschäftsabschlüssen in Italien sich auf der Heimfahrt stromab nach Dorestad befunden haben muß." Tatsächlich macht der Schatz etwa 20 karolingische (Zähl-)Pfund aus. - Dorestad war die bedeutendste Handelssiedlung des 7. - 9. Jahrhunderts in den Niederlanden. Es lag bei und in Wijk bei Duurstede in der Nähe von Utrecht an der Gabelung des Niederrheins in den Lek. Dort wurden fränkische Münzen geprägt.*  
*Der Handel mußte in einer der drei oberitalienischen Handelsstädten abgeschlossen worden sein: Mailand oder in den Seehäfen Genua bzw, Venedig. Der Handelsweg verlief, nach der Überwindung eines Alpenpasses, ab Konstanz oder Basel rheinabwärts mit dem Schiff.*
- 21.10.812 *Der oberrheinische Gaugraf Werinheri (Werner I.) schenkte die in Rheindürkheim gelegene Hofreite (mit Haus, zwei Joch Ackerland und alles was dazu gehört) an das Kloster Lorsch mit der ältesten Schenkungsurkunde Rheindürkheims. Graf Werner war der Schwiegersohn von Adeltrud, die viermal Ibersheimer Besitz an das Kloster schenkte. Von Karl dem Großen wurde Werner zum Präfekten des Ostlandes ernannt.*  
 \* Prof. Michael Mitterauer, Wien: *Karolingische Markgrafen*, S. 65  
 \* Karl Glöckner: *Codex Laureshamensis*, 2. Band Kopialbuch, I. Teil: *Oberrhein-, Lobden-, Worms-, Nahe- und Speyergau*, Darmstadt 1933, S. 297, Urk. 1003 (Reg. 3016)
- 28.01.814 *Nach dem Tod Karls des Großen erhielt Werner, von König Ludwig dem Frommen, den Auftrag, den Hof in Aachen von unlauteren Elementen zu säubern. Dabei hatte man ihn erschlagen.*
- 13.04.829 *erfolgte die letzte Ibersheimer Schenkung an das Kloster Lorsch durch den Geistlichen Gerhelm.*
- 18.03.858 *Frankfurt: Ludwig der Deutsche gestattet dem Kloster Lorsch mit einem Schiff frei auf dem Rhein zu fahren und namentlich im Wormser Hafen zollfrei zu landen.*  
 \* *Codex Lauresham. dipl. I p. 65;*  
 \* *Boos, Urkundenbuch I., 24*
- 873 / 914 *Nach der Mauerbauordnung Bischof Theodelachs für Worms, hatten die Bewohner von Ibersheim mit sieben weiteren Nachbarorten des Umlandes (u.a. Eich = Eichana, Hamm = Hamum, Rheindürkheim = Turckheim) das Fluchtrecht nach Worms, mussten jedoch als Gegenleistung die Stadtmauer, von der Friesenspitze bis zur Rheinsperre unterhalten. (Material, Geld oder handwerkliche Leistung). - (Normannen-Einfall 891 und Ungarn 932)*  
 \* *Wormser Mauerbauordnung (Zorn und Boos), LaBibl Speyer: C 970 Worm U/3*  
 \* *Heinrich Boos: Geschichte der rheinischen Städtekultur, Band 1, 1897, S. 223, 247*  
 \* *G. van Herwijnen, u. a.: Elenchus Fontium Historiae Urbanae, Volume Germany, Low Countries, S.43-45*  
 \* *Wilhelm Arnold: Wormser Chronik von Friedrich Zorn, Stuttgart 1857, S. 39*  
 \* *Urkundenbuch der Stadt Worms, Band III, S. 223-24*  
 \* *Keutgen, S. 23, Nr. 31*

ab 1002 begann die Gründungsphase des St. Paulsstiftes zu Worms. Die offizielle feierliche Gründung war am 29.6. oder 1.7.1016 durch Bischof Burchard vorgenommen worden. Durch großzügige Besitzübertragungen wurde das Stift materiell abgesichert.

In dieser Zeit kam Ibersheim, das bis dahin auch zur Grundherrschaft des Wormser Bischofs gehörte, als Stifts- oder Fronhof an das St. Paulsstift zu Worms.

Die Besitzungen des Klosters Lorsch fielen nach der Aufhebung des Klosters an das Wormser Domstift und an die Abtei Otterberg. 1232 kam der Rest an das Erzstift Mainz.

Auf dem Hof waren damals nur noch Halbfreie (Hintersassen), die von Grundherren abhängig waren, denn sie hatten ihr Hab und Gut ursprünglich an das Kloster wegen ihres Seelenheils geschenkt, d. h. ein Vermögensopfer gebracht. Diese Bauern wurden auch Hubner genannt, weil ihnen Hufe, auch Hube (einzelne Gemarkungsteile) für die Bebauung zugewiesen waren. Außer den Hufen gab es noch die gemeine Mark oder Allmende, die jedoch ganz dem Grundherren gehörte und die von den Unfreien (Leibeigenen) und den Hubnern gemeinsam bebaut wurden.

29.06.1016 stiftet Bischof Burchard I. von Worms (\* um 965 + 1025, Bischof 1000-1025) das Sankt Paulsstift und schenkt ihm verschiedene Güter. - (Am 10.12.1481 wird durch Notar Jakob Fuß von Wemdingen diese Transumierung noch einmal bezeugt.)  
\* Boos, Urkunden der Stadt Worms

1077 war der Rhein bis April zugefroren.

um 1150 wurde der Minnesänger, auch Ministeriale und Diplomat am Hofe der Staufer, „Friedrich von Hausen“ (Fridericus de Husen) geboren. Friedrich hatte verschiedene Besitzungen im heutigen Rheinhessen, u. a. auch in Ibersheim. Er begleitete Kaiser Heinrich VI. 1187 nach Italien. Bei dem dritten Kreuzzug mit Kaiser Friedrich I. Barbarossa starb er während eines Gefechtes am 06.05.1190 bei Philomelium in Kleinasien. Sein Vater, Freiherr Walther von Hausen (Waltherus de Husen) und sein Bruder Heinrich waren Erbvögte in Ibersheim. Vögte waren weltliche Herren, die für das Kloster den Schutz und die Gerichtshoheit übernahmen. -  
\* Codex Manesse, Die Miniaturen der Großen Heidelberger Liederhandschrift, 1988, S. 82-83  
\* Als Stammsitz der Hausen konnte Dr. Hans-Jürgen Breuer, Worms eine nicht mehr erhaltene Burg Hausen bei dem Dorf Mannheim nachweisen (Rheinhäuser Hof); heute Stadtteil Schwetzingenstadt, Burgstrasse;  
\* Jürgen Breuer: Ze Lorse bi dem Münster, W. Fink, 2006, S. 133, 142  
\* Mannheim vor der Stadtgründung, Teil II, Band 1, Hansjörg Probst, 2006, Seite 104

um 1173 beurkundet der Bischof von Worms (Konrad II. von Sternberg, reg. 1171-18.1.1192), in einem Rechtsstreit, dass die Brüder zu Odderburg mit den Dorfgenossen (villanis) von Ibersheim einen Vertrag eingegangen seien, wonach sie gegen einen jährlichen Zins von 40 solidi Wormser monete (Währung) eine jenen Dorfgenossen gehörige Weide in Besitz nehmen (gepachtet haben). -  
(Otterburg bei Kaiserslautern, 741 vom irofränkischen Missionsbischof Pirmin als Hauskloster der Widonen gegründet; 1143 als Zisterzienser-Kloster gegründet)

Diese Urkunde enthält mehr als 40 Zeugen. Eine Generation später, bei der Niederschrift des Nibelungenliedes, finden sich teilweise diese Namen wieder, u.a.:

Gernothus decanus maioris ecclesie	Dekan
Stephanus primus abbas de Odderburg	1. Abt bis 1173
Adelbero	2. Abt 1185
Sigefridus prepositus de Hagene	Propst Kl. Hagen, Lorsch

*Emicho comes de Liningun* Graf Emich von Leiningen  
*Eberhardus* dessen Sohn  
*Walterus de Husen advocatus einsdem ville et* Erbvogt von Ibersheim  
*Fridericus filius eius* Minnesänger Fr. v. Hausen  
*Nibelungus* WormserRittergeschlecht

- \* Dieter und Jürgen Breuer: *Mit spaeher rede, Politische Geschichte im Nibelungenlied*; 1996, ISBN 3-7705-2972-3, Seite 70
- \* Jürgen Breuer: *In: Ze Lorse BI dem Münster (Handschrift C), Die historischen Nibelungen und ihre Dynastie in Geschichtsschreibung und Dichtung im Mittelalter*, Fink 2006, ISBN 978-3-7705-4259-8
- \* Hans Steinebrei: *Das Zisterzienserkloster Otterberg in der Pfalz*; 1993, ISBN 3-87022-173-9, Seite 26
- \* Ludwig Baur: *Hessische Urkunden, Band II, , Darmstadt 1862, Nr. 11, Seite 22-23*
- \* Heinrich Boos: *Geschichte der rheinischen Städtkultur., Bd. 1 (627-1300)*, Berlin 1886, Nr.84, S. 69 und 1897, S. 408
- \* *Trieb ergänzt, Seite 25: Der Vertrag wurde vor dem geistlichen Gericht des St. Paulsstift abgeschlossen (weil für Verpachtung zuständig) und konnte nur mit Zustimmung des Bischofs erfolgen.*
- \* Walter Heinemeyer: *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Böhlau 1962

*Zur Amtszeit des Bischofs Konrad von Steinach, hatte Nibelung Verwaltungsaufgaben und erhielt 1152 den Titel Vicedominus (Stellvertreter des Bischofs).*

- \* Jürgen Breuer: *Ze Lorse Bi dem Münster*; 2006, ISBN 3-7705-4259-2, 9783770542598
- \* *Urkunde: HStAD ( Hessisches Staatsarchiv Darmstadt), Bestand A 2 Nr. 96/1 -*
- \* *Baur II Nr. 11;*
- \* *Boos I. (627-1300) Nr. 84 (Urkundenbuch der Stadt Worms);*
- \* *Regest Debus, 1978, Nr. 19; LB. Speyer: C 970 Worm U/1, Urkunde 84, Seite 69*
- \* *Weller Tobias: Die Heiratspolitik des dt. Hochadels im 12. Jahrh. - Konrad begleitete 1172 Heinrich der Löwe auf dessen Pilgerfahrt ins Heilige Land.*
- \* *Archiv für Diplomatie: Schriftgeschichte, Siegel und Wappenkunde, Böhlau 1982*
- \* *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Böhlau 1862*

10.09.1173 *Walther von Hausen starb als Erbvogt zu Ibersheim. Der Stammsitz war im heutigen Mannheim, Burgstraße. -*

- \* *Emil Henrici: Zur Geschichte der mittelhochdeutschen Lyrik, 1876*
- \* *Zeitschrift für deutsches Altertum und Deutsche Literatur, 1888*
- \* *Die deutsche Literatur des Mittelalters, 1978, Friedr. v. H.: Seite 935-939*
- \* *Widder 3, 86*

03.01.1184 *Worms erhielt das Freiheitsprivileg von Kaiser Friedrich I. Barbarossa, der auf dem Dritten Kreuzzug 1190 umgekommen ist.*

06.05.1190 *Friedrich von Hausen, begütert in Ibersheim, verunglückte auf dem Dritten Kreuzzug mit Kaiser Barbarossa bei Philomelium, Anatolien. Er war ein Sohn von Walther von Hausen. - Die von Hausen hatten die Wormser Vasallität (Sie stellten sich freiwillig in den Dienst eines anderen Herrn als dessen Gefolgsmannes und genossen seinen Schutz.)*

- \* *Boos: Urkundenbuch Worms I, 1886*
- \* *Hansjörg Probst (Hg.): Mannheim vor der Stadtgründung, Burg Hausen, S. 104-105*

1175-1195 *In dieser Zeit wird der Codex Laureshamensis angefertigt. Dort sind die 27 Schenkungsurkunden der Ibersheimer, auf vier Seiten verteilt, in einem Kopialbuch aufgeführt. - Dieser wertvolle Schatz für Ibersheim bewahrt heute das Bayerische Staatsarchiv in Würzburg auf, im Bestand. Territorien des Alten Reiches, Erzstift und Domkapitel Mainz - Kopien beim Verfasser*

1196-1217 *Der Wormser Bischof Leopold II. von Schönfeld (1200-1208 noch Erzbischof von Mainz) erzwang den Übergang des Reichsklosters Lorsch auf die Wormser Kirche, nachdem sich das Kloster im wirtschaftlichen Niedergang befand.*

- \* *Landesarchivverwaltung Rheinl.-Pfalz: In: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, Gerold Bönnen: Kontakte und Beziehungen zwischen der Bischofsstadt Worms und der Abtei Lorsch während des*

*Mittelalters, 1997, S. 89*

\* WIKIPEDIA: *Leopold II. von Schöpfung*

\* WIKIPEDIA: *Liste der Bischöfe von Worms*

- um 1200 *entstand das Nibelungenlied in mittelhochdeutscher Sprache. Es spielt in der Zeit der Völkerwanderung und erzählt den Untergang der Burgunder. - Der ostgermanische Stamm der Burgunder siedelte um 410 in der Gegend von Worms. 436 wurden sie von den Römern und Hunnen vernichtet. Den Überlebenden wies Aetius 438 die Region um den Genfer und Neuenburger See zu. - Die Nibelungen sind eine angesehene Wormser Familie in kirchlichen und weltlichen Funktionen gewesen. Die Familien-Dynastie läßt sich in Frankreich nachweisen. - Dr. Hans-Jürgen Breuer, Worms:  
\* Festrede zum Abschluß des Deutschen Genealogentages am 16.09.2007 in Ludwigshafen  
\* Vortrag am 19.10.2008 beim Nibelungen-Symposium in Worms*
- 06.09.1215 *Staufer-Kaiser Friedrich II. (\*1194 +1250) bestätigte der Kirche St. Maria (Prämonstratenserkloster) "in unserer Burg bei Lutra" (Lautern = Kaisers-lautern) ihre Besitzungen, darunter benannte Höfe und Güter in Ybersheim. „curiam Ibersheim cum suis appenditiis“. Zeugen: u. a. Albert von Eberstein, Ludwig von Württemberg, Friedrich von Leiningen, Werner von Bolanden, Reinhard von Lutra  
\* Historia Diplomatica Friderici Secundi; Tomus I, Pars II, Parisiis MDCCCLII, S. 416-418  
\* Schannat, Hist. Wormat., prob., II, 99, No 108, e cartul. monast. Lutrensis  
\* Michael Frey: Versuch einer geographisch-historisch-statistischen Beschreibung des kön. bayer. Rheinkreises, Speyer 1837, S. 23-24*
- 18.07.1232 *Bischof Heinrich II. von Worms (Graf von Saarbrücken, Bischof 1217-1234) gestattet den Predigern in Worms sich in der Veste Stein anzusiedeln.  
\* Boos, Urkundenbuch I.*
- 1232 *Der Restbesitz der Reichsabtei Lorsch wird von König Heinrich (VII., König von Sizilien und Deutscher König) dem Erzbischof von Mainz Siegfried II. unterstellt und damit zum Bischofskloster abgestuft.*
- 28.10.1234 *Nibelung (historische Nibelungen) wird Dompropst zu Worms, genannt.  
\* Boos, Urkundenbuch I.*
- 03.12.1245 *Transeuntis Rhenum apud Ibersheim currus pervenerunt prope castrum. – Henricius de Hoheneck  
\* Boos I, Seite 192*
- um 1250 *Für den Deutschen Orden in Koblenz hatte die Kommende Ibersheim eine am Weinbau und -handel des Ordens orientierte Zuliefererfunktion: Ihr wichtigstes Produkt war Holz, teilweise schon vor Ort zu Weinfässern verarbeitet.  
\* Udo Arnold, Herausg.: Zur Wirtschaftsentwicklung des Dt. Ordens im Mittelalter, Marburg, Elwert 1989, S. 82*
- Die Kommende (unterste Verwaltungseinheit) Ibersheim unterstand der ersten Niederlassung im Rheinland, Ballei genannt, mit Sitz in Koblenz. Dort am Deutschen Eck erfolgte 1216 die Gründung und war damals eine von 13 im Deutschen Reich. Der erste Komtur (Verwalter) in Koblenz war Ludwig (erwähnt 1219 bis 1231).  
Urkundenbuch der Geschichte des Deutschen Ordens, insbesondere der Ballei Coblenz (Codex diplomaticus ordinis Sanctae Mariae Theutonicorum), Band I, Mainz 1845) herausg. Johann Heinrich Hennes, Mainz 1845 - Kopie mit 450 Seiten beim Verfasser  
\* Der Deutsche Orden (Ballei Koblenz, Kommende Ibersheim) erhielt im 13. Jahrh. versch. Zollprivilegien:  
Nr. 66 = Zollprivileg Engelbert, Erzbischof von Köln, an seinen Zollstätten auf dem Rhein, August 1224  
Nr. 148 = Zollprivileg König Wilhelm von Holland in Oppenheim, Wesel und Boppard vom 26.12.1253*



- Nr. 193 = Zollprivileg des Gottfried von Eppstein und sein Sohn Gottfried in Braubach vom 27.04.1261  
 Nr. 319 = Zollprivileg Ludwig Pfalzgraf bei Rhein in Fürstenberg und Bacharach vom 05.03.1290  
 \* Zollprivileg des Rudolf I. von Habsburg (1218 -1291) vom 20.02.1282, Landeshauptarchiv Koblenz, Bestand A. 01, 55 A 2, Nr. 24  
 \* Reinald Graf von Geldern bestimmt in Cöln 26.04.1317, dass bei der Zollbefreiung für hundert Fässer Wein, das Fass zu 12 Ohm gerechnet werde. Nr. 405, Seite 359-360

*Der Verkauf der Ibersheimer Kommende fiel nach 200 Jahren in die Zeit des Niedergangs im 15. Jahrhundert im Jahr 1468.*

- 1252 *Die Ibersheimer Kirche (Wehrkirche) war dem heiligen Dionysius von Paris geweiht und stand auf der höchsten Erhebung Ibersheims bei dem heutigen Friedhof.*  
 \* Rudolf Kraft: *Das Reichsgut im Wormsgau*, Darmstadt 1934  
 \* Hinweistafel an der Friedhofshalle, zur Einweihung erstellt
- 1253+1255 *Zollprivilegien für den Deutschen Orden Koblenz haben in Oppenheim bestanden. Danach konnten die Waren der Kommende Ibersheim zu ihrer Ballei Koblenz zollfrei rheinabwärts verschifft werden. Stromaufwärts hatte die Ballei Koblenz des Deutschen Ordens keinen Besitz mehr gehabt.*  
 \* Hennes I., Nr. 148  
 \* Landeshauptarchiv Koblenz 55 A 2, Nr. 12  
 \* Privilegien Wilhelms von Holland für Koblenz
- Okt. 1254  *fand in Worms ein Bundestag statt, eine Vereinigung rheinischer Städte Mainz, Bingen, Worms, Oppenheim (Rheinischer Bund), um allgemeinen Frieden herzustellen und die Erpressung von Zöllen und anderen Verkehrsabgaben, die eigenmächtig eingefordert wurden, zu verhindern. Damit die dortigen Beschlüsse wirksam durchgeführt werden konnten, wurde festgesetzt, dass die Städte zusammen 150 Kriegsschiffe, mit Schützen bemannt, bereithalten sollten. Bereits 1226, Juli und Sept. 1254 und 1255 kam es zum gegenseitigen Schutz zu entsprechenden Beschlüssen. Diesem Städtebund schloß sich im Sept. 1254 auch der Wormser Bischof Richard an. Andererseits vereinigten sich auch die Ritter zu Bündnissen.*  
 \* Boos, *Rheinische Städtkultur*, Kap. 21 in „*Aus der Geschichte der Stadt Worms*, 1932
- 06.01.1270  *Propst Gerhard von St. Paul bestätigte die Übertragung des Patronatsrechtes (Schirmherrschaft) in Ibersheim an Dekan und Kapitel von St. Paul. - Die Kirche stand beim heutigen Friedhof auf der höchsten Stelle der Gemarkung. Sie war dem heiligen Dionysius (+ um 545, Begründer der heutigen christlichen Zeitrechnung) geweiht, lag im Bistum Worms, stand unter dem Archidiakonats (Vertreter des Bischofs) zu St. Paul in Worms und gehörte dem Dekanat Guntersblum. – Der Official des Stifts St. Paul bekundet dies am 12.10.1481*  
 \* HStAD A 2 Nr. 255/1658
- Infolge der Glaubensspaltung (16. Jahrhundert) ging später die Pfarrei ein. Die Kirche kam in Verfall und wurde nicht wieder aufgebaut. Die Steine wurden für den Bau der heutigen katholischen Kirche in Eich verwendet, zu der auch die Ibersheimer Katholiken gehören. Am Flügelaltar sind die Patronin der Ibersheimer Schloßkapelle und der Patron der Ibersheimer Kirche bei dem Friedhof dargestellt.*  
 \* HStAD A 2 Nr. 96/2  
 \* 1200 Jahre Eich, Worms 1981, S. 290
- 15.07.1270  *Das Patronat über die Pfarrkirche hatte ursprünglich der Propst des St. Paulsstiftes zu Worms. Der Propst Gerhard überließ dasselbe im Jahre 1270 mit Einwilligung des Bischofs von Worms (Eberhard I., Rheingraf von Baumburg, 1257-23.03.1277) dem Dekan und Kapitel seines Stifts zur Vermehrung ihrer Einkünfte.*

- \* HStAD A 2 Nr. 96/3
- \* Baur II, Urk. 251, S. 231-232

- 1276 *Rudolf Gradlic und Frau verkaufen dem Kloster Otterberg ihre Güter in Rohrheim (siehe auch Vertrag Ibersheim - Otterberg von 1173)*  
\* Chronik der Gemeinde Biblis
- um 1277 *Die Herren von Bolanden (Werner IV. von Bolanden, Reichstruchsess und Schenk des Reiches, +1288) waren in Ibersheim begütert. 1250/60 soll dies in deren Lehnbuch zusammengestellt worden sein.*  
\* Dr. Stefan Grathoff, *Burgenlexikon - Ibersheim ist nach der Quellenangabe dort jedoch nicht genannt: Archiv für Diplomatik (Uni München), Band 22 (1976), Seite 317-344, Beitrag von A. Eckhardt "Das älteste Bolander Lehnbuch,. Versuch einer Neudatierung " - Abschrift beim Verfasser*
- 12.12.1280 *Eberhardus decanus, Cunradus de Stochheim et Gerhardus des Lichtenstein maioris, Gerlacus, Fridericus de Bopardia et Eberhardus s. Pauli ecclesiarum wormac. ...*  
\* Ludwig Baur: *Hess. Urkunden, II. Band, Urkunde Nr. 334, Seite 309-311*
- 20.02.1282 *Ritter Conrad IV. von Schoneck/Schöneck (Bischof, Stammsitz bei Boppard) an Pfalzgraf Ludwig II. bei Rhein (\*1229 +1294, Pfalzgraf 1253 - 1294) tritt (in Aichach) eine jährliche Korngülte von 140 Malter zu Ybersheim ab. Der sie seinerseits wieder als kurpfälzisches Mannlehen an den Grafen von Nassau vergab. - Ritter Conrad war später von 1319-1329 Wormser Bischof gewesen.*  
\* Phil. August Pauli: *Die röm. und deutschen Alterthümer am Rhein, Rheinhessen, Mainz 1820, S. 79-80*  
\* Scriba: *Hess. Reg. 3, 1942;*  
\* J. G. Widder: *Beschreibung der Pfalz 3, Seite 84;*  
\* Goerz: *Mittelrhein. Reg. 4, 1019*  
\* Eduard Winkelmann u. a.: *Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214-1400, Innsbruck 1894, Urk. 1063, Instit. für Rechtsgesch. HD: GR/PW 3000, P 523*  
\* Adolf Trieb: *Ibersheim am Rhein, Seite 19*  
\* Hans Limburg: *Die Hochmeister des Deutschen Ordens und die Ballei Koblenz, Godesberg 1969, S. 16*  
\* K. A. Schaab: *Geschichte der Stadt Mainz. 4. Band. 2. Abt., Mainz 1851, Ibersheim: S. 213- 216*
- 20.02.1282 *König Rudolf I. von Habsburg (01.05.1218 - 15.07.1291 Speyer) verfügt (in Wessenburg/Weissenburg) durch Befehl an die Städte Oppenheim, Mainz, (Ober-)Wesel und Boppard, dass man die Deutschen Herren zu Koblenz ihre Erntefrüchte von (Oberensheim) Ibersheim ungestört nach Koblenz schiffen lasse. - X. Kal. Martii, rengi nostri anno IX., Orig. Perg. Reste des Rücksiegels.*  
\* Landeshauptarchiv Koblenz, A 01, 55 A 2, Nr. 24
- 1285 *Eine Urkunde besagt, dass in diesem Jahr ein Komtur (Ordensritter als Leiter) an der Spitze des Konvents stand.*  
\* Klaus van Eickels: *Die Deutschordensballei Koblenz, Elwert 1995, S. 170, 171, 174*  
\* Hennes I, Nr. 299  
\* HStA DA
- 23.06.1285 *Graf Friedrich III. von Leiningen-Dagsburg (ab 1237 Graf, 1287 gestorben) und sein Sohn Friedrich IV. (1270-1316) verkaufen dem Deutschen Haus zu Coblenz (Komtur Matthias von Lonnich, 1274-1295) für 200 Pfund Heller (Wormser Währung) die Vogtei und ihre anderen Berechtigungen in der Gemarkung Ibersheim, namentlich auch den Salmengrund und ihre übrigen Rechte auf dem Rhein und den dortigen Bächen. - Vater von Friedrich III. war Graf Friedrich II. (1237 gestorben), Minnesänger, von dem ein Lied bekannt und im Codex Manesse abgebildet ist, war Friedrich I. (1159-1220) ein Neffe von II.*  
\* HStAD A 2 Nr. 96/4

- \* Ludwig Baur: Hess. Urkunden, Band II, Urkunde Nr.396, Seite 380-381
- \* StA Ludwigsburg: JL 425 Bd 29 Qu. 125 (Sammlung Breitenbach zur Gesch. des Dt.Ordens)
- \* Joh. Heinr. Hennes: Urk.buch zur Geschichte des Dt. Ordens, Mainz 1845, Nr. 299, S. 262
- \* Wilhelm Kohl u. a.: Monasticon Windeshemense, 1975, Seite 219
- \* Codex Manesse, Die Miniaturen der Großen Heidelberger Liederhandschrift, 1988, S.26 ff
- \* Hans Heiberger: Die Grafen von Leiningen-Westerburg, Grünstadt 1983, S. 15-18

- 02.06.1288 *Johannes wird als Pfarrer genannt.*  
 \* HStAD A 2 Nr. 96/5  
 \* Ludwig Baur: Hess. Urkunden, Band II, Nr. 426, Seite 406-407
- 13.11.1289 *Dekan Johannes und das Domkapitel von Worms bestätigen die Union der Pfarrkirchen von Ibersheim (Yberensheim) und Eich (Angelachen) mit dem Kapitel St. Paul zu Worms: „Consensus translationis Ibersheim et Angelachen ...“*  
 \* HStAD CIA/163 – Kopie beim Verfasser
- 09.09.1291 *Das Domstift willigt zur Einverleibung der Kirche an das St. Paulsstift ein.*  
 \* HStAD A 2 Nr. 96/7
- 07.01.1299 *Papst Bonifaz VIII. überträgt (im Lateran) dem Dechant des Stifts zu Xanten die Entscheidung in der Streitsache zwischen dem Deutschen Haus zu Coblenz und dem St. Paulstift zu Worms.*  
 \* J. H. Hennes: Urkundenbuch zur Geschichte des Deutschen Ordens (UB), Mainz 1845, Urkunde 342, Seite 302
- 23.01.1299 *Der Official des Propstes von St. Paul zu Worms befiehlt dem Pfarrer von Ibersheim, alle Wiesenbesitzer der Pfarrei an ihre Zehntpflicht zu ermahnen.*  
 \* Joh. Heinr. Hennes: UB 1, 343  
 \* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, 1911, Seite 28  
 \* Eduard Gaston Pettenegg: Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien, 1887, F. Tempsky, 742 Seiten – 23.08.2007 digitalisiert, dort Seite 199  
 \* Karl Lamprecht: Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter, 1886
- 17.03.1299 *Der Official von St. Paul zu Worms befiehlt dem Pfarrer von Ibersheim, den Comthur und die Brüder des Deutschen Hauses daselbst sowie die anderen dortigen Wiesenbesitzer von der Kanzel wiederholt zu ermahnen, dem genannten Stift den schuldigen Heuzehnten zu entrichten.*  
 \* Johann Heinrich Hennes: Urkundenbuch, Nr. 344, S. 303  
 \* Marian Tumler, Udo Arnold: Die Urkunden des Deutschordens-zentralarchivs in Wien, Elwert 2006, S. 357-358
- 30.05.1299 *Der Official des Propstes von St. Paul zu Worms transsumiert (beurkundet) ein Klaglibell (Klageschrift) gegen das Deutsche Haus von Ibersheim wegen Nichtverfolgung des schuldigen Zehentes von mehreren am gedachten Orte gelegenen Wiesen an den Dechant und das Kapitel zu St. Paul in Worms während einer Zeit von über zwanzig Jahren; zugleich kündigt er an, dass er am 15. Juni darüber entscheiden werde in der strittigen Frage des Besitzes einiger Wiesen und sonstiger Gefälle (Abgabe, Gebühr). -*  
 \* HStAD A 2 Nr. 96/8  
 \* Eduard Gaston Pettenegg: Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien, 1887, S. 198  
 \* Hennes: UB, Nr. 345, S. 304
- um 1300 *Streit gab es wegen der Einverleibung des Deutschordenshauses zu Ibersheim vor dem Official von St. Paul zu Worms.*  
 \* HStAD A 2 Nr. 96/9

*Die Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse) ist um diese Zeit entstanden. Die dort dargestellten Friedrich von Hausen und Friedrich von Leiningen hatten in Ibersheim Besitz bzw. Beziehungen dorthin.*

- 1311 *Judices wormatienses ad vniuersorum noticiam Emercho Federevuss von Eich und dessen Gattin Elisabeth verkaufen dem Stift eine Gülte von 20 Malter Hülsenfrüchten und verpfänden dafür ihre Äcker in Eicher und Ibersheimer Gemarkung. ...*  
 \* Baur II, Nr. 714, Seite 714-715  
 \* Trieb, Ibersheim, Seite 20
- um 1315 *Winrich von Basweiler (Baesweiler, Kreis Aachen), der Komtur/Deutsch-meister des Koblenzer Hauses, lässt durch Schiedsrichter von Mainz, Worms und Oppenheim über den seit Jahren strittigen Fall (Wiesen und Gefälle) eine Übereinkunft treffen. - In dieser Urkunde wird von einem „magister de Ibirnsheim et fratres domus in Ibirnsheim“ gesprochen, was den Schluss zulässt, dass eine intakte Gemeinschaft dort bestand.*
- 24.05.1315 *Der Komtur des Deutschen Hauses in Koblenz (Winrich von Baesweiler, 1315-1318) und die übrigen Brüder desselben Ordens verkündigen den in den Streitigkeiten zwischen dem St. Paulsstift zu Worms und ihrem Orden ergangenen schiedsrichterliche Spruche in welcher Urkunde namentlich noch folgende Sätze vorkommen: „Quod fratres domus in Ibirnsheim nostri ordinis“, „magister domus in Ibirnsheim.“ – Sinngemäß: Weil die Brüder unseres Hauses in Ibersheim aus unserem Stand sind. – Der Lehrer des Hauses in Ibersheim ...*  
 \* HStAD A 2 Nr. 96/10  
 \* Baur II, Nr. 761, Seite 763-765  
 \* Hennes I: Nr. 398, Seite 353-354
- 26.03.1316 *Das Deutschordenshaus zu Ibersheim bekennt, dass das St. Paulsstift zu Worms das Geld und die Beihilfe zur Wiederherstellung eines Deiches geleistet hat. Dies sei nicht aus einer Rechtsverbindlichkeit, sondern aus freiem Willen geschehen.*  
 \* HStAD A 2 Nr. 96/11  
 \* Baur II/761 Anhang
- 27.08.1316 *Ulrikus wird als Pfarrer genannt.*  
 \* Baur II, Nr.791, Seite 791-794
- 28.08.1319 *Die benannten Ratleute sprechen in den Streitigkeiten zwischen dem St. Paulsstift zu Worms und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Ibersheim, wegen Setzung von 6 Hubnern zu Ibersheim.*  
 \* Baur II, Urk. 830, Seite 826-828  
 \* Trieb, Seite 39 - 41
- 30.12.1325 *Anno domini MCCCXXV (1325) in crast. Thome epis. et mart., conscripta sunt bona, ...*  
 \* Ludwig Baur: Urkunde Nr. 276, Seite 248-254
- 14.07.1326 *Genannte Grafen, Ritter und Knechte verbürgen sich für den Ritter Siegfried von Metz, dasz er nicht mehr der Stadt Worms Feind sein werde. ... Andris zu deme Steine*  
 \* Boos II.  
 \* Chronik von Biblis
- 25.07.1330 *Hermann von Hohenfels (Burg südl. des Donnersbergs) und seine Gattin Kunigunde beurkunden, dass der Abt und Konvent zu Otterberg, sie in das Recht und dem Erbe an*

dem Sandhof gesetzt und sie unter anderem an die Kreuzherren (Deutscher Orden) zu Ibersheim 3 Pfund Heller (Silberpfennig) und 4 Unzen zu zahlen haben.

\* Ludwig Baur: Hess. Urkunden, Band III, Urk. 987, Seite 57-59

09.08.1331 Graf Friedrich VI. von Leiningen-Dagsburg (1327 – vor 1342) verzichtet gegen die Herren vom Deutschen Hause von Ibersheim um 205 Pfund Heller auf alle Rechte und Ansprüche an deren Hof und Gut in dem Dorf und der Gemarkung, jedoch mit dem Vorbehalt, dass er gegen Rückgabe dieser Summe in seine bisherigen Rechte wieder eintreten könne.

\* HStAD A 2 Nr. 96/12

\* Ludwig Baur: Hess. Urkunden, Band III, Urk. 1005, Seite 72-73

\* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, 1911, S. 29

25.05.1353 Dem Nonnenkloster zu Liebenau (Worms) Contzeln Holtmund und Metze seine Frau und Grede Vogelsengen, Heilman Holtmundes seligen Witwe, Bürger zu Worms, verkaufen fünfzehn Mannsmad Wiesen, der acht Mannsmad gelegen bei dem Steine des Wormser Bischofs, gefurcht die Deutschen Herren von Ybersheim (Ibersheim), ferner vier Mannsmad.

\* Boos I., Nr. 464, Seite 312

\* Ludwig Baur: Hess. Urkunden, Nr. 387, Seite 355

\* StA Luzern

\* Chronik von Biblis

11.02.1355 *Officinalis prepositi ecclesie womat. ...Cuno et domini de Vbersheim*

\* Ludwig Baur: Hess. Urkunden, Band III, Urk. 1271, S. 363-364

18.10.1356 Das stärkste Erdbeben ereignete sich, das je in historischer Zeit bzw. nördlich der Alpen registriert wurde. Das Epizentrum war in der Nähe von Basel (Basler Erdbeben) und dehnte sich entlang der Risse aus, die vor Millionen Jahren die Oberrheinische Tiefebene bildeten. Bei diesem verheerenden Ereignis sind mindestens 63 Burgen zerstört worden. Auch der runde Bergfried in der Schildmauer des Auerbacher Schlosses war eingestürzt.

17.04.1358 „Instrument über Yberßheimer Weistumb“ - *Declaratio Hubarum in Ibersheim super juribus Monasterii St. Paul Wormatie in Ibersheim. = Weistum von Eich und Ibersheim*

\* HStAD A 2 Nr. 96/13 bzw. C 1A/163 Seite 110-111 - Kopie beim Verfasser

\* Ludwig Baur: III, Urk. 1306, Seite 396-398

21.01.1359 Der Dekan Johannes von Wattenheim und das Andreasstift zu Worms verleihen an den Wäppner Johann von Hohensülzen ihre Güter, u. a. auch in Ibersheim. \* Baur Nr. 1006, Seite 73 (26.11.1331)

\* Baur Nr. 1271, Seite 364 - Zusatz mit Ibersheim

12.09.1360 Kaiser Karl IV. macht eine Sühne zwischen Dietrich B. von Worms und der Stadt Worms ...die sie haben uff dem huse zum Steyn, ledig machen gein grave Walram von Sponheim.

\* Boos II.,

um 1360 Um den in der Rheingegend überhandnehmenden Räubereien und Wegelagerungen, auch den häufigen Fehden, kräftig entgegen zu wirken, errichtete Graf Emich V. von Leiningen (\* 1325) auf Anlass des Kaisers Karls IV. (1316 – 1378) mit den Städten Oppenheim, Worms, Mainz und Speyer einen Bund. Daraufhin machte er überall Streifzüge, behandelte das Raubgesindel äusserst strenge, erstürmte und eroberte verschiedene Raubburgen und stellte auf diese Weise allmählich eine leidliche Sicherheit und Ruhe wieder her.

\* „Vom Rhein“, Monatsschrift des Wormser Altertumsvereins, 1907, Seite 37, in UB DA

- 08.02.1361 *Kaiser Karl IV. (1316-1378) verfügt in Nürnberg, auf Bitten von Bischof Dietrich von Worms (\* um 1300-1384, Bischof von Worms 1359-1365 und 1365-1384 von Metz), dass das Stift St. Paul in seinem Besitz, den es von alters her hat, von niemanden gehindert werden soll.*  
 \* *Der Official des Stifts St. Paul bekundet, die durch den Notar Jakob Fuß von Wemdingen bezeugte Transsumierung der Urkunde am 10.12.1481.*  
 \* *Wormser Urkunden Nr. 760*
- 23.04.1362 *Graf Friedrich VII., der Alte (1342 – 1397) und Friedrich VIII., der Junge (1369 – 1434) von Leiningen verpfänden, mit Willen des Bischofs Dietrich von Worms, dem Komtur und den Deutschen Herren zu Koblenz ihre Vogtei des Dorfes, der Allmende (Gemeingut) und des Gerichts zu Ibersheim, die sie vom Stifte zu Worms als Lehen besitzen und das Salmenwasser auf dem Rhein um 500 Florenzer Gulden und 405 Pfund Heller.*  
 \* *HStAD A 2 Nr. 96/14 und 15*  
 \* *HStAD R 21 G (Siegelnachweis)*  
 \* *Trieb, Seite 29*  
 \* *Baur III, Urk. 1339, Seite 426-427*  
 \* *StA Ludwigsburg JL 425 Bd 29 Qu. 125*
- 1362 *Revers (Verpflichtungserklärung): Bruder Rüdiger v. Heimersheim (Rüdiger von Friemersheim, 1361-1375), Komtur des Deutschen Hauses zu Koblenz wegen der Wiedereinlösung der dem Deutschen Orden von Friedrich dem Alten und Friedrich dem Jungen, Grafen von Leiningen, versetzte Fautei des Dorfes, der Mark und Gericht zu Ibersheim*  
 \* *HStADA 2 Nr. 96/16*  
*(Der Verfasser: Nach Koblenzer Angaben müsste es Rüdiger von (Duisburg-) Friemersheim (Vrymersheim), 1361-1375, gewesen sein, denn mit Heimersheim verbindet sich auch Bad-Neuenahr-Heimersheim und Alzey-Heimersheim)*
- Das finanzielle Engagement der Ballei Koblenz weist daraufhin, dass man an einer Stärkung der Wirtschaftskraft der Kommende (Ordenshaus) Ibersheim im Ballungsraum des heutigen Rheinhessens außerordentlich interessiert war. - Salm nennt man den Fisch, wenn er flussaufwärts zum Laichen schwimmt, Lachs, wenn er flussabwärts zum Meer wandert.*
- 14.04.1363 *Urteil in den Strittigkeiten zwischen dem St. Paulsstift zu Worms und dem Deutschen Haus zu Koblenz wegen Machung und Setzung der Hübner zu Ibersheim.*  
 \* *HStAD A 2 Nr. 96/17*
- 1363 *Notariatsinstrument in betreff des zum Stillstand gelangten Hubenhofgerichts zu Ibersheim und .... Nichtbestellung der sechs Deutschordenshübner daselbst. Aufgenommen im Auftrag von St. Paul in Worms*  
 \* *HStAD A 2 Nr. 96/18*
- 1363 *Die Burg Stein hatte zu dieser Zeit zwei Besitzer, den Bischof von Worms und den Grafen Walram.*  
 \* *Chronik von Biblis*
- 16.02.1367 *Wir Official des Probstes zu St. Paul zu Worms tun kund, dass ...*  
 \* *Baur Nr. 460, Seite 431-433*
- 07.01.1374 *Der Komtur Rucger (Rüdiger) von Ibersheim ist erneut strittig wegen des Hubengerichts mit dem St. Paulsstift zu Worms. Ihm stehen zur Seite: der Hauskomtur Eberhard von Vyrmyne (zu Koblenz), der Zinsmeister Heinrich von Heymberch und die Brüder des*

*Deutschen Hauses zu Koblenz. - Eberhard war vorher (1348) Komtur zu Griefstedt (Ballei Hessen).*

\* HStAD A 2 Nr. 96/19

\* Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, 1903

\* J. G. L. Anderson: *Geschichte der Deutschen Ordens-Commende Griefstedt*, Erfurt 1866

\* Erwin v. Heyl: *Zur Geschichte von Ibersheim*, in: *Vom Rhein*, Januar 1904, S. 7

\* Boos: *Städtekultur*, II. kap. 39

1386 wird ein Mannlehen von sechs Gulden, das zu dieser Zeit frei wurde, von Pfalzgraf Ruprecht dem Älteren an Dietrich Karl Kedenheim übertragen.

\* Pfälz. Kopialbuch, Karlsruhe) – Diese Urkunde wird in den Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214-1400, Ruprecht I. 1385-1386, Nr 4638.

25.01.1386 Dietrich Karl von Kedenheim (Kettenheim bei Alzey) belehnt (in Heidelberg) mit vier Mark Gelds auf dem Hofe zu Ubernsheim als Burglehen zu Oppenheim, das Enkel Orleheupt innehat. -

\* *Karlsruher Copialbuch* 465, 77 v

\* Eduard Winkelmann u.a.: *Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214-1400*. Innsbruck 1894 - im *Institut für Rechtswiss. HD.: GR/PW 3000, P 523 - Urkunde 4628*

29.09.1392 Wir Philipp, Herr zu Falkenstein und zu Münzenberg tun kund, dass ...

\* *Baur Nr.522, Seite 489-490*

Ende 14. Jh. Ibersheim war, wie die anderen Rheingemeinden Rudelsheim, Gimbsheim, Eich, Hamm, Rheindürkheim, Alsheim und Mettenheim verpflichtet, in Worms das Mauerwerk zwischen Friesen- und Rheintor zu unterhalten.

*Dafür ist in Kriegszeiten Aufnahme und Schutz gestattet worden.*

\* *Wormser Mauerbauordnung - Boos, Urkundenbuch III, Seite 223 - siehe auch Jahre 873/914*

16.03.1400 Johanne Twingenburg plebano in Ubernsheim (Ibersheim) - Wir die geistlichen riechter des hoves zu Wormszen erkennen uns ... daz ... der erber manne Johanne Twingenberg plebano in Ubernsheim ...

\* *Boos II., Nr. 1063, Seite 705*

1402 -1412 Ein Zins- und Pachtbuch der Deutschordenskommende Ibersheim wird angelegt, mit insgesamt 12 Orten zwischen Ibersheim und Koblenz-Güls.

\* *Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand 330, Nr. 371 - Film beim Autor*

\* *Wormser Zeitung: Zins- und Pachtbuch noch verfügbar, 18.3.2009*

\* *Ausstellung in Ibersheim 14. - 16.8.2010*

1410/1411 Die Kommende des Deutschen Ordens in Ibersheim zählte drei Ordensbrüder.

\* *Marian Biskup, Visitationen im Deutschen Orden im Mittelalter. Teil 1, Marburg 2002, S. 65*

1411 Der Viehbestand der Kommende des Deutschen Ordens war beträchtlich: 4 Reitpferde, 104 Mutterpferde, 16 Fohlen, 158 Rindvieh und 134 Schweine  
Zu dem notwendigen großen Weideland kam noch Waldbesitz dazu.

22.08.1417 Das St. Paulsstift räumte den halben Teil des Gerichts und die damit verbundene Hälfte der Allmende dem Pfalzgrafen Ludwig III. (Kurfürst 1410 -1436) ein, jedoch unter Vorbehalt verschiedener Rechte.

*Gleichzeitig wurde dem Pfalzgrafen gestattet, ein „sloße und behusunge in dem vogenanten dorff Ibersheim (zu) buwen und (zu) machen“, solange St. Paul dadurch weder Kosten noch Nachteile entstünden.*

\* *Revers (Verpflichtungserklärung) Ludwig III. von der Pfalz für das St. Paulsstift zu Worms,*

HStAD A2 96/20 - Kopie beim Verfasser

\* Adolf Trieb in Ibersheim am Rhein beschreibt dies auf Seite 30 - 31 und 45 ausführlich:  
 "Obwohl nun die Vogtei leiningisches Lehen war, so hören wir doch 1417, wie das St. Paulsstift aus besonderer Neigung und besseren Schutzes und Schirmes willen den halben Teil des Gerichtes und die damit verbundene Hälfte der Allemende daselbst dem Pfalzgrafen Ludwig einräumte. Hier kann es sich nicht um eine Lehens-, sondern um eine Eigentumsübertragung handeln, so dass die Leiningen den Pfalzgrafen zum Teil als Lehensherr anerkennen mussten. Laut dieses Vertrages behielt sich das St. Paulsstift verschiedene Rechte vor, so: Die eigenen Leute *acquisiti et acquirendi* (d.h. die erworben sind und noch erworben werden) sollen fürbass gemeinschaftlich sein, wie auch das Einkommen aus Frevelgeldern und anderen Strafen unter beiden gemeinschaftlich geteilt werden sollte."

"Eine weitere bemerkenswerte Stelle in dem Vertrag lautet:

"Wäre auch, dass der obengenannte, unser gnädiger Herzog Ludwig oder seine Erben und Nachkommen ein *Schloss* und Behausung in dem vorgenannten Dorf Ibersheim bauen und machen sollten, das mögen sie tun ohne unsere oder des genannten Stiftes Kosten und Schaden".

1. Den Kirchensatz, die Bestellung eines Pfarrers, wie das von altersher gehandhabt wurde, und das geistliche Gericht des Propstes und Kapitels des genannten Stiftes.

2. Den grossen und kleinen Zehnten.

3. Auf der gemeinen Allmende soviel Gras, als acht Mann an einem Tag mähen können.

4. Das Salmenwasser.

5. Des Stiftes Zinsen, Güter, Aecker, Wiesen, Häuser, Hofstätten und Gärten und alle andern Güter, die damals das Stift hatte oder noch gewinnen möchte.

6. Die Setzung eines Schultheissen für das vorgenannte Gericht. Doch sollte dieser auch dem jeweiligen Pfalzgrafen Treue geloben und schwören.

7. Das Hubgericht.

Ludwig III. hatte auf dem Konstanzer Konzil die Verbrennung von Johannes Hus (1378-1436, auf dem Luther-Denkmal) zu überwachen.

05.07.1418 Die Brüder Gotze und Dolde von Sels legen Zeugnis ab, dass sie vor 5 Jahren den Salmengrund, den man nennt den Bachert, von dem Komtur zu Ibersheim alleine erstanden hätten.

\* HStAD A 2 Nr. 96/21

\* Baur IV, Urk.63, Seite 51-52 mit Zusatzvermerk zu Verkauf am 22.07.1465

um 1420 Die Kommende zählte drei Ritterbrüder.

21.10.1422 Bekenntnis Elschen Langnase, dass ihr das St. Paulsstift zu Worms achtzehn Gulden geliehen habe, darum sie gekauft hat ein Haus zu Ibersheim, das gelegen ist in des vorgenannten Stifts Hof, der in .... erbestat und gelobt ihm dieselben 18 Gulden wieder zu geben zu mit Fasten nebstkommende und wann sie solches Geld um die bestimmte Zeit nicht bezahlte, so soll dasselbe Haus mit allem seinem Bu .... und Besserung und dazu das Schultheißen-Amt und andere Gute das sie zu Ibersheim hat, an das Stift gefallen.

\* HStAD A 2 Nr. 96/22

1423 Aus einem Streit um die Gemarkungen von Gernsheim, Eich und Hamm geht hervor, dass der Rhein je nach Stärke der Hochwässer seinen Verlauf immer wieder geändert hat. - Ibersheim hatte später auch Gemarkungsteile auf der rechtsrheinischen Seite zwischen Gernsheim und Nordheim gehabt.

\* "Aus einem Compromißurtheile in einem Streite der Gemeinden Eich und Hamm gegen die Stadt Gernsheim, in Betreff der Wiesenbüsche, Fischwasser und Almenten jenseits des Rheins (gegen Gernsheim über) wird gesagt, daß der Rhein vor Zeiten diesen Theil der Gernsheimer Gemarkung von der Gernsheimer Seite abtrennt, und zu der Eicher und Hammer Gemarkung hingeworfen habe; worauf nach nach geschehener Besichtigung das jenseitige noch übrige Stück den Gernsheimer zugewiesen, selbiges abzusteinen, und den Eicher und Hammer davon abzustehen, befohlen wurde. Vom Frauenwörth wird namentlich gesagt, daß solches den Frauen verbleiben solle. Es gehört nämlich zur Gernsheimer Kirche und namentlich zum 'Altare Unser lieben Frauen'. - Diese Urkunde zeugt deutlich, daß damals (1423) der Rhein



bei Gernsheim einen von den vorigen Zeiten ganz verschiedenen Lauf gehabt, und selbiger vormals häher gegen Eich hin, und weiter von Gernsheim entfernt seinen Lauf genommen habe."

\* Konrad Dahl: *Historisch-topographisch-statistische Beschreibung des Fürstenthums Lorsch, oder Kirchengeschichte des Oberrheingaus, Geschichte und Statistik des Klosters und Fürstenthums Lorsch, nebst einer historischen Topographie der Aemter Heppenheim, Bensheim, Lorsch, Fürth, Gernsheim, Hirschhorn u. a. m., Darmstadt 1812, Anhang S. 47-48*

- um 1425 wurde die Abgabe an Koblenz auf einen Wert von jährlich 1000 Malter Roggen veranschlagt.  
\* Ordensbriefarchiv (OBA) des Deutschen Ordens, Nr.6918
- 1429 gehörten 25 von insgesamt 30 Teilen der Allmende den Deutschherren.  
Die Hälfte des Ortes wurde vom Oberamt Alzey des Kurfürsten verwaltet.
- 1429 Kompromiss in den Streitigkeiten zwischen dem Komtur und Konvent des Hauses zu Koblenz Deutschenordens (Gerhard von Benesis) und dem St. Paulsstift zu Worms wegen des von gedachtem Stift Einsprache und Forderung an den Pfleger und Verweser des Deutschordenshofes zu Ibersheim.  
\* HStAD A 2 Nr. 96/23
- Quellen zu den ständigen Streitigkeiten:  
\* G. W.J. Wagner: *Die vormals geistlichen Stifte und Klöster im Großherzogtum Hessen II., Darmstadt 1878, Seite 288-291*  
\* Brilmayer: Seite 232-234  
\* H. Mayer: *Topographie der Diözese Worms, in: Archiv für hess. Geschichte und Altertumskunde.N. F. 17, 1932*  
\* W. Lehmann: *Urkundl. Geschichte der Klöster in und bei Worms, in: Archiv für hess. Geschichte und Altertumskunde, Band 2, 1841, 466*  
\* Hartmann: *Komture der Mainzer Deutschordens-Kommende, Seite 121*
- 15.12.1429 Instrument über die Zeugenaussagen wegen des Salmengrunds in dem Rhein, genannt der Bachert, zwischen dem Steyne (Burg Stein) und Ibersheim gelegen.  
\* HStAD A 2 Nr. 96/24
- 24.02.1430 Notariatsinstrument über des Deutschen Hauses Einwilligung in den Kompromiss zwischen dem St. Paulsstift zu Worms und ihm wegen der Irrungen zu Ibersheim  
\* HStAD A 2 Nr. 96/25
- 15.09.1430 (Kreuztag Exaltacionis) Graf Georg v. Henneberg (-Aschach-Römhild mit Stammburg Henneburg, Landkreis Schmalkalden-Meinungen) bekundet, dass er dem Ritter Johann Boos v. Waldeck (Burg Waldeck, 56290 Dorweiler - Hunsrück), dessen Ehefrau Ide v. Frankenstein (Stammburg bei Darmstadt-Eberstadt) und ihren Leibeslehnserven einen halben Hof zu Wonsheim (Monsheim?), der nach Johanns Tod der Ide als Wittum dienen soll, außerdem dem Johann eine jährliche Gülte von 10 Schilling Heller auf die Güter der Deutschherren zu Ibersheim verliehen habe.  
\* HStAD – B 15, Nr. 184
- 1432/1442 hatte Ibersheim nach dem Alzeyer Salbuch (Urkundenbuch) über die Gerechtigkeiten und Gefälle (Abgaben, Gebühren) der Pfalzgrafen Ruprecht III. und Ludwig III. Abgaben an die dortige Burg zu entrichten, weil der Pfalzgraf das Dorf seinem Amtmann in Alzey unterstellte. -  
\* HStAD C 2 Nr. 303/1 -  
Die Eigentumsverhältnisse waren damals schwierig, sodass Klagen nicht ausblieben. Ibersheim war zu dieser Zeit leiningisches Lehen im Pfandbesitz des Deutschen Ordens.

\* Institut für Regionalgeschichte, Mainz, 2006

- 11.06.1433 *Bewilligung Graf Friedrichs IX. zu Leiningen-Dagsburg (+ um 1434) in den Anlass zwischen dem Deutschen Haus zu Koblenz und dem St. Paulsstift zu Worms wegen seines Lehens zu Ibersheim als von Wasser und Weide und Wegerechts daselbst. -*  
\* HStAD A 2 Nr. 96/26
- 06.06.1437 *Der Hochmeister in Koblenz (Eberhard von Nackenheim) schreibt an den Erzbischof von Trier und sucht dort Schutz gegen die Übergriffe des Pfalzgrafen bei Rhein und des Burggrafen von Alsen (Alzey) Hermann IV. von Rodenstein auf Ibersheim. - (OF 13, 439) Nötigenfalls sei der Erzbischof von Mainz anzugehen.*  
\* Ordensfoliant (OF): 15, 49-52, 122  
\* Hans Limburg, *Die Hochmeister des Deutschen Ordens und die Ballei Koblenz*, Bad Godesberg 1969
- 09.06.1439 *Ennels von Helmstadt, Werners zum Jungen sel. Witwe, Revers gegen Pfalzgraf Otto über 6 Gulden zu „Überßheim uf dem dutschen Huse“ (= Ibersheim) als Burglehen zu Oppenheim. -*  
\* HStAD A 13 Nr. 321
- 1441-1449 *zur Zeit des 30. Hochmeisters Konrad von Erlichshausen (\* vor 1400 Ellrichshausen, + 7.11.1449 Marienburg) verliess der Komtur von Ibersheim, Hans Bardenberg genannt Wittershausen, den Orden und war in das Prämonstratenser-Kloster von Arnstein an der Lahn eingetreten.*  
\* Klaus Eberhard Murawski: *Zwischen Tannenberg und Thorn, Die Geschichte des deutschen Ordens unter dem Hochmeister Konrad von Erlichshausen, 1441-1449*; Musterschmidt, 1953
- 24.11.1442 *Kurfürst Ludwig IV. von der Pfalz (1424-1449, 5. Kurfürst 1436-1449) belehnt Peter von Albig mit einem Stück Weingarten und Acker in der Mark Albig, drei Morgen Acker vor Rode, einem Morgen Acker Weingarten zu Quiddellnberg, ... , einem Morgen Acker an der Oberstadt neben den Deutschherrn von Ibersheim, ...*  
\* HStAD
- 1448 *unterhielt der Wirtschaftsbetrieb der Kommende 135 Stück Großvieh*  
\* Marian Tumler, *Der Deutsche Orden im Werden, Wachsen und Wirken bis 1400 mit einem Abriß der Geschichte des Ordens von 1400 bis zur neuesten Zeit*, Wien 1955, S. 440
- 16.07.1450 *Pfalzgraf Friedrich I. der Siegreiche (1425-1476, 6. Kurfürst 1449/51-1476) bekundet in Vormundschaft für seinen Vetter Pfalzgraf Philipp (1448-1508, 7. Kurfürst 1476-1508), dass er für diesen dem Peter v. Albig zu einem Alzeier Burglehen in der Albiger Gemarkung (bei Alzey) ein Stück Weingarten und Acker am Mainzer Weg, geforcht Henchin Schneider, 3 Morgen Acker „vor Rode“ neben Herrn Vollrath, 1 Morgen Weingarten „zu Quidelnborn“ neben Jockel Faudt, 1 Morgen Acker an dem Baume an der Oberstadt neben den Deutschen Herrn von Ibersheim und .....alle kleinen und grossen Zehnten in der Gemarkung unter Vorbehalt seines (des Ausstellers) Vetters, dessen Burgmannen, Mannen und Rechte anderer verliehen habe. -*  
\* HStAD B 15  
*Aus diesem umfangreichen Text geht hervor, dass der Ibersheimer Verwalter der Deutschherren auch für Besitzungen in der Umgebung zuständig war. - Ibersheimer Zins- und Pachtbuch*

*Friedrich I., der bedeutendste pfälzische Kurfürst, schuf das für Ibersheim zuständige Oberamt Alzey im Rahmen einer neuen Verwaltungsstruktur. Der Namenszusatz ,der*

*Siegreiche' geht auf die gewonnenen Schlachten von 1460 bei Pfeddersheim und 1462 bei Seckenheim (Mannheim-Friedrichsfeld) zurück.*

1451 *kam eine außerordentliche Visitation des Gesamtordens zustande, in deren Verlauf alle Koblenzer Kommenden, auch Ibersheim, besucht wurden.*

11.11.1451 *nach dem abschließenden Kapitel in Koblenz erließen die beiden Visitatoren von Mainz aus einen strengen Rezeß (Vergleich zwischen Streitenden) mit dem die Zucht und die Ordnung in dem übel verwalteten Gebiet wiederhergestellt werden sollten.*

*Der gesamte Deutsche Orden wurde damals geführt von einem Hochmeister und zusätzlich für Deutschland von einem Deutschmeister. Der Hochmeister residierte in Preußen (Marienburg, danach in Königsberg). Ihm unterstand direkt das Komturamt Koblenz mit ihren Besitzungen entlang des Rheines, wozu auch die Kommende Ibersheim gehörte. Koblenz war bis 1525 nicht Ballei im ordensrechtlichen Sinne. Der Balleiname wurde ehrenhalber gewährt.*

*\* Hans Limburg: Die Hochmeister des Deutschen Ordens und die Ballei Koblenz, 1969 Bad Godesberg*

*Der Deutschmeister hatte seinen Sitz auf Burg Horneck bei Gundelsheim am Neckar seit ca. 1400. 1525 wurde die Deutschmeisterresidenz nach Mergentheim verlegt. Im gleichen Jahr, nachdem der Ordensstaat Preußen verloren ging, kam auch die Verwaltung des Hochmeistertums dorthin.*

*Im Historischen Museum der Stadt Köln konnte ein ursprünglich dem Ort Eversheim falsch zugeordnetes Zins- und Pachtbuch der Kommende Ibersheim von dem Verfasser ausfindig gemacht werden. Er hatte den Film im Januar 2009 bestellt, der am 4.2.2009 abgesandt wurde. Am 03.03.2009 ist das Gebäude mit den sehr wertvollen historischen Schätzen eingestürzt, sodaß für Ibersheim ein wertvolles Kulturgut glücklicherweise erhalten geblieben ist.*

*\* Hist. Archiv der Stadt Köln: 330 Auswärtiges, Nr. 371*

Okt. 1451 *im Konvent des Deutschen Ordens waren drei Ibersheimer Priesterbrüder (Ordenspriester) vertreten.*

*\* Hans Limburg, Die Hochmeister des Deutschen Ordens und die Ballei Koblenz, Bad Godesberg 1969, S. 108*

11.-17.01. 1463 *verkauft der Statthalter und Hauskomtur des Deutschen Ordens Bruder Heugi van Mile (Heitgin von Miele) an:*

*Peter Wetzell, Schultheiß in Nordheim*

*Joste Bonne*

*Contz Bieckerlin*

*Claes Beringer*

*Adam Bieckerlin*

*Peler Kesell*

*Jeckel Vorwort*

*Kethe Leschen*

*Contze Kyme*

*Laurentz Kiesel - alle in Nordheim*

*die Wiesen des Ordens, 40 Morgen genannt, gelegen neben der „Schuerhorst“, gefurcht oben zu die „Wesell Wiese“ und auf der anderen Seite am alten Rheine nach Groß-Rohrheim und die zu der Komturei zu Ibersheim gehöret, um 200 Gulden und wieder lösbar mit der selben Summe und welche Beurkundung der Bruder ihres Ordens, Reinart Dude, Prokurator (Statthalter) des Deutschordenshauses zu Ibersheim, mitbezeuget.*

*\* Baur IV, Urk. 194, Seite 184-185*

*Wie es scheint, war um diese Zeit kein eigener Komtur mehr am Ort.*

*In der Burg Stein wohnte damals Hans von Stein, ein Raubritter. Er hatte den zur Frankfurter Messe ziehenden Kaufleuten bei Gernsheim die Pferde weggenommen und suchte Schutz bei der Verfolgung auf dem Alsbacher Schloß.*

*\* In: Aus der Geschichte der Stadt Worms, Worms 1932, Seite 71*

22.07.1465 verkaufte Werner Overstolz (Amtszeit als Komtur 1464-83) von der Deutschordensballey Koblenz aus Geldnot:

*zwei Höfe und einen Garten bei Ibersheim  
1700 Morgen Ackerland  
vierthalfhundert Morgen Wiesen (rechts des Rheines)  
dritthalfhundert Morgen Bruch  
dritthalfhundert Morgen Busch (Wald)  
die Rheinau, das rote Wörth genannt,  
den Salmengrund bei Ibersheim*

*an Landgraf Hesso von Leiningen (1430-1467) und seine Gemahlin Elisabeth, Pfalzgräfin bei Rhein, welche über den Kauf einen Schuldbrief über 7103 rheinische Gulden und 501 Malter Roggen Kölner Maßung ausstellten, der an vier Terminen fällig sein sollte.*

*\* HStAD, A 2 Nr. 96/27*

*\* Baur IV., Zusatzvermerk in Urk. 63*

*\* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, Seite 39;*

*\* Hans Limburg: Die Hochmeister des Dt. Ordens und die Ballei Koblenz, ab Seite 119, 1969  
Bad Godesberg*

*\* Bernhard Demel, Papst Honorius III. bestätigt dem Deutschen Orden die Hospitalübertragung zu Koblenz., in: Ritter und Priester. Acht Jahrhunderte Deutscher Orden in Nordwesteuropa, Aldenbiesen 1992, S. 61*

*Die Zustimmung zu dem Verkauf von Häusern, Höfen und Gütern erfolgte durch den Hochmeister Ludwig von Ellrichshausen (\* 1410 in Schwaben; + 1467 in Königsberg), 31. Hochmeister von 1450 bis 1467.*

*\* StA Ludwigsburg JL 425 Bd 29 Qu. 125 (abgeschriebener Text von J. G. Widder, Band 3,  
Oberamt Alzey, Übersheim)*

22.07.1465 unterschrieben einen Revers (Verpflichtungserklärung) Hesso Landgrafen zu Leiningen und Elisabeth Pfalzgräfin bei Rhein seiner ehelichen Gemahlin wegen Abzahlung des Kaufgeldes und der Früchte wegen als von der Ballei Koblenz erkauften Hofes in Ibersheimer Mark

*\* HStAD A 2 Nr. 96/28*

*Die Deutschherrenkommende wird damit, nach mehr als 200 Jahren, in Ibersheim aufgehoben. Seit 1455 war Klaus von Gielsdorf (Komtur der Ballei Koblenz) um den Verkauf des gesamten Besitzes an einen kapitalkräftigen Käufer bemüht, weil der Orden nach der verlorenen Schlacht bei Tannenberg 1410, einer Agrarkrise und durch den Dreizehnjährigen Krieg (1454 - 1466) in Finanznot geriet. Der damalige Hochmeister (nicht der Deutschmeister) des Deutschen Ordens Ludwig von Erlichshausen billigte den Ibersheimer Verkauf, weil Koblenz ihm direkt unterstand.*

08.03.1467 ist Landgraf Hesso von Leiningen-Dagsburg in München gestorben und in Höningen (Pfalz) beigesetzt worden. Er war der letzte Altleiningener, \* 1430, und einer der Geheimpläne des Kurfürsten von der Pfalz. Er konnte den Kauf in Ibersheim nicht mehr bezahlen.

- 14.07.1468 *belehnte, aufgrund des Heimfallrechtes, Bischof Reinhard I. von Worms (von Sickingen, 1445–1483) den Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz (der Siegreiche, 1449-1476) mit dem halben Gericht (Vogtei mit hoher Gerichtsbarkeit) und anderen bischöflichen Lehen zu Ibersheim.*  
*Daneben bestand ein zweites grundherrliches, dem St. Paulstift zustehende Gericht, das geistliche oder Schultheißengericht. Dieses Gericht wurde einmal im Jahr Mitte Mai abgehalten. Schöffen waren die Hubner, deshalb auch Hubgericht genannt.*
- ab 1469 *veranlasste Kurfürst Friedrich I., der Siegreiche, umfangreiche Um- und Ausbauten an seinem Amtshaus, dem Ibersheimer Schloss, damit es als Jagdschloss genutzt werden konnte. Gleichzeitig soll auch die Ummauerung des Ortes in die Wege geleitet worden sein.*  
*\* Dr. Stefan Grathoff: Pfälz. Burgenlexikon*
- 25.06.1476 *erfolgte ein Entscheid zwischen Reinhart IV. (später Reinhart I., 1. Graf zu Leiningen-Westerburg, 1453-1522) und Diether Landschad von Steinach dem Alten (Diether V. + 1496, Stammburg in Neckarsteinach) versessener Gült und Geld halber, die dem genannten Diether verweist ist zu Ibersheim, dass der v. Westerburg vor die ausständige acht Jahre nichts bezahlen soll dem Diether aber die Gülte und Geld seines Anteils das halbe Teil auf Ibersheim Inhalt seines Lehenbriefs jährlich reichen und ungehindert ausrichten soll. -*  
*\* HStAD A 2 Nr. 96/29*  
*\* HStAD R 21 G (Siegelnachweis)*  
*\* Hans Heiberger: Die Grafen zu Leiningen-Westerburg, 1983*
- 1478 *erhoben sowohl der Deutsche Orden, wie der Graf von Leiningen Anspruch auf das Lehen.*
- 08.05.1481 *Gütlicher Entscheid vor dem Kammergericht Kaiser Friedrichs III. unter Vorsitz von Johann II. von Trier (Markgraf Johann II. von Baden, \* 1403 + 09.02.1503, Kurfürst und Erzbischof 1456-1503). Die streitenden Parteien waren ursprünglich die Komturei des Deutschen Ordens zu Koblenz und Graf Reynhart III. zu Leiningen, Herrn zu Westerburg (1388-1449) und dessen Gemahlin Margarete (1423-1470).*  
*\* Prof. Battenberg, Staatsarchiv Darmstadt, 2008 an den Verfasser: Dies war kein Urteil, sondern ein Vergleich.*
- Strittig war in diesem Erbstreit das Recht an einer Hälfte des Hofes Ibersheim. Emich VII. (+1452) machte seiner Cousine Margarethe (1423-1470) ihr Erbe streitig. Daraufhin wandte sie sich um Beistand an den Kurfürsten Friedrich I. (Kurfürst 1451-1476). Der Schutz kostete letztlich die halbe Grafschaft Leiningen. Die nachfolgenden Generationen: auf kurpfälzischer Seite Philipp der Aufrichtige und auf leiningischer Seite Graf Reinhard III. zu Leiningen, Herrn zu Westerburg.*  
*Die Entscheidung lautete, dass der Kurfürst Philipp von der Pfalz (der Aufrichtige, 1476-1508, Nachfolger von Friedrich I.) Ibersheim erhält und dem Deutschen Orden 4000 Gulden zahlen muss.*  
*\* StA Ludwigsburg JL 425 Bd 29 Qu. 125*
- In demselben Jahr wurde weiter bedungen, dass der Hof der Pfalz alleine verbleiben, dagegen diese dafür dem Deutschorden 4600 Gulden bezahlen solle.*  
*\* HStAD A 2 Nr. 96/30 - Fotokopie beim Verfasser*  
*\* Ausstellungs-Unterlagen des Verfassers zur 1225-Jahrfeier im StA Worms, Dr. Bönnen übergeben*
- Zu diesem rechtlich schwierigen Verfahren, das bis an das höchste Gericht im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zur Entscheidung ging, schreibt Adolf Trieb in seinem Buch auf Seite 50:*

"Margarete, die Gemahlin Reinhard III. von Westerburg, hatte sich, wie oben erwähnt, für die Hälfte der von Hesso ererbten Grafschaft pfälzischen Schutz verschafft. Dadurch war auch die Hälfte des Ibersheimer Gutes an Friedrich I. von der Pfalz gefallen. Da aber der Hof noch unbezahlt war, so entwickelte sich wegen Bezahlung desselben ein Rechtsstreit. ... Durch diesen Rechtsspruch wurde bestimmt, das der Hof nun ganz in kurpfälzischen Besitz um den Preis von 4600 Gulden übergehen sollte, welche Summe aber selbstverständlich an den Konvent des deutschen Hauses zu Koblenz abzuliefern war. Vogtei und Hubgerichtsbarkeit waren aber dadurch nicht berührt worden, diese bleiben nach wie vor in Händen des St. Paulstiftes, das ja die Vogteirechte mit der Kurpfalz geteilt hatte."

- 10.12.1481 Worms: Transumt des Stiftungsbriefts, worin dem Custodi des St. Paulstifts zu Worms die Pfarrkirche St. Rupert übertragen wird. Desgleichen der Schenkungsbrief über die Pfarreien Ottersheim, Ibersheim -  
 \* HStAD A 2 Nr. 255/1658  
 \* Wormser Urkunden 1401-1525, E. Schwan, Darmstadt, 1985, Urkunde 760, Seite 219 im Inst.f. Fränk.-Pf. Geschichte, HD, Sign. D I 134-18
- 1481 ab diesem Jahr soll das ‚Ibersheimer Schloß‘ erweitert worden sein.
- 04.04.1486 wurde ein Weistum (Gerichts- und Dorfordnung) des Hubgerichts (Hofgericht) zu Ibersheim erstellt über das St. Paulstift zu Worms Gerechtigkeiten daselbst. „Instrument über Yberßheimer Weystums, deß Stieffts recht und gerechtigkeit“ - Vermutlich die Bestätigung des Weistums vom 17.04.1358 –  
 \* HStAD A 2 Nr. 96/31 (1486) und C IA Nr. 163 , Seite 96–99 ,( beide Kopien beim Verfasser) mit gleichem Datum: Instrumentum über Eych und Ybersheimer Weistums  
 \* HStAD C IA, Nr. 163, Seite 85-87 ( Kopie beim Verfasser)  
 \* Jacob Grimm: Weistümer, Weisthum zu Ibersheim 1486, Göttingen 1863, S. 630-633  
 \* Johannes Gutenberg-Univ., Institut für Geschichtliche Landeskunde, Mainz: Geschichtliche Landeskunde, Band 38, S. 168, 193, 205  
 \* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein; Die Grundherren in Ibersheim und deren Rechte, Das Ibersheimer Hubgericht, Eppelsheim 1911, ab S. 16
- 1486 wird als Keller (Einnehmer, Verwalter der Vorräte) Hans Ureme genannt.  
 \* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, 1911, S. 36
- 28.04.1490 erfolgte ein Transumtkompromissurteil über etliche Gerechtigkeiten zu Ibersheim zwischen dem St. Paulstift zu Worms und dem Deutschen Haus zu Koblenz.  
 \* HStAD A 2 Nr. 96/32
- seit 1491 wütete die Pest auch in unserem Gebiet.
- 1496 wird im "Wormser Synodale" das inmitten des Dorfes stehende so genannte Schloss „curia Prinzipis Palatini“ genannt. Es diente als Amtshaus des kurpfälzischen Verwalters. Johann von Dalberg (1445-1503), Bischof von Worms und kurpfälzischer Kanzler führte in seiner Diözese Prüfungen durch. Diese Visitationen fanden meist nach Bischofssynoden statt. In seinem Auftrag bereiste eine Kommission die Diözese. Jakob Stoll, Pfarrer von Alsheim verfasste als Kommissions-mitglied 1496 das "Wormser Synodale" in lateinischer Sprache. Insgesamt 263 Pfarrkirchen, Filiationen und Kapellen wurden aufgeführt.
- Zu dieser Zeit regierte Friedrich I., der Siegreiche, von 1449 bis 1476 als sechster pfälzischer Kurfürst. Die Schlosskapelle war der heiligen Elisabeth geweiht und die Friedhofskapelle dem Heiligen Dionysius.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde das Schloss von Wirtschafts-gebäuden umstellt. Es wurde im Rechteck erbaut mit Giebeln auf den Schmalseiten. Die Fensteranlage ist zum Teil verdorben. Einfache Stuckdecken erhielt es um 1780.

Mannheim gehörte damals zum Bistum Worms

\* Wormser Synodalbericht

\* Wormser Synodale, 1496

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/digilit/heidhs131/0047>

07.05.1507 *St. Paul Worms: Investitura Egberti Morman in parochialem ecclesiam ville Ibersheim.*  
\* HStAD A 2, Nr. 96/33

1509-1514 *Gesinde Lohn (Jahreslohn) auf den kurpfälzischen Hofgütern - Ibersheimer Hof:*

Meisterknecht	14 Pfund Heller	(31 fl. 17 kr.)
Oberwagenknecht	13	7 β h (30 fl. 15 kr.)
Beiknecht	11	1 ½ (25 fl. 13 kr.) )
Unterswagenknecht	10	2 (23 fl. 2 kr.)
Ackerknecht	9	2 (20 fl. 40 kr.)
Wiesenknecht	10	2 (23 fl. 2 kr.)
Köchin	10	4 (23 fl. 15 kr.)
Viehmagd	9	(20 fl. 31 kr.)
Spülmagd	6	(13 fl. 41 kr.)
Bäcker	10	2 (23 fl. 3 kr.)

Abkürzungen: β = Pfennig, fl = Gulden, Florin (Florenz), kr = Kreuzer

\* F. J. Mone, herausg. von dem Landesarchive zu Karlsruhe: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 13. Bd, Karlsruhe 1861, S. 146-147, dort Bezug auf: Pfälzer Copialbuch, Nr 173

1511 *war der Rhein zugefroren.*

1513 *verpfändeten die beiden kurfürstlichen Brüder Ludwig V. (1508-1544) und Friedrich II. (1544-1556) Ibersheim und Sandhof an Johann von Sickingen.*

02.12.1513 *Revers Hans von Sickingen gegen Pfalz, über die ihm lebenslänglich verliehenen Fischwasser in Ibersheimer und Hammer Gemarkung.*  
\* HStAD A 2 Nr. 96/34

*In dieser Zeit mussten die kurpfälzischen Leibeigenen der Orte Alsheim, Westhofen, Osthofen, Rheindürkheim, Hamm, Eich und Gimbsheim hier Frondienste verrichten, weil die ansässigen Hörigen nicht ausreichten.*

22.03.1515 *hat Franz von Sickingen bei Eich auf einer Insel gelauert und ein mit Waren beladenes Wormser Rheinschiff genommen. Dabei wurden alle Wormser Bürger, darunter der Altbürgermeister und mehrere Ratsherrn auf die Ebernburg abgeführt und gegen schweres Lösegeld wieder losgelassen.*

1519 *Kurfürst Ludwig V. (1508-1544) kam mit den Erben Johann von Sickingens überein, den Pfandschilling in bestimmten Jahren wieder abzutragen, der bis dahin verpfändet war.*

09.08.1520 *Copia auscultate (Verhörprotokoll) des zu Heidelberg 1417 auf den Sonntag nach unser Frauentag Assumptionsbriefs worinnen das St. Paulsstift zu Worms dem Kurfürsten Ludwig*

*Pfalzgrafen bei Rhein in die Gemeinschaft des Gerichts und der Allmende, Wasser, Weide und Wegerechte zu Ibersheim mit ihm in die Gemeinschaft setzt.*

\* HStAD A 2 Nr. 96/35

04.08.1522 *Quittung: Steffen v. Venningen (Stammsitz in Neidenstein, Rhein-Neckar-Kreis) wegen Margarethen geb. von Gerigingen seiner ehelichen Hausfrau, Johannes, Domherr zu Würzburg, Dietrich, Christoffel und Veit, alle Fa .... von Burbach Gebrüder und Dittrich und Wolff, dazu Adam Ritter und Martin, Bede von Schaumberg verordnete Vormünder, nachdem Hans von Sickingen Ritter ihr Schwager sein Schloss und Stadt Eberbach samt den Dörfern Schelborn und Gerach auch den Hof Ibersheim mit allen ihren Ein- und Zugehörungen von Kurfürst Ludwig von der Pfalz und Friederich Pfalzgrafen um vierzehntausend Gulden verpfändet angehabt, dass auf diesen Pfandschilling zehntausend Gulden bezahlt und noch viertausend Gulden stehen bleiben (Restschuld).*

\* HStAD A 2 Nr. 96/36

\* Trieb: Ibersheim am Rhein, S. 51

21.01.1525 *Die Täufer trennten sich von der Reformation Zwinglis, weil sie keinen Kriegsdienst und keinen Eid leisten wollten. Daraufhin wurden sie verfolgt. Die meisten Täufer befanden sich in den reformierten Städten Zürich, Bern, Solothurn, Basel usw.*

\* Olivier Bühler: *Wer sind die Mennoniten?* - <http://www.chauxdabel.menno.ch/>

29.04.1525 *Während des Bauernkrieges in der Pfalz kam es auch in Bockenheim zu einem Aufstand. Dieser „Bockenheimer Haufen“ zog um den 18. Mai über Neuhausen, Herrnsheim, Osthofen, (Ibersheim), Hamm, Eich, Bechtheim und Westhofen. Dabei wurden die genannten Dörfer besetzt und diese schlossen sich dem Aufstand an. Auch an diesem Tag und schon vorher kam es zu Unruhen und zu einem Bürgeraufstand gegen die Obrigkeit in Worms.*

27.06.1527 *Inquisitionsgericht im pfalzgräflichen Schloß zu Alzey auf Befehl des Pfalz-grafen Ludwig V. und des Mainzer Erzbischofs, Kardinal Albrecht von Brandenburg gegen eine Reihe hierzulande wohnender Wiedertäufer.*

\* C.J.H. Villinger: *Schwere Täuferschicksale: In der Roßschwemme ertränkt; In: Wonnegauer Heimatblätter, Januar 1972*

\* Trieb: Ibersheim, Seite 55

1535 *Der Weidgang von Ibersheim in die Nachbardörfer war in einem Schriftstück geregelt worden.*

\* Trieb: Ibersheim, Seite 21

1556-1559 *Der pfälzische Kurfürst Ottheinrich führte, nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555, die lutherische Glaubenslehre als Landesreligion ein. Mit Unterstützung Melancthons reformierte er die Heidelberger Universität und förderte den Ausbau der berühmten PALATINA, der kurfürstlichen Bibliothek. Für sie beschaffte er sich 1557 die Bibliothek des säkularisierten Klosters Lorsch.*

1559-1576 *In der Regierungszeit des pfälz. Kurfürsten Friedrich III., der Fromme (\* 14.02.1515; + 26.10.1576) wurde das bisherige lutherische in ein reformiertes Kirchenwesen umgestaltet und der Heidelberger Katechismus 1563 herausgegeben. Die nunmehr calvinistische Pfalz bot sich als Zufluchtsort für Glaubensflüchtlinge aus England, den Niederlanden, der Schweiz und Frankreich an.*



- 12.08.1562 *Eich: Vergleichung Kurpfalz mit dem St. Paulsstift zu Worms wegen jährlich einhundert und sechs Malter Kornes, so das Stift auf Pfälzischem Hof zu Eich auf dem Sandhof bei Ibersheim fallen hat.*  
\* HStAD A 2 Nr. 43/49
- 1564 *Pfarrer Conradus Reiff in Eich hat auch das Filial in Hamm versehen und ist 20 Jahre dort gewesen. Danach kam Adamus Herwart. Eigener Hammer Pastor war Daniel Spieß.*  
\* Prälat D. Dr. Wilhelm Diehl: *Zur Geschichte der kalvinistischen Reformation des Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz, VIII. Kompetenzeinträge aus dem Jahr 1564: Nr. 154 Eich, Nr.163 Hamm*
- 1565 *Claus Braidl tritt, mit Ludwig Dörker und Bastl Rausch, aus der Schweiz, seine erste Missionsreise an den Rhein an. In Ibersheim führte er die Verhandlungen mit dem Schweizer Bruder Farwendel, der dort im Gefängnis saß und sich schließlich den Hutterern anschloß. 1570 wurde Braidl von der Gemeinde nach Württemberg geschickt.*  
\* Dr.Astrid von Schlachta: *Hutterische Konfession und Tradition (1578-1619), Etabliertes Leben zwischen Ordnung und Ambivalenz, S. 93. 2009, Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN-10:3525100345, ISBN-13: 978-3525100349*
- 1582 *Unter Kurfürst Ludwig VI. (1576-1583) wurden die Landesordnung und das Landrecht als große gesetzgeberische Leistung verkündet. Daneben gab es auf höchster Instanz das Kaiserliche Römische Recht und auf dörflicher Ebene das Gewohnheitsrecht, wie es in den Weistümern festgelegt wurde. Im Gegensatz zu seinem Vater war Ludwig VI. streng lutherisch gesinnt.*  
\* *Ibersheimer Weistum des Hubgerichts von 1486, HStAD A 2, 96/31*
- 1585 *Die älteste Landkarte mit dem eingezeichneten Ibersheim erscheint von Gerard Mercator (1512-1594) mit dem Titel Palatinatus Rheni. Diese Karte führt zum ersten Mal im Titel Pfalz und ist nach Norden orientiert.*  
\* *Landesarchiv Speyer, WW 7801/14 - 2*  
\* *Hellwig, Reiniger, Stopp: Landkarten der Pfalz am Rhein 1513 - 1803, Bad Kreuznach 1984, S. 71 - ISBN 3-923714-01-7*  
\* *Hansjörg Probst: Die Pfalz als historischer Begriff, Anlagen*
- 1597- 1605 *wütete in unserer Gegend die Pest.*
- 1603 *Der Ibersheimer Hof (früher Pfarrdorf) geht gänzlich in kurpfälzischen Besitz (Domäne) über, als das St. Paulsstift die wenigen Äcker (49 Morgen) gegen andere in Eicher Gemarkung tauschte. Keller bzw. Verwalter war Leonhard Walter.*  
\* *Ca. 580 Jahre lang hatte das St. Paulsstift zu Worms Besitz in Ibersheim gehabt.*  
\* *Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, 1911, Seiten 32-34*
- 20.02.1604 *Tauschbrief zwischen Kurpfalz und dem St. Paulsstift zu Worms und dessen Erbbeständer Leonhart Walthern über dessen eigene und stiftische Erbgüter zu Ibersheim gegen die Scheuer mit ihrem Begriff und Zugehörungen Flecken zu Aich, sodann dreihundert Gulden Bargeld und jährlich tausend Wellen (Reisigbündel).*  
\* *HStAD A 2 Nr. 96/37-38*
- 16.02.1609 *Johan Murus, Hoerfauth (Oberfauth des Oberamtes Alzey) erteilt einen dreitägigen Frondienst in Ibersheim mit, dem die Eicher nicht einverstanden waren und der letztlich nicht geschehen ist.*  
\* *1200 Jahre Eich, Worms 1981, S. 48-49*

- 1615 Aus einem Auszug aus der Uebersheimer Kellerey-Jahresrechnung geht hervor, dass sieben Orte Fronarbeiten auf dem Ibersheimer Hof verrichten mussten: Hamm, Eich, Gimbsheim, Alsheim, Westhofen, Osthofen und Rheindürkheim  
In den Erbbestandsbriefen waren Einzelheiten geregelt. Trieb vermutet: "dass dieser Fronhofsverband im frühen Mittelalter unter der Grundherrschaft des Domstifts Worms schon bestand, da dieses in den nachgenannten Gegenden stark begütert war."  
\* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, 1911, Seite 20-22
- 1620 Der ‚Keller‘ (Einnehmer oder Rentamt) in Ybersheim hatte eine 20 fl (Gulden) betragende Lösungsschuld erkauft und dafür 20 Schreben/Schrewen auf der Hammer Au (im Gemarkungsteil über dem Rhein) verpfändet.  
\* 1200 Jahre Hamm am Rhein 782 - 1982, S. 26
- Aug. 1620 Ambrosio Spinola (1569-1630, Fürst, Herzog, spanischer Heerführer) drang zur Unterstützung von Kaiser Ferdinand II. gegen die protestantischen Reichsfürsten, in die Kurpfalz ein. Er wurde 1621 in die Niederlande berufen und kämpfte dort gegen Moritz von Oranien. Von 1621 - 1623 kommandierte er die spanischen Streitkräfte in der Pfalz und übertrug im Frühjahr 1621 Cordoba den Oberbefehl.
- 21.08.1621 erobern kaiserliche Truppen unter dem neuen Feldherrn Gonzalo Fernández de Córdoba (1585-1635) die Burg Stein und errichteten ein Lager für ca. 10 Jahre zwischen Ibersheim und Rheindürkheim. Sie machten diese Stelle für den Ausgangspunkt ihrer Operationen und belagerten bis 25. Oktober 1621 Frankenthal. Das spanische Hauptquartier war damals in Kreuznach bis die Schweden 1631 kamen. -  
\* Eroberung der Burg Stein durch die Spanier; Wahre Abbildung des Vesten Orths Stein; Stadtarchiv Worms: 218 VII, 15/6247  
\* Auf vier Landkarten ist das Lager von Spinola eingezeichnet, bei:  
- Johann Gottfried Schönwetter  
- Petrus Isselburg  
- Anonym  
- Petrus Kaerius  
in: Hellwig, Reiniger, Stopp: Landkarten der Pfalz am Rhein 1513 - 1803; Bad Kreuznach 1984, ISBN 3-923714-01-7  
\* Chronik der Gemeinde Biblis, zum Jahr 1621
- 6./7.12.1631 Schlacht am Kühkopf mit Rheinübergang. Bedeutender Sieg der Schweden unter Gustav II. Adolf (1594-1632) gegen die Spanier, die vorher noch die Burg Stein und die Pontonbrücke nach Rheindürkheim in Brand setzten.
- 1635 Der kaiserliche General Matthias Gallas (1588-1647) fiel mit 40.000 Soldaten im linksrheinischen Gebiet ein.
- 1635/1636 Von kaiserlichen Truppen ist die Pest im linksrheinischen Gebiet eingeschleppt worden und hielt eine grausame Ernte. Das Land war durch Krieg, Seuchen und Missernten äußerst verarmt und fast entvölkert.
- 1640 Der letzte kurfürstliche Verwalter in Ibersheim, Hofmann Nikolaus Voltz, wurde vor der Einwanderung bzw. Verpachtung genannt. Wegen des Unwesens der "Raubritter" im Schloß wohnte er jedoch in Hamm.  
\* Trieb: Ibersheim, Seite 54-55 - dort Bezug auf das Hammer Gerichtsbuch aus dieser Zeit
- 29.11.1642 fand ein Erdbeben statt.  
\* Taufbuch der Pfarrei Eich 1638 - 1648: Liber Baptismalis Parochiae, von Sigrid Duchhardt-Bösken. In: Archiv für mittelhheinische Kirchengeschichte, 1972, S. 247

- 1618-1648 Während des 30-jährigen Krieges sind 2/3 der Bevölkerung unserer Gegend durch Krieg und Pest umgekommen, sodass sogar ganze Dörfer unbewohnt blieben.
- 1645 Matthäus Merian (1593-1650) veröffentlicht in *Topographia Palatinatus Rheni* die Burg Stein.  
\* Kopie beim Verfasser, ersteigert in den 1970er Jahren in Mannheim, Augustaanlage
- 1649 Der pfälzische Kurfürst Carl Ludwig (1617-1680), Sohn des Winterkönigs Friedrich V. (1596-1632), kehrt aus dem englischen Exil nach Heidelberg zurück.
- 1650 Der Codex Laureshamensis (Lorscher Codex), mit den 27 Ibersheimer Schenkungen an das Kloster Lorsch, kommt von Heidelberg nach Mainz und wird heute im Staatsarchiv Würzburg aufbewahrt.  
\* alle 27 Schenkungen auf vier Seiten als Originalkopien beim Verfasser
- 07.08.1650 Kurfürst Carl Ludwig versprach den Einwanderern die Befreiung von Einzugsgeld (Bürgergeld), Schatzungen, Kontributionen und anderen Beschwernissen. - Am 14.10.1648 erließ der Mainzer Erzbischof Johann Philipp von Schönborn ein Einwanderungspatent.
- Mai 1651 Carl Ludwig präziserte die Vergünstigungen: Kontributionen und persönliche Dienstpflichten sollen für zwei Jahre entfallen, sofern die Einwanderer unbebaute Güter wieder urbar machen.
- 1652 Kurfürst Carl Ludwig sagte in den erneuerten Stadtprivilegien, ‚den Inwohnern in der Vestung Friedrichsburg zu Mannheim in der Churpfaltz gelegen‘ allen Religionsgemeinschaften seinen Schutz zu. Den Siedlern gewährte er neben vollkommener Gewerbe- und Zollfreiheit auch weitgehende Befreiung von Abgaben und Diensten.
- 16.03.1651 Joncker Henrick van Maurik (Junker Heinrich von Mauderich) heiratet (im Dorf Maurik, der Gemeinde Buren, Provinz Gelderland) seine Braut Geertruit Lintius van Chruisonach (Gertrud Lintius aus (Bad) Kreuznach).  
\* Trouwboek Maurik 1637-1698; 1993
- nach 1651 Im Ibersheimer „Schlosse“ wohnten ein Edelmann, später "Raubritter" genannt, der „wohledle, gestrenge und ehrenfeste Herr Henricius (Heinrich) von Mauderich“, gebürtig aus dem Dorfe Mauderich in der Niederbettau im Gelderland, heute: Maurik in der Gemeinde Buren, Provinz Gelderland) mit seiner "wohledlen Gemahlin Frau Anne Gertrude" und Tochter Marie, getauft 7.10.1656 in Hamm, Taufpate Henricius van Alss.  
\* Trieb, aus: Hammer Kirchenbuch, mit Tauf-, Hochzeits- und Sterberegister,  
\* Trieb: Ibersheim am Rhein, S. 54  
\* Trieb: In: „Vom Rhein“ April/Mai 1912, "Ibersheim als Wohnsitz von Niederländern"  
\* Wilhelm Müller: Rheinhesisches Heimatbuch, Zweiter Teil, Darmstadt 1924, S. 30-31: "Der Raubritter von Ibersheim"  
\* W. H. Morel van Mourik: Van Mauderick 1270 - 1695, Ansen 1990, ISBN 90-9003679-2
- 1650-1660 Adolf Trieb vermutete zunächst, daß die ersten Mennoniten aus dem schweizer Kanton Bern zu dieser Zeit nach Ibersheim gekommen sind. Glaubensgenossen von ihnen waren damals in der Umgegend bereits sesshaft. So soll ein solcher Mennonit, ein Kaufmann aus Frankenthal, ihnen zu ihrer Ansiedlung behilflich gewesen sein, indem er ihnen zu einer Audienz bei dem Kurfürsten Karl Ludwig verhalf, wo sie ihre Bitte vorbrachten und worauf ihnen das kurfürstliche Kameralgut, der Ibersheimer Hof, als Wohnsitz angewiesen wurde.  
\* Trieb: Ibersheim, 1911, Seite 56

1654-1661 *Neun Niederländer und Flamen sollen in Ibersheim nachweisbar sein. Hinzu kamen je ein Breisgauer, Westfale, Luxemburger, Eichsfelder, Hanauer, Spessarter, Tiroler und Böhme und drei aus Waldeck.*

\* Albert Brackmann, Friedrich Metz, Hugo Hassinger, Emil Mey: *Deutsches Archiv für Landes- und Volksforschung*, Band 4, 1940, S. 202

*Nachweisbar sind heute noch Nachfahren ehemals niederländischer Einwanderer:*

- in Hamm: *Familie Knippenberger mit Vorfahre Alef von der Cnyppenborgh, gestorben 15.10.1321*

- in Osthofen: *Orlemann mit Vorfahre Wouter Oerlemans, geboren um 1300*

1654 *Aus dem Heiratsregister für Hamm und Ibersheim:*

*"Jean Högen, ein Knecht deß Wohl Edlen Herren Henrich von Mauderich auff dem Churpfälzischen Hoffe Überßheim, und jungfrau Dönchi de Julius, Dienstmagd.*

\* Bernd Wilhelm: *Das Hammer Kirchenbuch von 1633*, in: *1200 Jahre Hamm - 782-1982*, Hamm 1982, S. 172

07.10.1656 *Henricius von Alss aus dem Dorfe Doodenwerth, heute Dodewaard in der Niederbettau, der ab 1658 in Ibersheim wohnte, war Taufpate von Marie von Mauderich. Er ist der zweite Adlige im Hammer Kirchenbuch.*

*Zu dieser Zeit wohnten in Ibersheim 14 Familien und zwei ledige Burschen.*

*Die genannten Herren aus den Niederlanden betätigten sich auch als Raubritter, wie man sich erzählte, und machten den ankommenden Mennoniten Schwierigkeiten, sodaß die „weißen Reiter“, als Polizei des Kurfürsten aus Mannheim, einschreiten mußten.*

\* Adolf Trieb: *„Vom Rhein“*, April und Mai 1912

\* *Christlicher Gemeindekalender 1908*, S. 70

\* Ulrike Schäfer: *Als Raubritter Heinrich von Mauderich den Rhein bei Ibersheim unsicher machte*, Wormser Wochenblatt, 28.12.2008

\* Edmund Ritscher:

\*\* *Heinrich von Mauderich*, Wormser Anekdoten, Mai 2012

\*\* *Die Freiherren von Maurik aus dem Gelderland*

1657 *Kurfürst Carl Ludwig (reg. 1648-1680) ließ bei dem Neudruck des Landrechts die Verfolgung der Juden und der Wiedertäufer streichen. – Zu dieser Zeit hatte Worms ca. 3000 Einwohner gehabt.*

1659 *Kurfürst Karl Ludwig bietet Worms an, Hauptstadt der Kurpfalz zu werden, diese lehnt unter Hinweis auf die Urkunde von 3. Januar 1184 ab. (Darin räumte Kaiser Friedrich I. Barbarossa (1122-1190) der Stadt umfangreiche Freiheitsrechte ein, was als Begründung der Reichsstadt gelten kann (Freiheitsprivileg)).*

\* Ludwig Häusser: *Geschichte der Rheinischen Pfalz*, II. Band, 1856, Nachdruck 1970, S. 644, 645

*Die Annahme, daß Schweizer Mennoniten die ersten Pächter waren hat Trieb durch eigene Forschungen später widerlegt. Heinrich von Mauderich aus dem Gelderland (Niederlande) war der erste Pächter. Erst ab 1661 verpachtete der Kurfürst an die Schweizer (Reformierte und Mennoniten).*

\* Adolf Trieb: *Vom Rhein "Ibersheim als Wohnsitz von Niederländern"*, April/Mai 1912

*Die Schweizer kamen zuerst 1661 aus dem Kanton Zürich:*

- *Familie Weber aus Bäretswil im Zürcher Hochland bei Hinwil*

- *Familie Hagmann/Hackmann aus Eidberg, heute Stadtteil von Winterthur und ca. 10 Jahre später aus dem Kanton Bern:*

- *Familie Stauffer aus Eggiwil*

- *Familie Oppmann/Opmann aus Oberdiessbach*

\* Edmund Ritscher: *Genealogische Nachforschungen zu verschiedenen Familien, auch in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Zürich.*

Frühj. 1661 Die ersten Schweizer Einwanderer (Reformierte, Wiedertäufer =Mennoniten) werden in Ibersheim erwähnt. -

Im Schweizer Staatarchiv in Zürich ist ein Stammbaum von Rudolph Müller mit dem Hinweis: "1661 auf dem Übersheimer Hof". Er hatte vier Kinder und war der Sohn des Täufers Hans Müller von Edikon; heute: Gemeinde Dürnten, Bezirk Hinwil, Kanton Zürich.

\* StA Zürich: A 187.6, Nr. 246 "Schema genealogicum 1769"

Die ersten Einwanderer richteten sich ein "In dem geräumigen Wohnhause des Hofes, das auf der Südostecke des Vierecks lag."

\* Christlicher Gemeindekalender 1908, "Wie die Väter in's Land kamen.", Seite 70, -

Dies ist heute das älteste bekannte Wohnhaus, Hinterhofstrasse 10. Die Hausinschrift am Eingang lautet: 17 J B 13, mit der Bedeutung: Jakob Brubacher (\* 18.11.1678, + 1755).

Folgende Besitzer sind noch bekannt, nach Recherchen beim Grundbuchamt Worms:

- Heid
- Johann Stauffer II.
- 1894 Georg Mengel, Worms
- 03.01.1899 Verkauf an Konrad Dürr, Tagelöhner und Elisabeth Maria, geb. Frädert, Hamm
- 23.10.1912 Zuschlag an Barbette Mayrer/Mayer, geb. Weil
- 20.05.1914 genannt als Eigentümerin und Witwe von Bierbrauer Georg Bernhard Mayrer, Osthofen
- 01.02.1917 Verkauf an Martin Früauff (1858-1929), Metzger, Händler, Makler, für 3000 Goldmark, verh. in I. Ehe mit Christina, geb. Groll (1859-1915)
- 13.05.1929 Vererbung an Viktoria Früauff, geb. Steuernagel, II. Ehefrau v. Martin Früauff
- 30.05.1941 Verkauf an Pauline Frey, geb. Meermann, Ehefrau des Landwirts Adam Frey, Vererbung an Söhne Hugo und Kurt Frey (+ Aug. 2007)

Aus diesem Jahr soll der erste Pachtvertrag zwischen dem Kurfürsten in Heidelberg und den Schweizer Einwanderern stammen, der heute weder als Original noch als Kopie nicht mehr vorhanden ist.

04.08.1664 Eine "Generalkonzession" wurde bekannt gemacht, nach der Kurfürst Karl-Ludwig (1632–1680), auf den Rat seines Amtmannes zu Dirmstein, Täufern aus der Schweiz in seinem Land Niederlassung gestattet.

\* Christlicher Gemeindekalender 1908

Die entvölkerte Kurpfalz brauchte damals dringend Siedler, die das brache Land wieder bewirtschafteten und dem Landesherrn Steuern und Abgaben für den Wiederaufbau verschafften. Worms hatte damals nur 3000 Einwohner gehabt. Die Schweizer Mennoniten, aus den reformierten Gegenden um Zürich und Bern waren Flüchtlinge aus politischen, wirtschaftlichen und religiösen Gründen. Die Mennoniten wurden von den Reformierten in Zürich verfolgt. Ursache war auch eine Überbevölkerung in der Schweiz. -

Das Ibersheimer Land wurde zunächst unter 6 dann 12 und später unter 24 Erbbeständern (Pächter) verlost. - Nach der anfänglich verheißungsvollen Einladung kam die Enttäuschung. Sie mußten religiösen Haß und Fanatismus ertragen und hohe Steuern bezahlen. Das Gut hatten sie für jeweils 12 Jahre gepachtet.

1665 Der Amtmann von Dirmstein erließ eine Verfügung, nach der von den sechs Nachbarorten Hamm, Eich, Gimbsheim, Alsheim, Osthofen und Westhofen nach eingebrachter Ernte an die 100 Mann zum Frohndienst gestellt werden sollten, um mit den Ibersheimern zusammen, den ziemlich hoch gelegenen Gemarkungsteil „Busch“, durch einen leichten Damm vor Hochwasser einigermmaßen zu schützen.

\* Adolf Trieb

Jan. 1665 Wiedertäufer vom Ibersheimer Hof bewarben sich um den Erbbestand eines

*Friedelsheimer Hofes: Hans Müller und Heinrich Schnebele*

- März 1665** *Ibersheimer bewarben sich in Friedelsheim:  
Heinrich Schnebele, Hans Peter, Heinrich Hiestand und Heinrich Kochenauer  
Danach wurden als Erbbeständer angenommen:  
Heinrich Schnebele, Heinrich Kochenauer und Hans Peter  
(Alle aus dem Zürcher Gebiet gebürtig und bisher auf dem Ibersheimer Hof wohnhaft)*
- Erbbeständer auf dem Friedelsheimer Hof:  
1672: Christian Hirschi, Hans Jacob Müller, Benedikt Schöllli, Heinrich Kochenauer  
1682: Christian Hirschi, Ulrich Weydmann, Josef Erbsal (Ebersohl), Hans Burckholder  
1699: Christian Hirschi, Hans Burgholder, Jost und Benz Ebersohl, Peter Lehmann, Christian Witmer,  
Christian Ellenberger  
\* Friedrich August Pietzsch: Chronik von Friedelsheim*
- 21.04.1671** *Der Knecht Jakob Weber ließ sich von dem Ältesten der Mennonitengemeinde Ibersheim  
Hans Lescher taufen. Daraufhin erhielt die Gemeinde eine Strafe von 100 Reichstalern, die  
zur Ausbesserung der reformierten Kirche in Ibersheim verwendet wurden.  
Die reformierte Gemeinde Ibersheim bestand damals aus 50 Gliedern und  
hatte eine eigene Kirche.  
\* Adolf Trieb: Ibersheim, 1911, Seite 70*
- Jakob Weber, Jagli genannt, wurde am 28.11.1641 in Bäretswil, Zürcher Hochland, geboren.  
Seine Eltern waren reformiert:  
Heinrich Weber (1620-1696) verheiratet 1639 mit Elsbeth Ruggin (1622-1698).  
Seine Großeltern waren Täufer/Mennoniten:  
Klei Jorg (Georg) Weber (um 1590-1649) verheiratet 1616 mit Elsbeth Schnebeli (1593-1621),  
zog 1630 von Hausen am Albis nach Mühlekrum bei Bäretswil und hatte dort einen Gutsbetrieb.  
Wegen seines Glaubens als Täufer wurde Georg 1639 für 70 Wochen in das Zuchthaus im ehem. Kloster  
Oethenbach in Zürich inhaftiert. Jakob (Jagli) Weber hat noch neun Geschwister.  
Seine Schwester Anna Barbara Weber/Vebs wurde 17.03.1644 in Bäretswil geboren, war 1671  
auf dem Ibersheimer Hof und heiratete am 8.8.1671 in Hamm (Rhein) Hanß Jacob Ritscher  
(ca. 1627 - 27.02.1687), Almosenpfleger der Evang.-Reform. Kirche für Hamm und Ibersheim.*
- 1671** *Wegen fand eine Massenauswanderung von Täufnern aus dem Kanton Bern statt. In  
Ibersheim trafen in drei oder vier Schüben 130 bis 140 Berner Täufer ein, die eine kurze  
Zeit auf dem Hof verbrachten.  
\* Adolf Trieb: Ibersheim, 1911, Seite 71*
- 01.01.1672** *Im Verzeichnis von Valentin Hütwohl werden als Eingewanderte in  
Ibersheim genannt:  
1. Stauffer, 90 Jahre alt, seine zweite Frau 70 Jahre alt  
2. Ulrich Stauffer, der Sohn, 42 Jahre alt  
3. Daniel Stauffer, 39 Jahre alt, seine Frau 43 Jahre  
\* Adolf Trieb: Ibersheim, 1911, Seite 71*
- nach 1680** *Das Verhältnis zum Landesfürsten änderte sich unter Karl II. (\*1651 + 1685, Kurfürst  
1680-1685, Calvinist), dem Sohn und Nachfolger Karl-Ludwigs. Der Temporalbestand  
wurde in einen Erbbestand umgewandelt.*
- 11.06.1683** *In einem erneuerten Erbvertrag wurde zehn Pächtern der Ibersheimer Hof in der  
kurpfälzischen Verwaltung in Heidelberg übertragen, mit allen seinen Freiheiten, Rechten,  
Wohnungen, Gebäuden, das ganze Ackerfeld, Wiesen, dies- und jenseits des Rheines, die  
Fischerei und die zu diesem Hof gehörigen Frongerechtigkeiten. Ein Zahlungseingang  
wurde mit Datum 8. Juli 1683 bestätigt.*

* Heinrich Näff	(Neff)	Vollenweid, Hausen Zürich
* Hans Jacob Brübach	(Brubacher)	Hirzel, Horgen, Zürich
* Hans Jacob Furrer	(Forrer)	Hirzel, Horgen, Zürich
* Heinrich Gochenauer	(Gochnauer)	Fischenthal, Hinwil, Zürich
* Conrad Hiestandt	(Hiestand)	Richterswil, Horgen, Zürich
* Jacob Dänlinger	(Dendlinger)	Berner Oberland
* Hans Leutweiler	(Dettweiler)	? Aarau, Aargau, Zürich
* Peter Oppman	(Oppmann)	Oberdiessbach, Berner Oberland
* Heinrich Reiff	(Reif)	Schönenberg, Horgen, Zürich
* Ullrich Hagman, Witwe	(Hackmann)	Eidberg, Oberwinterthur, Zürich

- \* Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HStAD) A 2 Nr. 96/39.01-07 (Querformat)
- \* Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HStAD) A 2 Nr. 96/40.01-09 (Hochformat)
- \* Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HStAD) E 14 A Nr. 296/6
- \* Christlicher Gemeinde-Kalender 1908, Konferenz der südd. Mennoniten, Kaisersl., S. 78
- \* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, Vom Rhein, Worms 1911, S. 31
- \* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, Eppelsheim 1911, S. 57
- \* Richard Warren Davis: Emigrants, Refugees and Prisoners, Volume I und II, Utah 1997
- \* Walter Ellenberger: 325 Jahre Mennonitengemeinde Ibersheim 1661-1986, Wo. 1986, S. 31

Wegen ihres Glaubens sollten die Täufer unangefochten bleiben, doch durften nicht mehr als 30 Familien im Ort ansässig werden. Hart waren die Verpflichtungen, die man den Pächtern auferlegte, wenn man bedenkt, dass das verödete und verwüstete Land erst bebauungsfähig gemacht werden musste. Der Gütererwerb war den Mennoniten sehr eingeschränkt gewesen. Ein Handwerk durften sie nicht ausüben.

1685 Auf dem Ibersheimer Hof wohnten 12 Beständer mit 61 Kindern.

22.03.1686 Die Ibersheimer zahlten 1500 fl. (Gulden) an die Kammermeisterei des Kurfürsten Philipp Wilhelm (24.11.1615 - 12.09.1690) als Donativgelder (Beisteuer zu Regierungszwecken).

22.03.1689 Im 'Pfälzischen Erbfolgekrieg' (1688-1697) wurden von den Truppen des französischen Königs Ludwig XIV. unter General Melac auch die Dörfer Eich, Rheindürkheim und Hamm fast gänzlich in Asche gelegt.

- \* Ibersheim wurde nicht ausdrücklich erwähnt in dem Buch „Drangsale der Stadt Worms und ihre Zerstörung durch die Franzosen am 31. Mai 1689“ von Oscar Canstatt, 1889
- Wahrscheinlich war zur dieser Zeit in Ibersheim noch nicht viel zu holen, denn die Mennoniten siedelten sich erst ab 1661 oder der Ort lag zu abseits. Trotzdem dürfte Ibersheim nicht verschont geblieben sein, denn das Ziel der Franzosen war, „verbrannte Erde“ zu schaffen.

1690 Das kurfürstliche Jagdschloss (villa) erhielt zu dieser Zeit schon katholische Beamte. Wegen der reichen Entenjagd wurde es oft von den Fürsten besucht.

- \* 1200 Jahre Eich, Seite 290

27.07.1693 Christian Plien, Vorsteher der Mennoniten-Gemeinde Heppenheim in der Pfalz (Worms-Heppenheim), schreibt an die Vorsteher der flämischen Gemeinde in Friedrichstadt (Schleswig-Holstein) bezüglich der Möglichkeit einer Ansiedlung von Flüchtlingen.

Zwei Flüchtlingsgruppen, die für Friedrichstadt via Amsterdam bestimmt waren, verließen im Herbst 1693 die Pfalz. In der Gruppe vom 26. Oktober war Hanss Heinderich Kauffman, soeben ordinierter Diakon, mit Frau Gretje (Margarethe) und zwei Kindern. Kauffman schloß sich in Friedrichstadt nicht der flämischen, sondern der friesischen Gemeinde an. Bei der Vereinigung der flämischen mit der friesischen Gemeinde 1698 wird

*Hans Hendriks Koopmans als Mitglied der friesischen Gemeinde erwähnt. Im Kirchenrechnungsbuch der Remonstranten-Gemeinde, auf deren Friedhof auch die Mennoniten bestattet wurden, sind zu finden:*

*29. November 1693 - Kind von Hans Hendricks Koopman aus der Pfalz*

*25. November 1694 - Kind von Hans Hendricks Koopman*

*Eine Tochter heißt auch Gretje.*

*\* 17. Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Friedrichstädter Stadtgeschichte*

*\* Kirchenbuch der Friedrichstädter Gemeinde*

*\* Suchanzeige von Björn Rateike-Pingel, 10179 Berlin*

*Okt. 1693 Zwölf Ibersheimer Familien zogen gemeinsam ins Exil nach 'Friedrichstadt' (Schleswig-Holstein), wo eine grössere Täuferniederlassung bestand. Erst nach Ende des 'Pfälzischen Erbfolgekrieges', durch den 'Frieden von Rijswijk' am 30.10.1697, kamen die Mennoniten im April 1698 wieder nach Ibersheim zurück. - Die Reformierten flüchteten anscheinend einzeln. Eine Rückkehr ist nicht bekannt.*

*\* Mennonitisches Lexikon, Frankfurt a.M., Bd.2, S.5, Artikel "Friedrichstadt";*

*Richard Warren Davis, <1995-1999>, Band.1, Seite 19*

*Zum Vergleich aus "Daten zur Geschichte der Stadt Worms":*

*1695 Es leben in den Ruinen der Stadt nur noch 1000 Menschen,...*

*1695/96 Der nach Frankfurt ins Exil gegangene Rat lässt in einer als "Aestimation"*

*bezeichneten Schadensberechnung die der Stadt zwischen 1688 und 1696... zusammenstellen.*

*09.06.1700 Maria Magdalena Bayer/Bayerin, Herzogliche Beständerin in Sindlingen, nennt das Rezept für 'Mannheimer Wasser' in "Neues und Kostbares Koch-Buch". Der Mannheimer Anisschnaps wurde im Gasthaus 'Großer Hirsch' in S 1, 14-15 gemischt und hatte als Grundlage Ibersheimer Branntwein. Mennonitische Verwandte des Mannheimer Wirtes erzeugten in Ibersheim und lieferten nach Mannheim.*

*\* Original-Kopie von Christian Freund, R 3, 16 Mannheim an den Verfasser*

*\* Aus der Geschichte der Mannheimer Wirtschaften, von Regierungsrat Dr. Rudolf Leiber, Polizeipräsidium Mannheim, Gewerbeabteilung; Stadtarchiv Mannheim 20/1971, Seite 102: Nr. 28) "Großer Hirsch" in S 1, Nr. 14-15*

*\* Historisches Selbstbewußtsein, von Friedrich Teutsch, Geschichtswerkstatt Mannheim-Innenstadt Mannheim Morgen vom 10.10.2003:*

*\* Edmund Ritscher:*

*\*\* Ibersheimer Geschichten: Der Ibersheimer Sekretär von William Penn in England*

*\*\* Wormser Anekdoten: Mannheimer Herrschaften tranken Ibersheimer Schnaps, Mai 2012*

*Juni 1702 Als Bewohner werden Peter Obmann (Erbauer des ältesten Bauernhauses in Ibersheim von 1716/17- heute Hof Hartmut Schäfer) und Hans Jacob Furer (Forrer) erwähnt.*

*1713 Nach der Inschrift ist das älteste Ibersheimer Wohnhaus in der Hinterhofstr. als Eckhaus in der süd-östlichen Ortsbefestigung errichtet worden. Zwischen dem Tor und der Eingangstreppe befindet sich eine steinerne Sitzgelegenheit für den Nachtwächter.*

*\* Edmund Ritscher: Ibersheimer Eckhaus von 1713, Stadt Worms, Aug. 2015*

*1716 In diesem Jahr wurden drei große Scheunen auf der Nordost-Seite als Ortsbefestigung errichtet bzw. fertiggestellt. Die Jahreszahlen sind in allen Scheunen übereinstimmend 1716. Erbaut wurden sie von der Strassenecke Hammer Strasse/Im Krautland Richtung Süden/Damm von: Hans Jakob Forrer, Peter Oppmann und Heinrich Neff. Diese drei 300-jährigen Scheunen sind an dieser Stelle ortsbildprägend und damit historisch sehr wertvoll. -*

*Von den 1683 im Erbpachtvertrag genannten zehn Familien, haben sich die drei genannten Familien ein wertvolles Andenken bewahrt. -*

*Zur gleichen Zeit wurde in Worms die Dreifaltigkeitskirche errichtet (Grundsteinlegung 1709, Einweihung nach 16-jähriger Bauzeit 1725, damals zählte Worms 3000 Einwohner)*



*\* Die Dreifaltigkeitskirche zu Worms 1725 - 1925, Festschrift, Verlag Christian Herbst Worms, Druck Heinrich Fischer, Worms 1925, ab Seite 17*

*Der Denkmalschutz hat sich an dieser Stelle in Ibersheim wenig verdient gemacht:*

*Für das Eindecken der übergrossen Dächer bei den Scheunen Oppmann und Neff hat der heutige Besitzer Hartmut Schäfer die Vorschrift für Biberschwänz-Eindeckung erfüllt, jedoch keinen Zuschuß dafür erhalten. Die Scheune Forrer hat der heutige Besitzer Torsten Poth mit beiderseits drei Reihen Dachfenstern versehen und dafür mindestens das nachträgliche Einverständnis der Unteren Denkmalschutzbehörde von Frau Dr. Spille erhalten. Jetzt hat Ibersheim als Kulturschande eine historische Scheune mit 17 verschiedenen Dachfenstern an der markanten Nordostecke, an der Hammer Strasse, die sogar noch aus dem Weltall erkennbar sind.*

*Siehe auch Schriftwechsel mit dem Kultusministerium in Mainz, Dr. Servatius, zuletzt 9.2.2011.*

- 1717 *Nach dem Regierungsantritt von Kurfürst Karl Philipp mussten die Mennoniten um Bestätigung ihrer Konzession nachsuchen. Damit verbanden sie auch die Bitte, ihren Kindern zu gestatten, ein Handwerk zu erlernen, was bisher streng verboten war.*
- 1720 *Eine Notiz datiert, nach der einzelne Häuser Richtung Worms gelegen waren. - Dies müsste die Gegend um den heutigen Friedhof gewesen sein. Dort befindet sich die höchste Stelle im Ort mit 89,5 m über NN.*
- 1723-1755 *Für Hamm und Ibersheim wurde ein Schloßbauregister geführt mit den Abgaben für den Neubau des Mannheimer Schlosses. -*  
*- 1720 fasste Kurfürst Carl Philipp von der Pfalz den Entschluss, die Residenz und alle Behörden von Heidelberg nach Mannheim zu verlegen.*  
*- 1728 konnte das Mannheimer Schloß vom Hofstaat bezogen werden.*
- 1734 *Johann Friedrich Schannat erwähnt Ibersheim in seinem Buch "Historia episcopatus Wormatiensis" auf Seite 32 und 33.*
- 1733-1738 *Im polnischen Erbfolgekrieg, der in der Rheingegend bereits 1733 zum Schauplatz wurde, sind die Ibersheimer Dorfbewohner mehrmals von französischen, schweizerischen und kaiserlichen Truppen gezwungen worden, große Mengen an Geld, Getreide, Futter und Zugtiere zur Verfügung zu stellen.*  
*Für diesen Krieg mussten die wenigen Bewohner insgesamt 8125 Gulden bezahlen (1734: 5696 Gulden und 1735: 2429 Gulden), die nicht zurückerstattet wurden. Im Einzelnen sind, nach dem Buch von Adolf Trieb, bekannt:*
- 05.1734 *Franzosen verlangen 25 Zugtiere für Transport von Frucht (Getreide) von Worms zum franz. Hauptlager. Unkosten 125 fl (Gulden)*
- 07.08.1734 *Franz. Soldaten verlangten auf sehr rohe Art Getreide und verursachten Schäden. Kosten insges. 5474 Gulden*  
*Kaiserliche Truppen verursachten danach Kosten von 111 Gulden.*
- 19.09.1734 *15 kaiserliche Husaren verlangten mit ihrem Leutnant 18 Wagen Heu und 20 Malter Frucht, die nicht mehr aufgebracht werden konnten. Man begnügte sich mit 8 Wagen Heu und 15 Malter Spelz zur Lieferung nach Gernsheim.*  
*Am gleichen Tag verlangten 5 Mainzer Soldaten nebst 3 Husaren, die 5 Pferde als Vorspann zu ihren Schiesswägen verlangten und sich auch gut bewirten liessen.*

- 18.12.1734 *Eine Lieferung betrug 127 Rationen Heu und 9 Malter Hafer.*
- 1736 -1803 *In dieser Zeit wurde das kurpfälzische Ibersheim über das Oberamt Alzey verwaltet.*
- 1736-43 *Für die Errichtung der Eicher katholischen Kirche wurden auch die Steine der baufälligen gewordenen Ibersheimer Kirche am Friedhof abgetragen und wieder verwendet. - Diese Kirche war dem Heiligen Dionysius geweiht, blieb ab dem 15. Jahrhundert unbesetzt und verfiel im Laufe der Zeit.*  
\* 1200 Jahre Eich, Seite 290  
\* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, S. 10
- 1738 *Nach dem Hammer Gemeindecarchiv musste eine Kopf- und Türkensteuer bezahlt werden.*
- 1738/1739 *Eine Zählung der Bewohner erfolgte wieder zur Festlegung des Schutzgeldes. Danach waren 32 Beständer auf dem Ibersheimer Hof.*
- 25.08.1740 *Eine Bittschrift der Ibersheimer geht an die Regierung, die Erhöhung des Schutzgeldes nicht bezahlen zu müssen. Grundlage war der Erbbestandsbrief mit seinen ohnehin hohen Abgaben. Außerdem verursachten die Hochwässer des Rheines öfter verheerenden Viehseuchen.*
- um 1740 *Die ersten Kartoffeln wurden angebaut, wodurch sich die Ernährung verbesserte.*
- 1743 *Die baufällige (katholische) Kirche auf dem Friedhof wurde abgetragen und die Steine zum Bau der kath. Kirche in Eich verwendet.*  
\* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, 1911, S. 78-79.
- 27.02.1745 *In dem Erbpachtvertrag sind die 24 Pächter genannt, die jeweils ein 24. Teil (Lose) des Pachtgeländes zugeteilt bekamen.*
- 1753 *Zwei Krippenwege sind errichtet worden. Dazu waren notwendig: 30.000 Faschinen (Reisigbündel), 30.000 Stickle (Pfähle) und 500 Gebund Weiden.*
- um 1760 *Die Oekonomische und Gemeinnützige Gesellschaft in Bern wurde von J. R. Tschiffeli gegründet mit dem Ziel der rationellen Bodenbewirtschaftung zum Wohl der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Die Ibersheimer Mennoniten haben über ihre weiten Verbindungen davon Anregungen erhalten und für sich erfolgreich umgesetzt. Die Schweizer Landwirtschaft galt damals als fortschrittlich, im Vergleich zu Deutschland. - Die Hammer Korbmacherei soll ebenfalls von den Mennoniten eingeführt worden sein.*
- 22.07.1763 *Die russische Kaiserin Katharina II., die Große (1729-96, Prinzessin von Anhalt-Zerbst) verfasste ein Manifest, das in allen europäischen Staaten verteilt wurde, mit dem Aufruf „Verstatten (gestatten) Wir (die Kaiserin) allen Ausländern in Unser Reich zu kommen, um sich in allen Gouvernements (Verwaltungsbezirke), wo es einem jeden gefällig, häuslich niederzulassen.“ Diesem Aufruf folgten vor allem viele Deutsche und Schweizer neben Kolonialisten aus anderen Ländern ab 1764. Das Zielgebiet war vor allem das Wolgamündungsgebiet östlich von Saratow.*
- 1766 *Die Kurpfälzische Akademie der Wissenschaften in Mannheim, unter Kurfürst Karl Theodor (Pfalz und Bayern, 1724-1799), erwähnt Ibersheim in:*

*Historia et commentationes, Academiae electoralis scientiarum et elegantiorum literarum, Theodoro-Palatinae, Volumen I., Mannheim*

1. in einer kurzen Ortsbeschreibung mit vier Zeilen und

2. auf zwei Rheinlaufkarten mit frühmittelalterlichem und neuem Rheinlauf

Der Historiker Andreas Lamey (1726-1802) gab ab 1766 sieben Karten der frühmittelalterlichen Gaue im Rhein-Neckar-Gebiet heraus, mit denen seine Beschreibungen illustriert wurden. Der Ingenieur-Leutnant Ferdinand Denis (1736-1805) zeichnete einige Karten und beteiligte Stecher aus Nürnberg und Mannheim:

\* *Pagi Rhenensis ex medio aevo Tabula e Chartis antiquis desumta*, Stecher G. Schneider, Mannheim - Original bei Antiquariat Schubert, Mannheim, am 13.03.2011 in Viernheim, erworben

\* *Pagi Wormatiensis ex Chartis, Sec. VIII. IX. et X Tabula*, Stecher Paul Küffner, Nürnberg - in: Hellwig, Reiniger, Stopp: *Landkarten der Pfalz am Rhein*, Bad Kreuznach 1984, ISBN 3-923714-01-7, S. 233

1771 In der heutigen Menno-Simons-Strasse 12 (Gunter Nischwitz) ist über der Eingangstür vermerkt: REPARATION (Reparatur, Instandsetzung) 1771 von H. ST. (Heinrich Stauffer) und D. ST. (Daniel Stauffer).

Von dort hatte man sich in „unruhigen Zeiten“ mit den Bewohnern der Burg Stein verständigt und die Handelsschiffe ausgeraubt oder illegal Rheinzölle kassiert. - Zu diesem Haus gehört noch ein Garten, außerhalb der Ortsbefestigung, mit Fundamentresten eines Turmes.

\* Edmund Ritscher: *Wormser Anekdoten: Heinrich von Mauderich*, Mai 2012

14.09.1777 Ibersheimer Erbbeständer schlossen einen Vertrag mit der Nachbargemeinde Hamm, wonach die Fronarbeiten und Weidgerechtigkeiten gegen gewisse Entschädigungen erlassen bzw. neu geregelt wurden.

\* Adolf Trieb, Ibersheim, Seite 32

1783 Johann Gerhard Baum, Bauer und Schmied, wanderte nach Galizien aus. In diesem Jahr wird als Unterschultheiß Ritzler (Ritscher) in Hamm genannt.

Jan. 1784 Nach wechselndem Frost und Tauwetter bildeten sich Eisbarrieren auf dem Neckar, die für große Überschwemmungen, besonders zwischen Heidelberg und Mannheim, sorgten. - Siehe auch WIKIPEDIA "Winter 1783/84"

16.12.1785 Die in den Erbbestandsbriefen enthaltenen schuldigen Fronen und die in der Eicher Gemarkung von Ibersheim zu geniessende Schafweide wurden erlassen. Dafür übergab die Gemeinde Eich ihr Gemeindestück Wies.

\* Adolf Trieb, Ibersheim, Seite 33 und 34

\* Günter Reich, Ortsbürgermeister a. D: *Dokumentation über die Eicher Ortsstraßen 1700 bis 1950*, 2002, Seite 5 : Aus den noch vorhandenen Schatzungs-Rechnungen der Jahre 1767 bis 1796 ist zu entnehmen, dass während dieses Zeitraumes alle Bürger der Gemeinde Eich von der gnädigsten Herrschaft für "Leibeigen" erklärt wurden, was sicherlich auch schon vorher der Fall war.

1786 Im kurpfälzischen Oberamt Alzey wurden 8559 Familien (38.909 Seelen) gezählt, davon waren 85 Mennoniten gewesen.

ab 1786 Ein fränkischer oder mittelaltriger Steinsarg, der nach dem Fußende verjüngt war, (diente als Brunnentrog, stand vor dem kleinen Stall Neef zwischen den Häusern Menno-Simons-Strasse 15 und 19) und hatte die Inschrift: 17 MIC 86..

Trieb: *Ibersheim-am Rhein*, Seite 12

*Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dieser Steinsarg von Neef zerschlagen und beiseite geschafft, weil er "im Weg" war.*

- 1787 *Johann Goswin Widder beschreibt Ibersheim auf zwei Seiten in seinem Buch "Versuch einer vollständigen Geographisch-Historischen Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz am Rheine", Dritter Theil, Frankfurt und Leipzig 1787*
- 1788 *Freiherr Karl von Boineburg gen. Hoenstein veräußerte an Freiherrn Philipp Joseph von Reibold die Hoensteiner Burg bei Armsheim, dazu jährlich an Fruchtzinsen in Ibersheim 16 Malter Korn.*  
*\* Ludwig Baur: Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde, 8. Band, Darmstadt 1856, S. 50-51*
- 1788 *Unmittelbar vor der Ortsbefestigung am ehemaligen Tor zum Rhein wurde ein kleines Haus errichtet, das von armen Leuten bewohnt wurde oder als Übernachtungsmöglichkeit außerhalb der Ortsbefestigung diente. - Zeitweise war dort auch die Hebamme Klara Bauer, 1912 untergebracht. - Aus diesen Gründen nennt man es heute „Ammeheisje“ mit den zwei Bedeutungen, arm oder Amme. – heute "Heimatmuseum Ibersheim"*
- 1789 *In einem Vertrag mit Weber und Konsorten aus Rheindürkheim wurden Einzelheiten für den Fährbetrieb zwischen dem Ort, den einzelnen Inseln und den Überfahrten zu den rechtsrheinischen Gemarkungsteilen bestimmt. Auch Gernsheimer Fährbestände standen unter Vertrag.*  
*\* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, 1911, S. 8*
- 20.07.1789 *Die ersten Mennoniten erreichten die Insel Chortitza (Ukraine). Zwischen 1790 bis 1816 wurden 14 Kolonien gegründet. - Nachkommen dieser Siedler sind nach dem zweiten Weltkrieg wieder zurück nach Deutschland und nach Ibersheim gekommen. Ein Teil davon ist später nach Südamerika weiter ausgewandert.*
- nach 1789 *wurde der Zehnte abgeschafft. (10. Teil der Felderträge an die Kirche)*
- In dieser Zeit wurde die Steinkohle eingeführt, nachdem Schiffe bis in unsere Gegend den Rhein hinauf fahren konnten. Für Schmiede und Leute, die Geld hatten, war dieser Brennstoff von Vorteil.*
- 1792 *Die Ibersheimer verzichteten auf die zu beanspruchende Winterschafweide in Gimbsheim und die Fronden. Dagegen erhielten sie 75 Gulden aus Gimbsheimer Gemeindemitteln.*  
*\* Adolf Trieb, Ibersheim, Seite 34*
- 1789 *In Frankreich ist die Revolution ausgebrochen.*
- 20.04.1792 *Frankreich erklärt den Monarchien Österreich (Franz II., 1792-1806) und Preußen (Friedrich Wilhelm II., reg. 1786-1797) den Krieg. Damit entstand der 1. Koalitionskrieg gegen das revolutionäre Frankreich.*
- 28.06.1792 *Zwischen der Gemeinde Alsheim und den Ibersheimer Erbbeständern wurde vereinbart, dass die Ibersheimer auf die zu leistenden Erntefrond auf Martini verzichten und dafür jedes Jahr 25 Gulden erhalten.*  
*\* Adolf Trieb, Ibersheim, Seite 34*

*Mit den Gemeinden Ost- und Westhofen wurden keine Verträge dieser Art abgeschlossen, weil die Ibersheimer ohnehin jedes Jahr 20 Gulden erhielten und dies in den Gemeinderechnungen ersichtlich ist.*

*\* Adolf Trieb, Ibersheim, Seite 34*

*Im Laufe der französischen Revolutionskriege wurden alle Fronden und Zehnten aufgehoben. Für die Verluste hieraus wurde als Entschädigung ein Pachtnachlass gewährt. Der letzte Rest der ehemaligen Grundherrschaft ging damit zu Ende.*

1792 *Das linke Rheinufer ist von französischen Truppen der Revolutionskriege unter General Custine erobert und verwüstet worden. Am 14.10. dieses Jahres war die erste französische Einquartierung in Ibersheim.*

1792 - 1797 *Die linksrheinischen deutschen Territorien wurden unter französischer Herrschaft wie okkupierte (besetzte) Gebiete behandelt.*

24.02.1793 *Die ersten Wahlen zu Gemeinderäten und Parlament fanden mit sehr unterschiedlicher Wahlbeteiligung statt.*

17.03.1793 *Der Rheinisch-deutsche Nationalkonvent eröffnete das erste moderne Parlament in Deutschland, des Rheinisch-deutschen Freistaates (Mainzer Republik). Tagungsort war das Schloss des Deutschen Ordens in Mainz. In diesem Jahr hatten Preußen und Österreich den Franzosen den Krieg erklärt.*

*Ab hier erfolgt eine etwas ausführlichere Darstellung aus dem Zeitalter Napoleons I., entnommen aus: Adolf Trieb – Ibersheim am Rhein, 1911:*

1793 *Am Ostersonntag vertrieben Preußen und Hessen nach einer Kanonade die Franzosen aus dem Ort und von der Schanze, die mit vielen Weidenbäumen auf dem Ibersheimer Wörth errichtet worden war. - Erster Koalitionskrieg 1792-1797*

*In dieser Zeit war selbst der König (Friedrich Wilhelm II. von Preußen, 1744 - 1797) in unserem Mittelfeld.*

*\* Adolf Trieb: Ibersheim, S. 125*

1794 *An Neujahr kam eine Kompanie preußischer Feldjäger. General von Voss mit seinem Stab logierte bis Ostern, danach für 3 Wochen eine Eskadron (später auch Schwadron genannt, Teil der Kavallerie, berittene Einheit) Wolfrad-Husaren. - Weil man befürchtete, die Franzosen könnten wieder kommen, hatten viele ihre Habe über den Rhein gebracht. Nach vergeblicher 5-monatiger Belagerung Landaus durch die Preußen und die kaiserliche (österreichische) Armee, mussten sich diese zurückziehen.*

*Unter dem Kommando des k. und k.-Generals von Benjovsky wurde für 10.000 Mann das kaiserliche Lager in unseren Gemarkungsteilen Oberfeld und Kühweide aufgeschlagen, wodurch fast die gesamte Haferernte verloren ging.*

*Das preußische Lager unter Feldmarschall von Möllendorff war in Monzernheim und Blödesheim. Nach 10 Tagen brach alles nach Kaiserslautern zu einer Schlacht auf, die gewonnen wurde. 1000 Mann k.und k.-Infanterie unter von Lottermann kamen für 5 Tage mit 67 Pferden nach Ibersheim, darauf folgten 367 Wormser Husaren für 8 Tage und anschließend 800 Mann des Freikorps von Juley. Nach einem Kampf der k.und k.-Truppen unter Clairfait in Mainz ging es über den Rhein.*

- 29.09.1794 *Die Franzosen kamen zum zweiten Male hierher. 240 Mann blieben das Jahr über im Ort bzw. in Baracken, die „im Unterbusch“ errichtet wurden.*
- 1794 *Kurz vor Weihnachten ging der Rhein zu, d.h. ist zugefroren gewesen, weil das Treibeis stehen geblieben ist.*
- 1795 *Hochwasser kam im Frühjahr, weil der Rhein nicht aufgehen wollte, d. h. die Eisschollen hatten sich noch nicht gelöst. Deshalb musste Kommandant Bechand mit seinen Truppen nach Bechtheim flüchten.*
- Im Herbst befreiten sich die kaiserlichen Truppen aus der Belagerung von Mainz. Daraufhin mussten die Franzosen ihr Lager „im Busch“ verlassen und verlangten vorher noch 16 Pferde.*
- Es folgten für 8 Tage 400 kaiserliche Soldaten mit 106 Pferden, danach 25 kölnische Dragoner und später sogar noch das k. und k.-Verpflegungsamt mit 35 Mann und 63 Pferden.*
- Auf Befehl des Generalfeldmarschalls Freiherrn von Lilien mußten nach Mainz geliefert werden:  
103 Zentner Mehl, 186 Malter Hafer, 130 Zentner Heu  
Offiziere vom kaiserlichen Herzog-Albrecht-Regiment verlangten eigenmächtig (ohne amtliche Anweisung) Fourage (Verpflegung).*
- In diesem Jahr wurde der Ibersheimer Hof zum französischen Nationalgut erklärt - und später versteigert.*
- 08.07.1795 *Das Gesetz zur Anstellung von Feldschützen in allen Gemeinden (Art. 4, ausgesprochen und anerkannt in Entscheidungen des Pariser Cassationshofs) hatte auch noch in der Rhein Hessischen Gesetzgebung 1849 Gültigkeit gehabt:  
"Die in gehöriger Form ernannten und durch den Friedensrichter beeidigten Feldschützen der Grundeigentümer haben die selben Rechte und Attributionen (charakteristische Eigenschaft) wie die Communalflurschützen, und Excesse (überschreitendes Maß), welche gegen sie in Ausübung ihrer Funktionen begangen werden, kommen vor die Assisen (Verwaltung), d. h. werden mindestens mit 5 Jahre Zuchthaus bestraft. Auch die Pächter sind berechtigt, besondere Flurschützen anzunehmen."  
\* Zur Flurschützenfrage, In: Dr. C. Zeller: Zeitschrift für die landwirthschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen, Darmstadt 1849, S. 118*
- 02.01.1796 *Wegen rückständiger Erbpacht aus den Jahren 1794, 1795 und 1. Semester 1796 erhielt Ibersheim Exekutanten, die solange hier blieben bis die Schulden bezahlt wurden.*
- 1796 *Im Frühjahr wurden die kaiserlichen von Hessen-Darmstädter Truppen ersetzt. 125 Mann mit 24 Pferden unter Hauptmann Grandville ließen sich für 3 Monate Quartiere geben.*
- 27.05.1796 *Nach Alzey mussten 8 Wagen oder 16 Kärch (Karren) Heu geliefert werden.*
- 23.06.1796 *(= 5. Messidor IV, nach französischem Revolutionskalender) erschien eine Proklamation (öffentliche Erklärung) der französischen Republik, wonach es den Fürsten, Herrschaften, Bischöfen, Stiften, Pfarrern, Abteien, Klöstern und Privatpersonen verboten wurde, im ganzen eroberten Lande den Zehnten zu heben oder unter dem Zehnten irgend etwas zu fordern. Als Nationalgüter wurden erklärt: Güter der Fürsten (Ibersheimer Schloß) und*

*Herren, Güter der Geistlichen, der ausgewanderten Bürger und der auswärtigen Bürger, deren Fürst mit der Republik Krieg führte. - Danach waren nach Oppenheim zu entrichten: 500 Liv. (Livre = franz. Währungseinheit) und später noch einmal 30 fr. für die Straße Alzey - Niederolm*

*Sandhof und Ibersheimer Hof bildeten jetzt eine Gemeinde und gehörten zum Arrondissement (Bezirk) Oppenheim.*

*Nach der Ernte kamen die Franzosen zum dritten Male und verlangten für insgesamt 648 Gulden Lieferungen.*

*Anfang Oktober ließen sich die Kaiserlichen (Österreicher) Brot, Hafer, Heu und Stroh nach Spredlingen und Oppenheim fahren.*

27.01.1797 *Verordnung ?*

11.06.1797 *Für 10 Wochen kam der Rotmantel-Hauptmann von Steinberg vom gefürchteten ungarischen Freikorps. Er machte für 400 Gulden Unkosten und benahm sich, selbst für diese Zeit, sehr fleghaft.*

22.08.1797 *Friedensvertrag von Campoformio (italienischer Ort bei Udine) zwischen Frankreich und Österreich. In Geheimartikeln stimmte Österreich der Abtretung des linken Rheinufer von Basel bis Andernach an Frankreich zu. Österreich erhielt Venetien links der Etsch, Istrien und Dalmatien.*

09.10.1797 *Bis 09.12. waren 54 Pfälzische Feldjäger einquartiert. Mit diesen gingen auch 7 Ordonanz-Husaren (Stab), die 8 Monate hier waren.*

18.12.1797 *Für 15 Tage kamen 42 französische Soldaten*

01.01.1798 *Die Festung Mainz wurde den Franzosen übergeben. Mit diesem Tag wurde gleichzeitig auch die Trennung vom Reich festgesetzt. Die rechtliche Anerkennung durch die anderen Staaten erfolgte erst mit dem Frieden in Lunéville 1801. Bis dahin hatten in Rheinhessen 36 verschiedene Herrschaften Besitz gehabt.*

*In dieser Zeit setzte die Napoleonische Verwaltungsreform und Gesetzgebung mit dem „Code civil“ ein, Justiz und Verwaltung wurden getrennt. Die bisherigen dörflichen Gewohnheitsrechte, die Weistümer (von Weisung) galten nicht mehr. Statt der Ortsgerichte, als niedere Gerichtsbarkeit, gab es die Friedensgerichte am Kantonssitz. Die Verwaltungs- und Gerichtssprache war bis 1806 Französisch, die französische Gesetzgebung galt bis 1814.*

*Die Region zwischen Donnersberg und Rhein erhält den Namen „Département du Mont-Tonnere“, Département Donnersberg, mit der Hauptstadt Mainz. Die Präfektur (Verwaltungssitz) ist im Erthaler Hof eingerichtet worden. Das Département war untergliedert in vier Unterpräfekturen (Mainz, Speyer, Kaiserslautern und Zweibrücken) und 37 Kantonen.*

1798 *Vor dem Aufbrechen des Eises auf dem Rhein ist durch das Hochwasser ein Dambruch entstanden und dabei das „Altloch“ ausgespült worden, „welches 125 – 130 Schritte lang*

*und über 50 Schuhe (15 m) tief ist und in welchem der grosse Eichbaum von 12 Klafter Holz liegt, der auf demselben Platz gestanden.“*

*\* Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, 1911, Seite 132.*

*\* Edmund Ritscher: Das Altloch in Ibersheim, Wormser Anekdoten, 2014*

*Auch nach 150 Jahren konnte der Verfasser bei Niedrigwasser noch einen Ast (Eichbaum) am Einlauf des Schlammgrabens erkennen.*

*Napoleon nahm diese Katastrophe zum Anlass für eine Dammverstärkung von Germersheim bis Bingen.*

01.05.1798 *Die behördliche Personenstandsbuchführung wurde auch auf die annektierten linksrheinischen deutschen Gebiete ausgedehnt. - Die Pfarrer mussten die seither geführten Kirchenbücher dem Maire (Bürgermeister) übergeben, der nur zur Führung von Zivilstandsregistern verpflichtet war.*

*Die alten Maße und Gewichte sind auf das Dezimalsystem und die Währung auf Francs und Centimes umgestellt worden.*

*Der bisherige gregorianische Kalender wurde durch den republikanischen ersetzt. Der Bezugspunkt dieser Zeitrechnung ist damit nicht mehr Christi Geburt, sondern die Gründung der französischen Republik im Jahr 1792 gewesen. -*

*22.09.1792 wurde der französische Revolutionskalender rückwirkend in Frankreich gültig, nach der offiziellen Einführung am 24.11.1793, mit einer 10 Tage-Woche, einem einheitlichen 30 Tage-Monat und 5 bzw. 6 Ergänzungstage im Jahr. Alles Christliche war damals verpönt, auch die christlichen Feiertage. Dafür gab es republikanische Festtage, wie das Neujahrsfest der Republik am 22. September (Tag der Verkündung der Republik) oder das Ackerbaufest.*

*Die allgemeine Wehrpflicht wurde eingeführt, nach der jeder taugliche junge Mann kriegsdienstpflichtig ist. Eine Kommission nimmt die jährliche Konskription, die Eintragung in die Wehrliste, vor.*

23.11.1798 *Nachdem durch die französische Revolution Steuerfreiheiten und Privilegien aufgehoben wurden, kam als Ersatz die allgemeine, gleichmäßig verteilte Grundsteuer mit dem Gesetz für die französische Grundsteuerverfassung.*

*\* Helmuth von Strombeck, Hamburg: Das preußische Kataster, In: NöV-Nachrichten 7. Jahrg., Heft 1, Februar 1974*

28.12.1798 *Alle Ortsvorstände, Gerichtsschreiber und Schullehrer mussten in Alzey den Eid der Treue auf die französische Republik schwören.*

23.12.1799 *Der Rhein war wieder zugefroren.*

26.01.1800 *Das Eis des Rheins ist wieder aufgebrochen.*

22.02.1800 *Die letzten Soldaten sind abgezogen worden, nachdem bis dahin der Ort einem Heerlager geglichen hatte.*

*In den Französischen Revolutionskriegen (1792-1801) mussten für die ständig wechselten Truppen Quartiere, Verpflegung für die Soldaten und Futter für die Pferde bereitgestellt*



werden. Diese Abgaben waren beträchtlich und überforderten die Ibersheimer Bewohner, wenn man bedenkt, dass dies alles von nur 167 Einwohnern erwirtschaftet werden musste!

Folgende Aufstellung macht dies noch anschaulicher:

1794	17	Zentner	Brot
	28		Mehl
	2294		Heu
	1102		Stroh
	994	Malter	Hafer
	50	Wagen	Holz
	20		Pferde (Wert 5000 Gulden)
1795	206	Zentner	Mehl
	260		Heu
	372	Malter	Hafer
	(Wert insgesamt 4000 Gulden)		
1796	18	Zentner	Brot
	44		Hafer
	38		Heu
	500 Livres, 60 Franken		
	Vorspann geleistet mit 66 Pferden an 25 Tagen teilweise bis zu 18 Pferde auf einmal		
	380 Soldaten mit 265 Pferden zur Einquartierung gehabt		
1797	42	Zentner	Mehl
	5,5		Brot
	168		Heu
	552	Malter	Hafer
	Vorspann geleistet mit 29 Pferden an 47 Tagen; Quartiere für 129 Soldaten und 3 gegeben		
1798	164 französischen Soldaten Quartiere besorgt		

An diesen Einzelheiten muß man erkennen, daß die Bevölkerung durch die ständigen hohen Abgaben gerade noch überlebten konnte. Von der französischen Revolution hatte man sich anfangs mehr versprochen, als eine spätere Militärdiktatur Napoleons.

In der Zeit davor, unter den pfälzischen Kurfürsten Karl III. Philipp (1716-1742) und Karl Theodor (1743– 1799) war es nicht besser gewesen. Die großen Auswanderungen bzw. Weiterwanderungen, zum Beispiel nach Amerika (USA) oder nach Russland, beweisen dies.

06.02.1801 Durch den Frieden von Luneville (Lothringen) erfolgte die rechtliche Abtretung unserer Gegend an die französische Republik, wie im Frieden von Campo Formio vereinbart. Die Hammer Aue und das Sandwörth auf der rechten Rheinseite gehörten als "rheinischer Brückenkopf" weiterhin zu den linksrheinischen Gemeinden Hamm, Ibersheim und Eich.

\* Chronik von Biblis

Bis 1814 gehörten wir zum Departement Donnersberg, (Mont Tonnère) mit der Hauptstadt Mainz (Präfektur im Erthaler Hof), Arrondissement (Bezirk) Speyer, Kanton Worms.

28.03.1801 *Der pfälzische Kurfürst Max Josef stellte es den Mennoniten frei, das Bürgerrecht zu erwerben. Dies geschah aufgrund einer Bittschrift der Mennoniten Heidelbergs vom 18.04.1800 und dem Fürspruch/Gutachten von Regierungsrat von Schweickhardt vom 29.10.1800.*

*Bis 1801 kamen morgens die Mennoniten auf den Kirchplatz und haben dort die tägliche Arbeit gemeinsam verteilt.*

1800 -1802 *Schinderhannes (Johannes Bückler) war wiederholt in Hamm. Dort ermöglichte man ihm 13mal die Flucht über den Rhein vom Ibersheimer Wörth aus in der Zeit Januar 1800 bis April/Mai 1802.*

*\* Johannes Bückler, genannt Schinderhannes; Daten und Leben des Schinderhannes - [www.schinderhannes-chronik.net](http://www.schinderhannes-chronik.net)*

25.05.1801 *Schinderhannes zechte mit seinen Kumpanen auf der Klein-Rohrheimer Kirchweih.*

*\* Chronik von Biblis*

23.09.1802 *Die französische Verfassung wurde auch in den vier linksrheinischen Departements in Kraft gesetzt, die damit die vollständige Gleichstellung mit Frankreich erreicht hatten.*

1802 *Auf Betreiben von Napoleon I. wird mit dem Bau eines widerstandsfähigen Damms begonnen. Der ganze Kanton Bechtheim war daran beteiligt. Das Gelände zwischen Rhein und Damm wurde mit Bäumen bepflanzt, dessen Entfernen bestraft wurde.*

*In diesem Jahr war die Militärkonskription eingeführt worden, d.h. die jungen Männer wurden zum Militärdienst herangezogen. Befreit waren: die einzigen Söhne, die Verheirateten (deshalb heirateten manche mit 19 Jahren), Männer mit Gebrechen, Beamte, Lehrer und Studenten der Theologie. Einen „Einsteher“ konnte man, gegen entsprechendes Geld, für sich als Ersatz dienen lassen oder man flüchtete über den Rhein in deutsches Gebiet.*

*Weil der Rhein Staats- und Zollgrenze wurde, konnte das Getreide und andere Feldfrüchte nicht in das rechtsrheinische Gebiet verkauft werden. Die Überschüsse sind deshalb von den Bauern zu Getreide-, Kartoffel- oder Zwetschenschnaps gebrannt worden. Insgesamt 27 Brennereien gab es im Ort. Von den Brennrückständen mästete man bis zu 100 Ochsen über Winter. - Ganze Wassergräben sollen mit Zwetschenkernen zugeschüttet worden sein.*

*\* Aussage des Altknechtes Nikolaus Keil ‚Nikla‘, bei Johann Heinrich Schäfer I. und II., an den Verfasser. (Nikla ist im Odenwald geboren und war vorher auf dem Boxheimer Hof in Ibersheim und davor auf dem Kirschgartshäuser Hof bei Lampertheim beschäftigt gewesen.)*

25.02.1803 *Im Rahmen des Reichsdeputationshauptschlusses wurden die Territorial-verhältnisse neu geordnet. Das linke Rheinufer ist Frankreich angeschlossen worden. Die dortigen weltlichen Fürsten erhielten zum Teil rechts des Rheines im deutschen Reich Gebiete als Ersatz (Leiningen nach Amorbach). Die geistlichen Fürstentümer wurden fast alle säkularisiert, d.h. aufgehoben und enteignet. – In dieser Zeit ist auch das Ibersheimer Schloß verkauft worden und damit von fürstlichen in privaten Besitz übergegangen. Die übliche Versteigerung konnte nicht festgestellt werden. Es ist anzunehmen, daß schon vorher der Eigentumsübergang stattfand.*

05.03.1803 *Frankreich hatte durch das Gesetzeswerk Napoleons (Code Napoleon oder Code civil) ein einheitliches Zivilrecht erhalten. In den Gebieten, die bis 1814 unter französischer Herrschaft standen, dauerte der Einfluss des französischen Rechtes noch erheblich länger, weil im übrigen Deutschland eine politische und rechtliche Zersplitterung herrschte.*

\* Friedrich Schwan: *Die Französischen Personenstandsunterlagen im linksrheinischen Deutschland*, 2007, Verlag E. & U. Brockhaus, Wuppertal

05.06.1803 *Auf einer Versammlung mußten (mit 21 Ältesten und Lehrer) der Mennoniten Regeln (Ibersheimer Beschlüsse) aufgestellt werden, die einer drohenden Verweltlichung (Gemeindezucht, Mischehen, Wehrlosigkeit usw.) entgegen-wirken sollten.*

\* Dr. Christian Wilhelm Niedner: *Zeitschrift für die historische Theologie*, Jahrgang 1848, Leipzig, F. A. Brockhaus 1848, Seite 508-512

*Am 10.06.1805 fand eine weitere Versammlung mit ähnlichen Themen statt.*

21.11.1803 *Der Räuberhauptmann Schinderhannes, Johann Bückler, wurde mit 19 Genossen in Mainz hingerichtet. Er führte eine Straßenräuberbande im Hunsrück und Taunus. In Hamm entzog er sich gelegentlich den Verfolgungen durch die Flucht über den Rhein. Dort wurden auch im Rahmen der Verhaftung des Schinderhannes 1802 einige verdächtige Personen ergriffen. Insgesamt 13mal ist er bei Hamm/Ibersheim über den Rhein geflohen.*

*Ibersheim war von diesem Unwesen verschont geblieben, weil, im Vergleich zu vielen anderen Orten, eine Befestigung durch die Anordnung der Gebäude vorhanden war. Zusätzlich wurde noch eine Nachtwache bzw. Brandwache gestellt, die auf Warnrufe sofort hätte verstärkt werden können.*

*Adolf Trieb schreibt in seinem Buch nach einer Mitteilung von Otto Dahlem, dem bekannten Ibersheimer Obstanbauer und Hoflieferanten:*

*Der romantische Vertreter des damaligen Räuberwesens, der vielgenannte Schinderhannes, der zeitweilig in Hamm Aufenthalt nahm, wollte auch manchmal den Ibersheimern „Besuche“ abstatten. Doch da war nichts zu machen, entweder waren in der Gemeinde „noch“ Bewohner außer Bett, oder sie waren „schon“ aufgestanden. Bei einer Belagerung halfen sich die Verteidiger dadurch, dass sie den Räubern einen gefüllten Bienenkorb überwarfen, so wird bei Trieb berichtet.*

20.02.1804 *Alexander I., russischer Zar und Kaiser, 1777-1825, lud mit einem Manifest (öffentlich dargelegtes Programm) Deutsche zur Ansiedlung im Schwarzmeer-gebiet ein und stellte sie vom Militärdienst frei. Diesem Aufruf zur Auswanderung folgten aus unserem Gebiet bis 1842 eine große Anzahl von Familien aus politischen und vor allem aus wirtschaftlichen Gründen:*

20.02.1805

<i>Ibersheim</i>	<i>8 Familien</i>
<i>Hamm</i>	<i>71</i>
<i>Eich</i>	<i>14</i>
<i>Rheindürkheim</i>	<i>3</i>

21.03.1804 *Das Bürgerliche Gesetzbuch der Franzosen, der „Code civil“, wird verkündet. Man betrachtete ihn, auch bei uns, als eine große Errungenschaft (Gleichheit vor dem Gesetz, Anerkennung der Freiheit des Einzelnen und des Eigentums, Trennung von Staat und Kirche, Zivilehe). Damit galt nicht mehr das Feudalsystem mit Zehnten und Fronen.*

*Die Franzosenzeit brachte auch Nachteile: von Jahr zu Jahr höhere Steuerlasten, Aushebungen (Soldaten zum Wehrdienst einziehen), von denen es jedoch Ausnahmen gab. Außerdem konnte man sich durch Flucht auf das andere Rheinufer entziehen.*

- 02.12.1804 *Napoleon I. (Napoleon Bonaparte) krönte sich nach einer Volksabstimmung zum erblichen Kaiser der Franzosen.*
- 10.06.1805 *Bei den Mennoniten wurden ähnliche Beschlüsse gefasst, wie am 5. Juni 1803.  
\* Ibersheim Mennonitengemeinde: Gemeinde-Ordnung für die Mennoniten-Gemeinde Ibersheim, L. Röther, 1874*
- 01.01.1806 *Der gregorianische Kalender wurde wieder eingeführt und damit auch der christliche Sonntag.*
- 19.02.1806 *Durch Dekret ordnet Napoleon an, daß jährlich am 15. August (Mariä Himmelfahrt), dem Jahrestag des Konkordatschlusses von 1801, das Fest des heiligen Napoleon und der Wiederherstellung der katholischen Religion in Frankreich gefeiert werde.  
\* Adolf Klein, Justus Bockemühl: 1770 - 1815 Weltgeschichte am Rhein erlebt, Köln, darin: Amiliche Vereinbarungen aus der Zeit der französischen Herrschaft am Rhein bis zum Beginn der Befreiungskriege, S. 252-253*
- 09.06.1807 *In Ibersheim wurde bei einer Versammlung von Taufgesinnten der Pfalz das liturgische Werk "Formularbuch" als Leitfaden und Hilfsmittel für den Prediger genehmigt. Der vollständige Titel lautete: "Allgemeines und vollständiges Formularbuch für die gottesdienstlichen Handlungen in den taufgesinnten evangelischen Mennoniten-Gemeinden, benebst Gebetern zum Gebrauch in allen vorkommenden Fällen beim öffentlichen Gottesdienst. Wie auch die Formen und Gebeter unserer Brüder am Neckar". Das Werk wurde von Prediger Valentin Dahlem zu Wieskarte erstellt.  
\* gedruckt bei I. T. Haupt, Neuwied, 1807.8, 336 S.  
\* Zeitschrift für die historische Theologie, von Dr. Christian Wilhelm Niedner, Leipzig, 1848: dort: Dr. Julius Wiggers. Die Taufgesinnten in der Pfalz, Seite 499-512*
- 27.01.1808 *Nach diesem Edikt wurden die Grundsätze für das Parzellenkataster erlassen.  
\* Helmuth von Strombeck, Hamburg: Das preußische Kataster, NöV-Nachrichten, Febr. 1974-  
<http://www.physiomagnus.de/amshausen.de/in/rw180/rw180.htm>*
- 20.07.1808 *Aufgrund eines Dekrets (Verordnung) mussten sich Juden Familiennamen zulegen.*
- 1811 *In der heutigen Menno-Simons-Strasse 8 wurde ein Brennhaus von Abraham Forrer und seiner Ehefrau Elisabetha geb. Bergtold erbaut. In dieser Zeit soll es 27 Brennhäuser gegeben haben, weil Korn und Obst nicht über den Rhein „exportiert“ werden konnte. Das „Mannheimer Wasser“ (Kornbrand) wurde dort nach dem Rezept der Mennonitenfamilie Schnebli, auch in Ibersheim, gebrannt.  
\* Edmund Ritscher: Wormser Anekdoten: Mannheimer Herrschaften tranken Ibersheimer Schnaps, Mai 2012*
- 1811 *Napoleon empfiehlt den Anbau von Zuckerrüben.  
\* Chronik von Biblis*
- 1813 *Fast keine Truppen waren hier. Erst als die Franzosen, nach der Völkerschlacht bei Leipzig 16.–19.10., sich zurückzogen und aus Frankreich weitere Truppen kamen, mussten wieder ständig Quartiere gegeben werden. Nach dem Rückzug der Franzosen folgten die Truppen der Befreiungskriege gegen Napoleon: Russen, Österreicher, Bayern und Ungarn*
- Die Mennoniten haben erstmals in Ibersheim einen ausgebildeten und besoldeten Prediger gewählt und zum Predigdienst eingesetzt.  
\* Diether Götz Lichdi: Mennoniten im Dritten Reich. Dokumentation und Deutung, Mennonitischer Geschichtsverein 9, 1977*

03.01.1814 Russischen Truppen, als Verfolger napoleonischer Truppen, nach der Völkerschlacht bei Leipzig, requirierten (beschlagnahmten):  
 bei Heinrich Forrer eine Kuh im Wert von 180 Franken  
 bei Jakob Seitz 100 Liter Branntwein, der erst 1815 bezahlt wurde  
 bei Jakob Dahlem 500 Pfund Brot

Die Ungarn schleppten eine Seuche (Flecktyphus) ein, an der 17 Ibersheimer Einwohner starben.

02.02.1814 Nach der Niederlage Frankreichs im Herbst 1813 richteten die Verbündeten für die besetzten Gebiete eine Zentralverwaltung ein. Es wurde das Generalgouvernement Mittelrhein gebildet.

15.06.1814 Das „k. k. österreichische und k. bayrische gemeinschaftliche Gouvernement“ ist gebildet worden, das von einer „Landes-Administrations-Commission“ verwaltet wurde. Der Sitz war zunächst in Kreuznach und ab 05.06.1815 in Worms.

02.05.1816 hat die österreichisch-bayerische Landes-Administration ihre Tätigkeit im heutigen Rheinhessen eingestellt und Österreich verwaltete alleine das Gebiet.

30.06.1816 In Frankfurt wurde ein Vertrag zwischen Österreich, Preußen und dem Großherzogtum Hessen geschlossen und Rheinhessen an das Großherzogtum abgetreten.

08.07.1816 Hessen ergriff förmlich Besitz von Rheinhessen.

12.07.1816 Der in Darmstadt residierende Hessische Großherzog in Mainz übernahm den nördlichen Teil des Departements Donnersberg. Die Übernahme erfolgte aufgrund eines Staatsvertrages zwischen Preußen, Österreich und Hessen. - Die Pfalz wurde bayrisch.

15.07.1816 An diesem Tag erfolgte in Worms die Übergabe der Verwaltung an Hessen. Der feierliche Akt fand in der Dreifaltigkeitskirche statt. - Die Stadt hatte damals 5000 Einwohner gehabt. Ibersheim gehörte jetzt zum Kanton Bechtheim. Dort war auch das zuständige Friedensgericht. Der erste Ratssaal war im Haus Hinterhofstraße 12. Die Inschrift im Flur: "A \* St" und darunter: "18 I (J) \* St 06", mit der Bedeutung: Errichtet 1806 (auf der alten Ortsbefestigung) von Stauffer. Die späteren Eigentümer waren Frädert und Jost.

1816 Die Ernte fiel in diesem Jahr besonders schlecht aus, sodass eine Hungersnot entstand. Im Herbst 1817 waren die Ernteergebnisse gut, worauf man für diese Ernte mit Feiern besonders dankte.

13.06.1817 Verordnet wurde, dass das Postwesen im Großherzogtum vom 14.9.1812, auch im linksrheinischen Teil gelten soll.

10.12.1817 Eine Verordnung erschien über das Maß- und Gewichtssystem. Normalmaße und -gewichte waren bei allen Eichämtern deponiert. In allen Städten und Amtssitzen sollte ein 2 Fuß langer in Zoll eingeteilter Eisenstab für jeden Einwohner sichtbar befestigt werden. (Heute noch am Wormser Dom zu sehen.) Die neue Verordnung galt ab 1.7.1818: 1 Fuß = 300 mm, 1 Elle = 600 mm, 1 Klafter = 2500 mm, 1 Morgen = 2500 qm, 1 Malter = 128 Liter, 1 Ohm = 160 Liter, 1 Pfund = 500 Gramm, 100 Pfund = 1 Zentner

- 1817 *In diesem Jahr sollen 10.000 Auswanderer Mainz mit dem Schiff passiert haben, ohne die, die zu Land auswanderten. Es waren zum großen Teil Pfälzer. Sie wären gerne geblieben, wenn sie sich 10 – 20 Kreuzer pro Tag hätten verdienen können. Viele sind sogar verhungert oder haben sich mit Gras ernährt.*
- 24.01.1818 *Nach der Verordnung der Großherzoglich-hessischen Regierung, hatte im Kanton Bechtheim jeder Bürger einen ordnungsmäßigen ledernen Feuereimer zu beschaffen.*
- 28.03.1818 *Im Amtsblatt der Großherzoglich-Hessischen General-Commission wird zum ersten Mal der Name Rheinhessen gebraucht.*
- 1819 *Man sorgte dafür, dass die Kinder auch im Sommer in die Schule gingen. Damals gab es in Rheinhessen nur zwei Gymnasien, in Mainz und in Worms (Direktor und zwei Lehrer)*
- 30.06.1821 *Großherzog Ludewig I. unterzeichnete das "Gesetz die Gemeindeordnung betreffend". Damit wurden zum ersten Mal der "Ortsvorstand" bestehend aus dem Bürgermeister, den Beigeordneten und dem Gemeinderat vom Volk gewählt. Die Periode, der vom Landesherren eingesetzten Schultheißen, wurde damit beendet.*
- 1822 *Ibersheim erhielt seine eigene Gemeindeverwaltung und gehörte jetzt zum Kanton Osthofen mit dem zuständigen Gericht. Der Ort war einer der reichsten Altrheingemeinden. Fleiß, Einfachheit und Sparsamkeit brachten Wohlstand. Der Ratssaal war in der Hinterhofstraße 8 (Haus Jost).*
- In diesem Jahr wurde Osthofen die Amtsstadt des Kantons und blieb es bis 1883, als man die Kreisämter einführte. Von 1816 bis 1822 war Bechtheim Kantonsort.*
- 1820/30 *Ab dieser Zeit fing man an, in Öfen mit Kohlen zu heizen, die mit Schiffen den Rhein herauf kamen.*
- 30.04.1823 *Holz-Versteigerung der Großherzogl. Ober-Bau-Direktion auf dem Ibersheimer Wörth von Daniel Stauffer, Abraham Stauffer, Abraham Forrer und Heinrich Seitz*  
\* Original-Schreiben beim Verfasser
- 1824 *Ibersheim erzeugte "jährlich gegen 1500 Ohm Brandwein" und war damit einer der größten Produktionsstandorte in Hessen. Eine Ohm = 160 Liter, insgesamt 240.000 Liter Jahresproduktion in Ibersheim*  
\* J. A. Demian: *Beschreibung oder Statistik und Topographie des Großherzogthums Hessen Erste Abtheilung, Statistik; Mainz 1824, S. 98*  
\* W. Heße: *Rheinhessen in seiner Entwicklung von 1798 bis Ende 1834, Mainz 1835*  
\* Edmund Ritscher: *Wormser Anekdoten: Mannheimer Herrschaften tranken Ibersheimer Schnaps, Mai 2012*
- 01.11.1824 *Bei einem Hochwasser brach der Damm und riss das „Neuloch“, 10 m tief, in das Gelände. Daraufhin war die ganze Gegend ein See bis Oppenheim, wo damals noch der Neckar einmündete. Auf der gegenüberliegenden Rheinseite bei Großrohrheim sind ebenfalls ein "Altloch" und ein "Neuloch" entstanden.*
- 06.11.1824 *Das Wasserstand in der Kirche zwei Schuh (auch Fuß mit 25 cm in Hessen) hoch, sodass die Orgel abgeschlagen werden musste. Erst ab 23. November konnte eine Reinigung vorgenommen werden.*  
\* Adolf Trieb, *Ibersheim, S. 151. Verweis auf: Tagbuch eines Ibersheimer Bürgers (Stauffer Gustav Emil) Gemeindearchiv Nr. 52, Ibersheim*

- 29.01.1825 *Die Gemeinden Eich und Hamm schickten in dieser grossen Not ein Bittgesuch "An Eure Hohe Regierung in Mainz" und bitten in einem gehorsamsten Gesuch um Ernennung einer Untersuchungskommission zur Aufnahme der verursachten Schäden bei der letzten Rheinüberschwemmung, "welche durch den Dambruch bei Ibersheim uns zueilten und die ganze Gemarkung sowie den Ort selbst in einen See verwandelten, haben die Winterfrüchte versäuft, die Felder verrissen, die Gärten verwüstet und alles Gefütterten und Kartoffeln von der vorigen Ernte, welche in Löchern verwahrt, teils mit sich fort genommen, teils durch Fäulnis ganz vernichtet hat."*
- 26.02.1825 *Die Regierung teilte der Gemeinde Eich mit, dass drei Bürgermeister mit der Abschätzung des Schadens beauftragt wurden. Die Überschwemmungsfläche betrug in Ibersheim 150, in Hamm 807 und in Eich 3048 Morgen.*  
*\* Günter Reich, Eich und seine Landwirtschaft im Wandel der Zeit, Dez. 2000, Seite 105*
- 09.12.1825 *Großherzog Ludwig von Hessen und bei Rhein gab eine „Verordnung, betreffend die Bewachung der Rheindämme bei hohem Wasser“, heraus, mit Instruktionen für Wasserbaumeister und Dammwärter.*  
*\* 1200 Jahre Hamm am Rhein, Sept. 1982, Seite 110 – 118, Beitrag von Wilhelm Köhler*  
*\* Günter Reich, Eich und seine Landwirtschaft im Wandel der Zeit, 2000, Seite 107-109*
- 11.02.1826 *Die Mainzer Regierung beschliesst die Bewachung des Rheindammes, die in einem Verband erfolgen soll. Danach ist Ibersheim mit einer halben Rotte (600 Klafter = 1500 Meter) ab der Rheindürkheimer Grenze abwärts zuständig. Der Hammer Anteil beträgt eineinhalb Rotten (4,5 km), Eich und Gimbsheim je eine Rotte.*
- 11.11.1826 *Schreiben der Großh. Oberfinanzkammer an den Großh. Bürgermeister Forrer zu Ibersheim wegen versäumter Renovation auf dem Herrnfeld auf der Hammer Au (rechtsrheinisch).*  
*\* Original-Kopie beim Verfasser*
- 02.12.1826 *Auf Anordnung der Großherzoggl. Hessischen Regierung, Provinz Rheinhessen in Mainz, erfolgte eine Einladung nach Osthofen, um für die Provinzial-Straße vom Sandwoog bis an die Gernsheimer Fähre einen Gemeinde-Verband zu gründen. Die Gesamtkosten für die Herstellung der Strasse wurden in 48 Teile aufgeteilt. Ibersheim hatte einen Teil zu tragen. Die Unterhaltung teilte sich in 50 Teile, mit einem Teil oder 26.000 Gulden für Ibersheim.*  
*\* Günter Reich, Eich und seine Landwirtschaft im Wandel der Zeit, Seite 123-125*
- 02.06.1827 *Schreiben Nr. 5216 (die Erbauung der Provinzialstraße vom Sandwoog aus, über Eich bis an die Gernsheimer Fahrt) der Großherzoglich Hessische Regierung der Provinz Rhein-Hessen in Mainz, an die betroffenen Gemeinden. Die Gesamtkosten betragen 25.881 Gulden 44 Kreuzer. Nach Abzug der Übernahme aus dem Kriegsfond von 11.000 Gulden, verblieben für den Gemeinde-Verband noch 14.881 Gulden 44 Kreuzer. Ibersheim hatte einen Anteil von  $1/50 = 297$  Gulden 39 Kreuzer zu tragen.*  
*\* Original-Kopie beim Verfasser*
- 03.11.1828 *Schreiben NOFK I Sect. 14740 der Großherzoglich Heßischen Ober-Finanz-Kammer I Section, betr. die summarische Gleichstellung der sämtlichen Gemarkungen des Großherzogthums im Steuerbezirk Osthofen. Der Amtsvorstand der Gemeinde Ibersheim erhält die Festsetzung der verschiedenen Grundsteuersätze in vier Ackerklassen.*  
*\* Original-Kopie beim Verfasser*

- 30.04.1829 *Der Rheindurchstich am Geyer erfolgte jetzt, sodass die Schiffe nicht mehr um den Kühkopf fahren mussten und das Hochwasser schneller abfließen konnte. Gimbsheim verlor dadurch 355 Morgen Ackerland, Wiesen, Weiden und Wald. 220 Morgen lagen jetzt auf der neuen Insel "Kühkopf". Die Leute kamen mit einer Fähre direkt auf die Insel. Die Wagen mußten jedoch den Umweg über die Guntersblumer Fähre nehmen.*  
\* 1200 Jahre Gimbsheim, 1967, S. 197
- 1829 *Ibersheim zahlte 297 Gulden (fl.) und 39 Kreuzer für den Neubau und 26 fl. für den Unterhalt der Provinzialstrasse Sandwoog über Eich zur Gernsheimer Fahrt. 1830 betrug der Unterhalt 48 fl. als Gemeindebeitrag.*  
\* siehe weiße Säule am Ortseingang von Eich, von der Bundesstrasse kommend: Eicher-Strasse, von der Rheinstrasse bis an den Rhein
- 04.11.1829 *Pfändungs-Protokoll der Central-Casse Mainz, Pfändungsbefehl Nro. 3729, Art. 30, Erhebungs-Distrikt Eich, über eine Kuh und eine Standuhr mit Kasten wegen Steuer-Rückstand über 16 Gulden 48 Kreuzer.*  
\* Original-Kopie beim Verfasser
- 1830 *Abraham Hunziger: Das Religions-, Kirchen- und Schulwesen der Mennoniten und Taufgesinnten, Speyer 1830 - Als Subscribenten (Verpflichtung zur Abnahme eines noch nicht erschienenen Buches) sind genannt: Abraham Stauffer, Einnehmer und Daniel Stauffer, Prediger aus Ibersheim*
- 1830 *Georg Wilhelm Justin Widder: Statistisch-topographisch-historische Beschreibung des Großherzogthums Hessen, 2. Band Provinz Rheinhessen, Darmstadt 1830, S. 45-46.*
- 11.01.1831 *Das Gesetz für die Parzellenvermessung wurde zur "Feldbereinigung" erlassen. Danach erfolgten die Arbeiten in Ibersheim von 1834 bis 1835 unter der Leitung des Großherzoglichen Oberfinanzrathes Hirsch und unter der unmittelbaren Aufsicht des Kataster-Verificators Großherzoglichen Steuercommissär Debus durch den Geometer I. Klasse Gr. Steuercommissär Kreuzer. Die Gränzregulierung und Aufnahme erfolgte nach den betreffenden Instructionen vom 30. Juni 1824.*  
\* Der Verfasser konnte sich im Archiv des Katasteramtes Worms Kopien erstellen lassen.  
\* Das Amtsgericht Worms, Grundbuchamt führt die Grundbücher ab 1900.
- 31.12.1831 *Das Gemeindegesetz regelte die örtliche Selbstverwaltung. Danach wurden die Bekanntmachungen von Anweisungen der Gemeindeverwaltung durch Ausschellen des Gemeindedieners an die Bevölkerung weitergegeben. Auch private Mitteilungen konnten gegen Entgelt bekannt gemacht. -  
Diese Regelung bestand in Ibersheim bis zur Eingemeindung zur Stadt Worms 1969. Der letzte Ausscheller, Georg Knies, erhielt die nicht mehr benötigte Ortsschelle als Dank für seine Arbeit.*
- 14.02.1834 *Nach der Bekanntmachung durften für den sechsten Landtag folgende Personen aus der Gemeinde Ibersheim im Canton Osthofen, aufgrund ihrer Steuerverpflichtung, Wahlmänner wählen und damit Mitglieder des Landtages indirekt mitbestimmen:*  
Dahlem Jacob, Landwirth  
Forrer Johann I., Bürgermeister  
Forrer Johann III., Landwirth  
Laiser Rudolph I., Landwirth  
Seitz Johann, Landwirth  
Stauffer Heinrich II., Landwirth  
Stauffer Abraham, Landwirth



*Diese sieben Personen waren die reichsten Steuerzahler im Ort. In der Summe waren die Ibersheimer die reichsten der Umgebung:*

<i>Eich</i>	<i>4</i>
<i>Hamm</i>	<i>0</i>
<i>Rheindürkheim</i>	<i>0</i>
<i>Mückerhäuser Hof</i>	<i>1</i>
<i>Osthofen</i>	<i>6</i>
<i>Worms (Innenstadt)</i>	<i>47</i>

*\* Großherzoglich Hessisches Regierungsblatt für das Jahr 1834, darin Nr. 20 vom 27. Februar 1834 und dort Bekanntmachung vom 14. Februar 1834, S. 81-155*

*1835 Ibersheim gehört jetzt zum Kreis Worms. Die Statistik nennt folgende Zahlen:*

<i>Zahl der Gebäude</i>	<i>36</i>
<i>Seelenzahl</i>	<i>355</i>
<i>Religion</i>	
<i>* mennonitisch</i>	<i>206</i>
<i>* evangelisch</i>	<i>92</i>
<i>* katholisch</i>	<i>57</i>
<i>* jüdisch</i>	<i>60</i>

*Der Verfasser Edmund Ritscher deutet die vielen Juden als Bauarbeiter für die neuen Höfe in der Rheindürkheimer Straße an.*

*1835 In diesem Jahr wurden für die Gemarkung Ibersheim Parzellenkarten angefertigt. Dort heisst es:*

*I. a) Nachdem sich die Gemeinde Ibersheim in Folge des Gesetzes vom 11ten Januar 1831 für die Parzellenvermessung in ihrer Gemarkung erklärt hatte, wurde dieselbe unter der Leitung des Großherzoglichen Oberfinanzrathes Hirsch und unter der unmittelbaren Aufsicht des Kataster-Verificators Großherzoglichen Steuercommissär Debus durch den Geometer I. Klasse Gr. Steuercommissär Kreutzer im Jahr 1834 angefangen und im Jahr 1835 beendigt.*

*b) Die Gränzregulierung und Aufnahme erfolgte nach den betreffenden Instructionen vom 30ten Juni 1824, wobei noch besonders angeführt wird, dass die Grundbesitzer infolge des § 36 der Instruction für die Gränzregulierung vielfach aufgefordert worden sind, die Grenzen ihrer Grundstücke sorgfältig zu bezeichnen.*

*c) Die Revision sämmtlicher Arbeiten wurde nach Vorschrift der Instruction vom 14ten April 1831 durch den Kataster-Verificator Großherzogl. Steuercommissär Debus vollzogen...*

*Summe der ganzen Gemarkung 3394  $\frac{3}{4}$  Gr. Hess. Morgen*

*- Diese Arbeiten waren die Grundlage für die spätere Erhebung der Grundsteuer. Nachdem durch die Französische Revolution der "Zehnte" abgeschafft wurde, musste als Ersatz eine neue Steuereinnahme geschaffen werden.*

*Das Kartenwerk hatte folgende Einteilung:*

<i>Flur</i>	<i>Gewann</i>	<i>Name</i>
<i>I</i>	<i>A</i>	<i>Krautland</i>
	<i>B</i>	<i>Im Ort</i>
	<i>C</i>	<i>Killenfeld Pfadt</i>

II	A	Mittelfeld	
	B	"	rechts
	C	"	links
	D	"	
III	A	Oberfeld	
IV	A	Kuhweide	
	B	Schleienloch	
	C	Neubruch	
	D		Weg von Rheindürkheim
	E	Hanfland	
V	A	Im Busch	Weg nach dem Wörth
VI	A	Im Busch	
	B	"	
	C	"	
	D	"	
VII	A	Untersfeld	Strasse nach Hamm
	B	"	Graben, Grenze zu Hamm
VIII	A	Untersfeld	Weg von Eich
	B	"	
	C	"	Mittellache
	D	"	"
IX	A	Schützenfeld	
X	A		Waldweg
	B		Wald, Grenze zu Eich
XI	A		Mittelfeldweg
	B		Kleinmittelfeldweg
	C		Oberfeldweg
XII	A		Wald
	B		Waldweg
	C		Wald
	D		Schleifweg
XIII	A	Oberfeld	Graben
XIV	A	Oberfeld	Kühwaidweg
	B		
XV	A	Kuhweide	Schleienlöcherweg
	B		Grenze zu Rheindürkheim
XVI	A	Kuhweide	
	B		
XVII	A		Bruch
	B		
	C		Grenze zu Mückenhausen
XVIII	A	Wörth	Krippweg
XIX	A	Wörth	Leinpfad
	B	"	
	C	"	
	D	"	
	E	"	
XX	A	Wörth	
	B	"	
	C	"	
	D	"	

	E	"	
	F	"	
	G	"	
XXI	A	Wörth	
	B	"	
	C	"	
	D	"	
	E	"	Rheinarm
	F	"	Rheinarm

\* Katasteramt Worms: Brouillons (1. Entwurf) über die Parzellenmessung der Gemarkung Ibersheim, Provinz Rheinhessen, Steuerbezirk Osthofen, bearbeitet durch den Gr. Steuerkommissär Kreuzer im Jahr 1835

1836 Die heutige Mennonitenkirche wurde 1836 erbaut und erhielt zwei Glocken. Damit war sie die einzige Mennonitenkirche in Deutschland mit einem Geläut.

Um 11 Uhr wurde werktäglich, bis vor wenigen Jahrzehnten, die einstündige Mittagspause für die Landwirtschaft eingeläutet. Die Orgel stammt aus dem Jahr 1822 und ist in ihrem ursprünglichen Teil eine Stumm-Orgel (Sulzbach, Hunsrück).

06.04.1840 Bekanntmachung des Großherzoglich Hessische Friedensgericht für die Offenlegung der Grundbücher und der Parzellenkarten, respective Handrisse von den Gemarkungen der Gemeinden des Kantons Osthofen. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das neu errichtete Grundbuch der Gemarkung von ...13) Ibersheim... auf dem gewöhnlichen Bürgermeister-Büreau offengelegt werden.

\* Original-Kopie beim Verfasser

23.05.1840 Heinrich Stauffer, Ibersheim ersteigerte mit Karl Amend, Mainz und Christian Zepritz, Darmstadt für 160 Gulden in Eich die Feld- und Wasserjagd, mit dem Altrhein.

\* Günter Reich: Eich und seine Landwirtschaft..., Eich 2000, Seite 143

Sommer 1841 Aus den rheinhessischen Dörfern Ibersheim und Hamm sind 42 Personen nach Südrußland ausgewandert, insgesamt waren es 248 aus rheinhessischen Dörfern, wie im Landtag diskutiert wurde.

\* Walter Heinemeyer u.a.: Handbuch der hess. Geschichte, Elwert, 1998. ISBN 377 0812379; 978 377 081 2370

10.10.1842 Nach dem Schreiben des Großherzogl. Hess. Kreisrates des Kreises Worms, soll eine Chaussee vor Hamm nach Eich errichtet werden. Der Gemeinderat von Eich berät, innerhalb der geforderten 8 Tage, und erklärt, man möge die chausseemäßige Anlegung des Weges von Rheindürkheim über Ibersheim nach Hamm vorziehen.

\* Günter Reich, Eich und seine Landwirtschaft im Wandel der Zeit, 2000, Seite 142

01.03.1844 Gemeindefeld-Versteigerung in der Gemarkung Ibersheim

\* Original-Kopie beim Verfasser

19.05.1844 Wahl der Ersatzmitglieder des Gemeinderaths für die Gemeinde Ibersheim, Bürgermeisterei Ibersheim, Kreises Worms

\* Original-Kopie beim Verfasser

1845 Johann Friedrich Kratzsch, Naumburg an der Saale, veröffentlicht sein Buch:

*Neuestes und gründlichstes Alphabetisches Lexicon der sämmtlichen Ortschaften der Deutschen Bundesstaaten, Zweite Abtheilung erster Band mit dem Großherzogthum Hessen. Auf Seite 699 sind dort beschrieben: Ibersheim b. Osthofen, Ibersheimer Busch und Ibersheimer Wörth*

- 11.02.1845 *Aufgrund der großen Kälte hat sich das Eis im Rhein gestellt und ist erst am 19. März wieder aufgegangen.*  
\* 1200 Jahre Hamm am Rhein, S. 33
- 23.05.1845 *Schreiben des Großherzogl. Hess. Kreisrates des Kreises Worms an die Bürgermeister, dass die noch vorhandenen Strohdächer innerhalb von drei Monaten zu entfernen sind.*  
\* Günter Reich, Eich und seine Landwirtschaft..., Eich 2000, Seite 143
- 09.03.1846 *Die Gutsbesitzer Abraham Stauffer II., Ibersheim und Johann Büttel IV., Eich, ersteigern für 205 Gulden die Eicher Jagd für die Pachtzeit 09.03.1846 bis 01.02.1852.*  
\* Günter Reich, Eich und seine Landwirtschaft ..., Eich 2000, Seite 143
- 07.06.1847 *Mit dem Eisenbahnbau Mainz – Worms wurde begonnen. Die Eröffnung erfolgte am 23.03.1853.*
- um 1848 *Das Gasthaus "Rheinischer Hof" von Johann Staufer wurde erbaut (heute Menno-Simons-Str. 19 - Dorfgemeinschaftsraum) und am 11.04.1907 von der Gemeinde für die Schule gekauft.*  
\* Ein Tauschvertrag wurde am 17. Januar 1905 im Gasthaus zum "Rheinischen Hofe" protokolliert.  
Amtsgericht Worms, Grundbuchamt; Kopie beim Verfasser
- Die väterliche Großmutter von Edmund Ritscher, Magdalene (Helene) Früauff, war zeitweise in der Gastwirtschaft als ca. 20-Jährige beschäftigt gewesen. Anscheinend hatte ihr dort die Arbeit so gut gefallen, weil sie 1929 in der Hammer Strasse 7 mit ihrem Ehemann Philipp Ritscher eine eigene Gastwirtschaft "Zum Karpfen" eröffnete. – Philipp war Angler und hatte zeitweise das Alte Loch gepachtet. Deshalb ist im Familienwappen Ritscher auch ein Karpfen dargestellt.*
- 1848 *Ibersheim gehört jetzt zum Regierungsbezirk Mainz.*
- 17.04.1849 *Einer der wenigen Hersteller von Apparaten zur Herstellung von Branntwein war in Worms die Firma A. Strecker, Söhne.*  
\* Zur Kenntniß der Strecker'schen Dampfbrennapparate, In: Dr. C. Zeller: Zeitschrift für die landwirtschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen, Darmstadt 1849, Nr. 16, S.163-167 mit einer Grafik
- 04.10.1849 *Heinrich Christoph erhielt den ersten Preis mit 30 Gulden für einen schwarzen Bullen, Schweizer Rasse, in Oppenheim auf einer Viehausstellung im Rahmen einer Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe.*  
\* Amtlicher Bericht über die XII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Mainz im Oktober 1849, Mainz 1850, S. 256
- Okt. 1849 *Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins der Provinz Rheinhessen, Canton Osthofen waren aus Ibersheim neun Gutsbesitzer:  
Christoph Heinrich, Hiestand Abraham, Forrer Johann III. (Bürgermeister), Forrer Johann IV., Laisé Rudolph III., Leisé Abraham I., Laisé Abraham II., Staufer Abraham II., Staufer Heinrich.*  
\* Dr. C. Zeller: Zeitschrift für die landwirtschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen. Darmstadt 1849, S. 156
- 1850 *Ibersheim wird vom Regierungsbezirk Worms verwaltet.  
In dieser Zeit wurden die Briefmarken eingeführt.*

*Nachts waren in Ibersheim noch die Tore zu, klopfte ein Fremder, so kam er ohne Geld wohl versorgt im „Armenhäuschen“ gut unter, erbaut 1788.*

1851 *Karl Anton Schaab beschreibt Ibersheim in seinem Buch "Geschichte der Stadt Mainz, Viertes Band. Enthaltend: Die Geschichte der Großherzoglich Hessischen Rheinprovinz, Zweite Abtheilung" auf Seite 213 -216*

1852 *Ibersheim gehört wieder zum Kreis Worms. Im Rhein Hessischen Postdienst wurden die kleinen Poststrecken mit einer "Carriolpost" befahren (zweirädriges Fuhrwerk).*

*Davor gab es einen Landbriefträger zu Fuß, der täglich einmal kam und beim Durchgang durch den Ort mit einer Trillerpfeife diejenigen Personen, die etwas mitzugeben hatten, aufmerksam machte.*

*\* Adolf Trieb: Ibersheim, Anmerkung Seite 155*

15.11.1853 *Zum ersten Mal konnte man mit dem Zug von Mainz nach Ludwigshafen fahren.*

1855 *Der Hof von A. St. (Abraham Stauffer) wurde in der heutigen Menno-Simons-Strasse 13 errichtet.*

*\* Inschrift am Hoftor*

01.06.1856 *Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen waren aus Ibersheim die drei Gutsbesitzer:*

*Christoph Heinrich, Laisé Rudolph II., Stauffer Heinrich V.*

*\* D. C. Zeller: Die Wirksamkeit der landwirtschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen und deren Centralbehörde von 1831-1856, Darmstadt 1857, Anlage III., S. 38-39*

1856 *Die Straße nach Rheindürkheim ist gebaut worden. Vorher verkehrte man auf dem Damm, der 1801 von Napoleon erhöht wurde.*

*In der Schweiz kaufte man Zuchtvieh auf und bewies damit, wie fortschrittlich die Ibersheimer Landwirtschaft war.*

*Obstbau betrieb man damals auf 700 Morgen außerhalb des Landdammes. Vorwiegend Apfelbäume wurden gepflanzt, die in dem ehemaligen Schlickboden gut wuchsen.*

*Die Schafwolle wurde in den Schafschauern gesammelt und später mit Kähnen nach Esslingen (Esslinger Wolle) verfrachtet.*

*Verschiedene Gutshöfe wurden aus der Enge des befestigten Ortes nach draußen verlegt:*

*\* Gutshof Stauffer*

*Von der heutigen Menno-Simons-Str. nach Hammer Str. 2*

*\* Gutshof Seitz*

*Von der heutigen Menno-Simons-Str. nach Rheindürkheimer Str.*

*\* Gutshof von Heyl*

*(Daniel Cornelius Heyl, danach Cornelius Wilhelm v. Heyl)*

*Von dem heutigen Im Fuchseck 3 (mit Scheune Naef) nach Rheindürkheimer Straße*

04.08.1857 *Fortführung der Grundbücher in der Provinz Rheinhessen. Der Staatsprocurator am Großherzoglichen Obergerichte der Provinz Rheinhessen ermahnt die Bürgermeister zur grösstmöglichen Sorgfalt bei Ertheilung der Grundbuchauszüge.*

*\* Original-Kopie beim Verfasser*

1857 *Nach der Chronik der Mennoniten, die ab diesem Zeitpunkt von dem jeweiligen Prediger geführt wurde, waren drei Fischweier im Ort Ibersheim.*

*Damals gab es neben der Gemeindeschule noch eine Privatschule, entsprechend der heutigen Realschule. Später konnte man sogar in eine Lateinschule gehen. Hamm erhielt eine eigene evangelische Pfarrei mit Ibersheim als Filiale. Davor wurden diese Orte von Eich mitverwaltet.  
Der Kaufwert eines Gulden, abgekürzt fl = Florin (Florentiner) entspricht 12-15 € unserer heutigen Währung.*

1861	Einwohnerstatistik:	Ibersheim	Hamm	Eich
	Gesamtbevölkerung	365	1181	1627
	Landw. Bevölkerung	238	671	1148

1862 *Folgende Großherzogliche Staatsbürger in Ibersheim durften wegen ihrer Steuerverpflichtung zu Landtagsabgeordneten der Wahlbezirke gewählt werden:*

*Christoph Heinrich, Landwirth  
Forrer Heinrich III., Landwirth  
Forrer Johann IV., Landwirth  
Hiestand Rudolph, Landwirth  
Laise Abraham I., Landwirth  
Laise Abraham II., Landwirth  
Laise Rudolph II., Landwirth  
Stauffer Abraham II., Landwirth  
Stauffer Heinrich IV., Landwirth  
Stauffer Heinrich V., Landwirth*

*\* Großherzoglich Hessisches Regierungsblatt auf das Jahr 1862, Darmstadt, S. 316 - 370*

1866 *Folgende Ibersheimer Landwirte durften von den Wahlmännern der Wahlbezirke, aufgrund ihrer hohen Steuerzahlungen, zum XIX. Landtag gewählt werden:*

*Laise - Abraham I., Abraham II., Johann V. und Rudolph II  
Stauffer - Abraham II., Heinrich IV., Heinrich V.*

*\* Großherzoglich Hessisches Regierungsblatt Nr. 50, Darmstadt 9.11.1866*

25.06.1868 *Zur Einweihung des Lutherdenkmals in Worms waren 60.000 Fremde gekommen. Dies war ein Volksfest, wie es bis dahin noch nicht gefeiert wurde. Anwesend waren König Wilhelm von Preußen und Großherzog Ludwig III.*

1870 *war der Rhein zugefroren.*

27.05.1870 *Abraham Karl Staufer wurde in Ibersheim geboren. Er war einer der Großen unter den homöopathischen Ärzten Deutschlands. Am 28.04.1930 starb er in Hoyersberg bei Lindau.*

*\* Fritz D. Schroers: Lexikon deutschsprachiger Homöopathen, Narayana Verlag, Kandern, 2006, S. 137*

24.10.1871 *Weggang des Cand. Orth, bisher Lehrer an dem Heimat-Institut des Herrn H. Laise und S? Volz dahier. Die Großherzogliche Kreis-Schul-Commission Worms an den Gemeindeschulvorstand zu Ibersheim weist daraufhin, daß bei Anstellungen eine Genehmigung zu erfolgen hat.*

*\* Original-Kopie beim Verfasser*

09.12.1871 *Im Deutsch-Französischen Krieg (1870 - 1871) erstürmte die 8. Kompanie, des in Worms beheimateten Infanterie-Regiments Nr. 118, das Schloss Chambord. Damals waren die Rhein Hessen sehr stolz darauf.*

*Nach dem gewonnenen Krieg gegen die Franzosen blühte die Industrie und das Gewerbe auf. Es war die Gründerzeit. Aufgrund von Reparationszahlungen der Franzosen konnte man günstig Kredite erhalten.*

01.01.1875 *Die Markwährung wurde eingeführt. 7 fl. (Gulden) entsprachen 12 Mark oder ein Gulden = 1,714 Mark.*

1876 *Eugen Christoph aus Ibersheim besuchte das Königliche Gymnasium zu Wiesbaden.*

01.10.1879 *Errichtung des Amtsgerichtes in Osthofen. Zur gleichen Zeit gehörte dies zum Landgericht in Mainz und dem Oberlandesgericht in Darmstadt. Das vor dieser Zeit in Osthofen amtierende Großherzogliche Friedensgericht wurde mit diesem Tag aufgehoben.*

*Der Rhein war bereits an Weihnachten zugefroren. Nach einem Tauwetter brach das Eis und blieb an Neujahr bei Rheindürkheim stehen (Rückstau vom Schwarzen Ort am Gernsheimer Rheinknie), worauf es Hochwasser gab.*

1880 *Nachwächterdienste sind bis zu dieser Zeit wegen rechtzeitiger Brand-meldung üblich gewesen. Eine Steinbank zum Ausruhen des Nachwächters ist heute noch am Ortsmauer-Durchgang in der Hinterhofstrasse vorhanden.*

1882/1883 *Großes Hochwasser: Vom 27.12.1882 bis 05.01.1883 waren verschiedene Deiche in unserer Gegend gebrochen. Nach dieser Hochwasserkatastrophe wurden die Dämme erhöht und weiter ausgebaut. - Die damalige Höhe war in Ibersheim hinter der Dammauffahrt mit einem Sandstein und der Jahreszahl 1883 markiert. Bis zur Dammsanierung 2004/2005 blieb dieser Stein dort erhalten. Eine weitere vermutliche Wassermarken ist den Schafschauern am Eckquader "Im Krautland" mit "W" gekennzeichnet. Dieser Quader sollte ursprünglich von der abgebrochenen Burg Stein stammen.*

*Karte: Überschwemmungsgebiet des Hochwassers im Winter 1882/83 -*

*[http://darmstadt.ykom.de/serverlocal/diys\\_files/karten/fr\\_karte\\_uebersch\\_1882\\_mittel.jpg](http://darmstadt.ykom.de/serverlocal/diys_files/karten/fr_karte_uebersch_1882_mittel.jpg)*

*Großherzogtum Hessen: Ehrenzeichen für Verdienste während der Wassernoth 1882/83*

um 1883 *Als amtliche Beförderung gab es für Postsendungen, einen Briefträger, den man Landzusteller nannte.*

Dez. 1885 *In einer zweitägigen Strafkammersitzung in Mannheim wurde der 38-jährige Dr. jur. Abraham Christoph aus Ibersheim, ehemaliger Amtsrichter aus Markkirch im Elsaß (Sainte-Marie-aux-Mines) wegen mehrfachen Betrugs und Bankrotts verurteilt.*

1886 *Dr. jur. Abraham Christoph aus Ibersheim (\* 1847 Ibersheim) schreibt in: Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin, herausgegeben von Deutschlands Irrenärzten, zu dem Thema "Über Geistesstörung als Ehescheidungsgrund von juristisch-psychiatrischen Standpunkte".*

*\* G. Reimer: Berlin, 1886, Band 42, Sechstes Heft, Seite 391*

*Am 3.3.1867 promovierte er in Heidelberg.*

*A. Christoph, ledig, war Amtsrichter in Markkirch, Elsaß, heute Sainte-Marie-aux-Mines, führte in Heidelberg mit seiner verheirateten Freundin ein fürstliches Leben und wurde im Dezember 1885 in Mannheim zu drei Jahren Gefängnis wegen Betrugs und Bankrotts verurteilt. Zu dem Prozeß wurden 60 Zeugen, darunter aus München, Genf, Frankfurt usw. geladen.*

*\* Dr. Joseph Anton Keller: Zweihundertachtzig interessante Zeit- und Sittenbilder, darin Nr. 270: Dr. jur. Abraham Christoph; Verlag von Franz Kirchheim, Mainz, 1888, S. 472-473*

*Vater von Dr. Abraham Christoph war: Johann Christoph, Vorsteher der Mennoniten-Gemeinde Ibersheim 1844 - 22.2.1855.*

*1888 Baurat Heinrich Laisé aus Ibersheim im Großherzogthum Hessen wurde zum Königlichen Regierungs-Baumeister in Berlin ernannt. Er ist der Bruder von Bertha Laisé, verheiratet mit Dr. Adam Karrillon.*

*\* Centralblatt der Bauverwaltung, Berlin, 4. Februar 1888*

*14.03.1891 Aufnahme in die Landes-Irrenanstalt nach Heppenheim (Bergstrasse)*

*\* Original-Kopie beim Verfasser*

*1893 Der Rhein war wieder zugefroren.*

*\* Nach der Wormser Zeitung vom 24.01.1909 soll es war es 1896 gewesen sein.*

*01.04.1897 Die Bahnlinie Osthofen - Rheindürkheim wurde eingeweiht (3,73 km).*

*Vor Eröffnung der Bahn war täglich zweimal Postverbindung nach und von Osthofen. Diese fahrende Pferdepost nahm auch Passagiere mit und war in Hamm stationiert. Ibersheim war Zwischenstation bei dem späteren Gasthaus Ritscher in der Hammer Straße 7. - Im Jahr 2001 waren dort noch zwei Futterkrippen aus dieser Zeit vorhanden (Geburts- und Elternhaus des Verfassers Edmund Ritscher)*

*26.04.1899 Der Eicher Gemeinderat stimmt dem Bau der Kreisstrasse Eich - Ibersheim zu.*

*01.01.1900 Das französische Zivilrecht wurde in unserer linksrheinischen Gegend durch das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch vom 18.08.1896 ersetzt.*

*24.11.1900 Der Streckenteil Rheindürkheim - Guntersblum der Altrheinbahn kam dazu (16,06 km). Die Einweihung war am 31.12.1900.*

*1900 In dieser Zeit waren das zuständige Amtsgericht und das Steuerkommissariat in Osthofen, die nächste Poststelle in Hamm. Eine Telegrafienstelle ist in Ibersheim gewesen. Eine Bahnstation lag an der Nebenstrecke von Osthofen nach Guntersblum. Ein Bahnhofsgebäude mit Schalter- und Wartehalle, dazu noch eine Güterhalle mit Rampe, war für den Personen- und Güterverkehr damals an allen Stationen vorhanden.*

*Dez. 1900 Bei der Volkszählung hatte Ibersheim 60 Häuser mit 262 Bewohnern (1815 waren es 328) davon 134 Evangelische, 27 Katholiken und 101 eines sonstigen Bekenntnisses, d.h. überwiegend Mennoniten.*

*Die Gemarkung ist 960,97 Hektar (3843,88 Morgen) groß gewesen, davon sind 548,24 ha Ackerfeld, 211,25 ha Wiesen, 67,69 ha Wald und 3,38 ha Hofreiten.*

*Um diese Zeit unterhielt Otto Dahlem eine Spalierobstanlage mit 2200 Bäumen zwischen seiner Villa, später Meier-Heyl, Steinerwaldstraße und der Killenfeldstraße. Er war Lieferant für den Hof des Großherzogs in Darmstadt.*

*Die Branntweinbrennereien sind für diese Zeit wieder erwähnenswert.*

*Das Bürgerliche Gesetzbuch trat in Kraft und löste damit den Code civil de francais, der bei uns 1804 eingeführt wurde, ab.*



- 21.12.1901 *Mit diesem Stempel-Datum der Bahnpost des Zuges Osthofen - Guntersblum existiert eine Postkarte von Ibersheim bei Heinrich Stauffer, Mainz. Er konnte diese Karte in Wiesbaden-Biebrich 2010 bei einer Ausstellung erwerben. - Absender der Karte war Ludwig Kunz, Ibersheim und ging an Babette Volz, Ludwigstr. 9, Worms. - Am Bahnhof/Bahnsteig von Ibersheim ist eine Dampflok T 3 zu sehen.  
\* Heinrich Stauffer, 55127 Mainz, Im Borner Grund 5 (im Verein für Postgeschichte in Rhh.)*
- 1902 *„Zum wiederholten Male“ musste das Großherzogliche Kreisamt die Großherzogliche Bürgermeisterei Ibersheim anweisen, nur tatsächlich autorisierten Personen Einblick in die Liste aller beweglichen Denkmäler und Dokumente zu gewähren. -  
Der Verfasser: Diese Rüge bestand zu Recht, denn heute sind diese Unterlagen nicht mehr vorhanden. Diese müssten von Adolf Trieb bearbeitet worden sein für sein Buch "Ibersheim am Rhein", das 1911 herausgegeben wurde.  
Aus einem Beitrag der Wormser Zeitung nach der Entdeckung der Lose-Blatt-Sammlung von Unterlagen der Gemeindeverwaltung auf dem Schulhaus-Speicher.*
- 09.08.1902 *Das Grundbuch für die Gemarkung Ibersheim wurde angelegt. Neun Personen erkennen den Inhalt des Auszuges aus dem Grundbuch mit Unterschrift an.  
\* Amtsgericht Worms, Grundbuchamt*
- 19.01.1903 *Die Spar- und Darlehnskasse eGmbH wird gegründet.*
- 1903 *Mit Beginn des Schuljahres 1903-1904 waren in Ibersheim 28 Kinder und ein evangelischer Lehrer.*
- 02.07.1904 *Protokoll über Vergebung der Faselviehhaltung in der Gemeinde. Der Gemeinderat beschließt einen Ziegenbock anzuschaffen. Die Unterhaltung wurde Valentin Lehmann I. aus Hamm übertragen, unterschrieben von Bürgermeister, Beigeordneten und acht Gemeinderatsmitgliedern. - Im und nach dem Zweiten Weltkrieg hatte diesen stinkischen Bock Familie Frädert Hammer Str. 22 gehabt.  
\* Original-Kopie beim Verfasser*
- 06.02.1905 *Geländeerwerb zur Kreisstraße Ibersheim - Eich in der Gemarkung Ibersheim, Versammlung im Gasthaus "Rheinischer Hof" Ibersheim  
\* Amtsgericht Worms, Grundbuchamt, dort besonderes Buch mit allen Eigentümern*
- 1905 *Karl Johann Brilmayer beschreibt Ibersheim in seinem Buch "Rheinhessen in Vergangenheit und Gegenwart", Gießen 1905, S. 232-234*
- 1906 *Ein Dampfpflug vom Heyl'schen Hofgut pflügte 87 Morgen staatliche Wiesen in Hamm um für eine Korbweidenanlage.  
\* 1200 Jahre Hamm am Rhein, S. 35*
- 19.05.1906 *Emil Ludwig Stauffer hat in der Gewinn Kuhweide einen seltenen Vogel (Weibchen) geschossen. Die Art ist noch unbekannt. Exemplare befinden sich im Landesmuseum Darmstadt und im Senckenberg-Museum Frankfurt.  
\* Ludwig Gebhardt: Die Vögel Hessens, 1954, Seite 423*
- 11.04.1907 *Johann Stauffer VI. verkauft an die bürgerliche Gemeinde Ibersheim:  
1) seine Gastwirtschaft mit 515 qm Gelände (für die Gemeindeschule mit Lehrerwohnung im Obergeschoss, heute Menno-Simons-Str. 19 - Dorfgemeinschaftsraum und Sozialwohnung) und  
2) seine Hofreite, Garten, Einfahrt und Acker im Killenfeld mit 562 qm Gelände (für den Garten des Lehrers und Feuerwehrgeschuppen mit*

*Schlauchturm, heute Killenfeldstr. 25 - Ortsgemeindeverwaltung)*  
 Vermutlich wurde dabei auch der Garten an der Dammauffahrt links verkauft. Dort verlief die Kegelbahn parallel zum Damm am Dammfuß.

*Der Beschluß des Gemeinderates hierzu erfolgte am 11.06.1906. Bürgermeister war damals Gutsbesitzer Heinrich Jakob Forrer. Als Gemeinde-ratsmitglieder unterzeichneten August Hiestand, Heinrich Stauffer VIII. und Johann Seitz III., alle drei Gutsbesitzer in Ibersheim. Kaufpreis 15.000 Gold-Mark (Kaufkraft 2008: ca. 140.000 €)*

*\* Kaufvertrag vom 11. April 1907 mit Großherzoglichem Notar August Scheuermann, Osthofen. Amtsgericht Worms, Grundbuchamt - Kopie beim Verfasser*

*Mit diesem Kauf von zwei Hofreiten im Ort, hatte die Gemeinde Liegenschaften erworben, die heute noch Grundlage für ein gut funktionierendes Gemeinwesen sind.*

*Die Gemeindeschule war bis zu dieser Zeit in den Räumen auf der Rückseite der 1836 erbauten Mennonitenkirche untergebracht worden. Nach dem Erwerb des ehemaligen Gasthauses Stauer durch die Gemeinde, in der heutigen Menno-Simons-Strasse 19, hatte dort die Schule mit der Lehrerwohnung ihren gemeindeeigenen Platz gefunden. - 50 Jahre später 1958/59 wurde eine neue Schule an der Killenfeldstrasse errichtet.*

1907	Einwohnerstatistik:		Ibersheim	Hamm	Eich
	Gesamtbevölkerung	1907	289	1365	1853
	Gesamtbevölkerung	1910	258	1359	1893
	Landw. Bevölkerung	1907	199	332	1021

04.08.1908 *Erstmals überfuhr ein Luftschiff, Zeppelin LZ 4, Ibersheim, um 14.45 h Worms. Es war auf der Fernfahrt von Friedrichshafen nach Mainz. Auf der Rückfahrt ist es in Echterdingen in einen Sturm geraten. - In Mannheim-Rheinau war damals der Luftschiffbau Schütte-Lanz ansässig. Im Ersten Weltkrieg starteten von der Heeres-Luftschiffhalle in Mannheim-Sandhofen Militär-Luftschiffe (SL-Luftschiffe). -*

*\* Rudolf Wolf: Maybach-Motoren und Automobile im Rhein-Neckar-Dreieck und der Pfalz. ISBN- 10: 383 348 9383 und ISBN-13:978 383 348 9389*

um 1910 *Das Ibersheimer Vereinsleben:*  
 Soldatenverein zur Erhaltung und Pflege der Vaterlandsliebe  
 Männergesangverein gegründet 1902, zur Pflege der Sangeslust  
 Konsumverein zur Hebung der land- u. hauswirtschaftl. Interessen

Okt. 1911 *Der neue Hochaltar in der katholischen Kirche in Eich wurde aufgestellt. Am Flügelaltar sind links die Patronin der Ibersheimer Schlosskapelle (hl. Elisabeth von Thüringen) und der Patron der damaligen Kirche in Ibersheim (hl. Bischof Dionysius, Märtyrer, Bischof von Paris) dargestellt.*

*\* 1200 Jahre Eich, Seite 298-299*

1911 *Adolf Trieb, Lehrer in Ibersheim 1902-1903, gibt ein Buch heraus: "Ibersheim am Rhein - Geschichte des Ortes seit den frühesten Zeiten, mit besonderer Berücksichtigung der Mennonitengemeinde".*

1912 *Otto Dahlem schreibt über die Blattlausbekämpfung*

*\* Der Obstzüchter, 1912, S. 90*

25.11.1912 *Klara Bauer, der Hebamme zu Ibersheim, wurde die Silberne Verdienstmedaille des Ludwigsordens des Hessischen Großherzogs verliehen.*

\* Regierungsblatt 1912, Beilage 29, Seite 277

02.08.1914 Erster Mobilmachungstag für den ersten Weltkrieg

um 1914 Zu dieser Zeit gab es in Hamm eine Kahnfähre, in Rheindürkheim und Gernsheim eine Wagenfähre und in Worms zwei Brücken, eine Eisenbahn- und eine Strassenbrücke.

28.11.1916 Das Luftschiff SL 15 überfuhr um 7.00 Uhr den Rhein bei Ibersheim mit dem Führer Hauptmann La Quiante. 6.31 Uhr war Ausfahrt in Mannheim-Sandhofen (Halle). Die Landung war nach 8 Stunden und einer größten Höhe von 4200 m. Dies war eine Werkstatt-, Höhen- und Abnahmefahrt von Mannheim-Sandhofen bis Wiesbaden-Biebrich und zurück mit insgesamt 17 Personen an Bord. Das Luftschiff wurde bei Schütte-Lanz in Mannheim-Rheinau gebaut und hatte Maybach-Motoren als Antrieb.

\* Rudolf Wolf: Maybach-Motoren und Automobile im Rhein-Neckar-Dreieck und der Pfalz. 2008, Seite 82

11.11.1918 Waffenstillstand mit Deutschland am Ende des Ersten Weltkriegs im Wald von Compiègne nach einer bedingungslosen Kapitulation von Deutschland am 09.11.1918. Wenige Tage später besetzen alliierten Truppen das linke Rheinufer. Die französische Besatzung war bis 1930 in Worms.

1918 Der Erste Weltkrieg 1914-1918 forderte folgende Todesopfer, denen man mit einer Gedenktafel, von Jakob Ellenberger (1881-1965) geschnitzt, in der Mennoniten-kirche ein bleibendes Andenken bewahrt.

Von der Mennonitischen Kirchengemeinde:

Dettweiler Otto  
Dettweiler Christian  
Löwenberg Walter  
Schnebel Eugen  
Stauffer Jakob

Von der Evangelischen Kirchengemeinde:

Heid Valentin  
Weinmann Adam  
Baumann Jakob

Das Großherzogtum Hessen-Darmstadt und Rheinhessen, geht im Volksstaat Hessen auf.

10.01.1920 Der Versailler Vertrag trat in Kraft und beendete den Krieg zwischen dem Deutschen Reich und 27 alliierten und assoziierten Mächten. Danach wurde das linke Rheinufer von den Franzosen besetzt und Deutschland wurden hohe Reparationen (Wiedergutmachungsleistungen) aufgezwungen.

06.06.1920 Die ersten Reichstagswahlen fanden statt, bei denen jetzt auch Frauen mitwählen durften

Febr. 1922 Generalstreik der Eisenbahner Deutschlands. Die Reparationsleistungen kann Deutschland nicht mehr erbringen. Die Währungs-inflation beginnt:

Jan. 1923	10.000 Papiermark	=	4,54 Goldmark
Juli 1923	1 Million Papiermark	=	9,83 Goldmark
Aug. 1923	10 Million Papiermark	=	9,81 Goldmark
03.10.1923	1 Milliarde Papiermark	=	9,21 Goldmark
05.11.1923	1 Billion Papiermark	=	8,85 Goldmark
20.11.1923	1 Billion Papiermark	=	1,00 Goldmark

- 23.12.1921 *Die 48-Stunden-Woche wurde eingeführt. Dies galt jedoch nicht für die Landwirtschaft.*
- 1921-1925 *Zur Beseitigung der Wohnungsnot mussten Wohnräume für Wohnungssuchende beschlagnahmt werden.*
- Nov. 1922 *Der damalige Reichskanzler Wilhelm Cuno organisierte den Passiven Widerstand gegen den unberechtigten Truppeneinmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet.*
- 19.01.1923 *Der Eisenbahnverkehr wurde von den Franzosen eingestellt und die bisherigen Bediensteten aus allen Dienst- und Amtsräumen verdrängt. Daraufhin streikten die Eisenbahner und fuhren nicht mehr mit der Bahn. Es kam zu schonungslosen Massenausweisungen der Eisenbahner auf das rechtsrheinische Reichsgebiet, Verdrängungen aus den Wohnungen und Beschlagnahme des Hausrates. Streikgeld kam über den streng von den Franzosen bewachten Rhein.*
- Der Ibersheimer Philipp Ritscher (väterlicher Großvater des Verfassers) war als Eisenbahner auch davon betroffen. Er erhielt Geld über Stellen der rechtsrheinischen Reichsregierung zur Auszahlung an die Eisenbahner auf der linksrheinischen Seite. In seiner Gaststätte wurde die Verteilung an seine Kollegen vorgenommen. Zu diesem Zweck schaffte er sich eine Ziege an, damit man zur Tarnung Futter auf den Rheinwiesen holen konnte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Geld verladen, das mit einem Kahn von der anderen Rheinseite aus der Weschnitzmündung kam. Angelruten waren Zeichen für die gegenseitige Verständigung.*
- 14.07.1923 *Die Straße Worms – Mainz wurde freigegeben.*
- Okt. 1923 *Separatisten (Deutsche, die mit den Franzosen sympathisierten) versuchten die Rheinische Republik auszurufen. Ziel war es, unser Land vom Deutschen Reich abzutrennen und für Frankreich zu gewinnen.*
- 1923 *Auf die Beachtung der Radfahrerverordnung machte man aufmerksam.*
- 15.11.1923 *Die Rentenmark (Goldmark) wird ausgegeben, eingeführt nach dem Gesetz vom 13.10.1923. Die Reichsmark („Papiermark“), gültig ab 1919, verliert ihren Wert; Umtauschverhältnis 1 : 1 Billion. - Mit dieser Währungsreform hatten die Sparer ihr Geld verloren und ein Großteil des deutschen Wirtschaftslebens war vernichtet worden.- Zur Erinnerung hatte der mütterliche Großvater des Verfassers einen Bündel wertlos gewordener Geldscheine, einschließlich Notgeld, im Speicher an einen Balken genagelt.*
- 21.01.1924 *Die Franzosen geben die beschlagnahmten Eisenbahnen wieder zurück.*
- 30.08.1924 *Der Umlauf der Rentenmark wurde eingeschränkt; an ihre Stelle trat die Reichsmarkwährung.*
- 1910 - 1925 *Nach der Weinbaustatistik von 1910 (1. Aufl.) war in Ibersheim die Wein-anbaufläche 17 ha, davon 90 % Ruländer, Rest überwiegend Portugieser, mit einem Ertrag von 800 hl., 1925 (2. Aufl.) waren nur noch 2,5 ha vorhanden.*  
*Die letzten Wingert in Ibersheim hatte Johann Heinrich Schäfer: 1943 beim Umlegungsverfahren, im Killenfeld 2154 (Nr. 151) und 2232 qm (Nr. 99), 1961/62 von der*

heutigen Deutschherrnstrasse (Genossenschaft) bis "Im Rohrweiher". Damit gingen 1200 Jahre Weinanbau in Ibersheim zu Ende.

\* Hess. Weinbau-Verband (Hrsg.): Die Rheinweine Hessens - Rheinhessen und die Bergstrasse, 2. Aufl., Mainz 1927, Ibersheim S. 51, 144

1928 Ernst Forrer übernahm als Kommandant die Pflichtfeuerwehr.

14.02.1929 Der Rhein froh zu. Bis Ende März konnte man zu Fuß über das gefrorene Treibeis auf die andere Seite gehen. Die Temperatur betrug minus 22 Grad über mehrere Tage. Die Menschenmassen strömten an den Strom, um das Schauspiel zu bewundern. -

\* Wormser Zeitung vom 24.01.09: Das Rheineis bricht - 20.02.1929

28.10.1929 Der folgenreiche Börsenkrach entstand in New York mit einem Tiefpunkt in der Weltwirtschaftskrise. Die internationalen Handelsbeziehungen schrumpften. Deutschland hatte bis Ende 1930 mehr als vier Millionen Arbeitslose.

1932 "Bauwelt" veröffentlichte: Ibersheim - Bäckermeister Heckmann, Wohnung und Backhaus abgebrannt.

30.01.1933 Adolf Hitler wurde zum Reichskanzler ernannt. Danach sind entscheidende Grundrechte aus der Weimarer Verfassung außer Kraft gesetzt worden und am 22.06. wurde auch die Sozialdemokratische Partei (SPD) verboten.

05.03.1933 Die Ibersheimer wählten bei den Reichstagswahlen mit 227 gültigen Stimmen: 59 % NSDAP (Partei Hitlers), 8 % SPD, 4 % Zentrum, 6 % S-W-R.. Es begann das Dritte Reich, das von den Machthabern auch 1000-jähriges Reich genannt wurde, aber nach einem verhängnisvollen Krieg nur 12 Jahre hielt.

März 1933 In Osthofen wurde in einer stillgelegten Papierfabrik das erste Konzentrations-lager (KZ) im Volksstaat Hessen eingerichtet, um dort politische Gegner in Schutzhaft zu nehmen. - Anna Seghers, in Mainz als Netty Reiling geboren, setzte dem Terror ein literarisches Denkmal. - Heute ist dort eine Gedenkstätte.

1933 Eine ausreichende Löschwasserversorgung wurde mit 11 Hydranten gesichert.

1934 Der Reichsarbeitsdienst erhöhte den großen Hochwasserdamm.

16.03.1935 Die allgemeine Wehrpflicht wurde eingeführt.

07.03.1936 Die Freiwillige Feuerwehr wurde gegründet. Bereits 1935 ist eine fahrbare Motorspritze (Balcke, Frankenthal) angeschafft worden.

1937 Prof. Dr. Wilhelm Martin Becker: "Inventare der Gemeindearchive des Kreises Worms", Hessisches Staatsarchiv, Ibersheim auf Seite 416-417

1938/1939 Ein Reichsarbeitsdienstlager (RAD) ist zwischen der heutigen Adolf-Trieb-Straße und dem Eicher Pfad errichtet worden. Innerhalb dieser Organisation war es die Abteilung 4 mit dem Namen "Dankwart", in der Gruppe 252, die im Wormser Heyl's Schließchen residierte. Die Nachbarabteilung in Eich war Nr. 3 "Dietrich von Bern".

Das Ibersheimer Lager wurde im vierten Zeitabschnitt 1938-1939 mit reichsgenormten Holzhäusern in Hufeisenform errichtet. Es bestand aus insgesamt neun Baracken für

*Mannschaften, Führer und erhöht die Küchenbaracke mit dem Speisesaal. Im Tiefgeschoss waren u. a. die Fahrräder untergebracht. In der Mitte des Geländes lag der Exerzierplatz. Dort wurde mit blankem Spaten exerziert. Das Ganze war mit breiten Wegen verbunden und diese sind von goldgelben Blumen begrenzt worden.*

*\* Wilhelm Faatz: Das Holzhaus-Lager im Arbeitsgau XXV, 1932-1939*

*1939 wohnten von den Dienstverpflichteten des RAD-Lagers im Ort:*

<i>Oberfeldmeister</i>	<i>Georg Rosenstock von Rhöneck, * 23.07.1910 Darmstadt, oo Olga vom Baur, wohnte im Boxheimer Hof, heute Werner Ellenberger; nach dem Krieg wohnte er hochbetagt in Lindenfels (Odenwald) und hatte 2 Töchter; seine frühere Sekretärin kam aus Abenheim</i>
<i>Unterefeldmeister</i>	<i>Heinrich Grüning, + Worms; 3 Söhne</i>
<i>Unterefeldmeister</i>	<i>Jakob Seib; Sohn Peter wohnte später in Hamm</i>
<i>Obertruppführer</i>	<i>Philipp Krämer</i>
<i>Koch</i>	<i>Max Balcerkiewicz, baute später sein Haus in Ibersheim Adolf-Trieb-Strasse</i>

*Das RAD baute zur Entwässerung des Ortes den Graben zum "Altloch" und erhöhte an bestimmten Stellen die Dämme.*

*Mit den ca. 240 Personen im Lager ist die Einwohnerzahl sprunghaft angestiegen.*

*Prof. Ludwig Harig, 66280 Sulzbach (Saar) beschreibt seine Erlebnisse in seinem Buch „Wehe dem, der aus der Reihe tanzt“, ab Seite 220 und fügte am 29.06.2006 telefonisch dem Verfasser hinzu: „An diesen Ort habe ich die schlechteste Erinnerung, die ich je kennen gelernt habe.“*

*\* Edmund Ritscher: Wormser Anekdoten: Das RAD-Lager Ibersheim, Mai 2012*

- 01.05.1939 Ein Kindergarten wurde von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV) eingerichtet. In den Räumen der Mennoniten-Kirchengemeinde hinter der Kirche wurden die Kleinen betreut. Ein eingezäunter Hofraum war Spielplatz und in der Ecke zur Hinterhofstrasse stand die Toilettenanlage. Tante Elsbeth war die erste Leiterin.  
\* Mietvertrag vom 9. Mai 1939 zwischen der Mennoniten-Kirchengemeinde und der bürgerlichen Gemeinde Ibersheim  
\* Zeitungsnotiz der Wormser Zeitung vom 31. Mai 1939  
\* Broschüre "50 Jahre Kindergarten Worms-Ibersheim" am 11. Juni 1989 von Johanna Peik*
- 20.08.1939 Das letzte Ibersheimer Kirchweihfest „Kerb“, vor dem Zweiten Weltkrieg, war mit der Einweihung des Tanzsaales Ritscher gefeiert worden.*
- 01.09.1939 Der Zweite Weltkrieg brach aus und Kirchweih konnte allgemein nicht mehr gefeiert werden, z. B. in Eich, obwohl die Zwetschenkuchen schon gebacken waren.*
- 03.09.1939 Frankreich wurde der Krieg erklärt. Danach sind Lebensmittelkarten ausgegeben worden. Zum Kauf für Schuhe und Kleider brauchte man Bezugsscheine. Das Abhören ausländischer Radiosender wurde verboten. Wer ein Flugblatt der Feinde fand und es nicht ablieferte, konnte mit Gefängnis bestraft werden. Die Bauern sollten fast alle Milch abliefern, Getreide und Kartoffel für den Eigenverbrauch wurden kontingentiert, die Ablieferung von Eiern kontrolliert. Pferdemonsterungen wurden durchgeführt. Alteisen wurde gesammelt. Glocken mussten abgeliefert werden. Für das Winterhilfswerk wurde jeden Monat gesammelt.*

- 24.10.1940 *Die Ausführungsverordnung erfolgte für eine Feldbereinigung in der Gemarkung Ibersheim. Die rechtliche Wirkung des Umlegungsplanes ist am 01.11.1940 eingetreten. - Damals hatte Johann Heinrich Schäfer noch zwei Wingert in der Killenfeldstraße.  
\* Der Reichsstatthalter in Hessen - Landesregierung, Schr. 22.01.1943 an das Amtsgericht Osthofen*
- 01.01.1941 *Der Verdunkelungskalender wurde herausgegeben, in dem festgelegt war, ab welcher Zeit die Fenster nach außen verdunkelt werden mussten, damit feindliche Aufklärungsflugzeuge kein Licht sehen konnten.*
- Mai 1941 *Die Pflicht-Hitlerjugend als vormilitärische Ausbildung wurde eingeführt, nach der alle Jungen und Mädchen Dienst leisten mussten.*
- 19.09.1941 *Die Regelung trat in Kraft, dass Juden mit vollendetem 6. Lebensjahr in der Öffentlichkeit einen aufgenähten Judenstern zu tragen hatten.*
- um 1942 *Die Umlegung der Grundstücke in Ibersheim (Flurbereinigung) erfolgte.  
\* Schreiben der Landesregierung in Darmstadt an das Amtsgericht in Osthofen vom 22.01.1943, Buchberichtigung*
- 1942 *Fremdarbeiter und Fremdarbeiterinnen kamen aus Russland und Polen hierher und mussten in der Landwirtschaft hart arbeiten. Die genaue Anzahl ist nicht bekannt. Sie schwankte um die 100 Personen. In Ibersheim waren sie im „Polenlager“ unter schwierigsten Verhältnissen untergebracht. (heute Hinterhofstrasse 18, Haus Horst Pirschel) Die Frauen waren auf das Haus und die Männer in die Scheune aufgeteilt. Einige hatten das Glück und wurden direkt bei den Bauern einquartiert. Sie durften aber mit denen nicht an einem Tisch sitzen. Im Laufe der Zeit ist mancher sogar in der Familie integriert worden und heiratete später eine Einheimische, wie hier ein Ungar und ein Pole.  
  
Die Schulkinder, auch der Verfasser, wurden zu Kräutersammlungen und zum Ablesen von Kartoffelkäfern auf den Feldern eingesetzt.*
- 1943 *Straßennamen wurden festgelegt. Vorher hatten die Häuser nur Nummern, die jedoch nicht klar durchnummeriert waren.*
- 10.02.1944 *Nach einem Motorbrand geht ein viermotoriger schwerer Bomber (Heinkel He 177 A) der deutschen Luftwaffe in der Nähe der "Mittlach" nieder. Der Pilot war Oberfeldwebel Herbert Wagner  
\* Heinz Leiwig: Flieger über Rheinhessen, Der Luftkrieg 1939 bis 1945, Alzey 2002- ISBN 10: 3-87854-170-8, ISBN 13: 978-3-87854-170-7, S. 74 mit Bild*
- 11.09.1944 *Ein großer Teil der wichtigsten Originale des Ibersheimer Gemeindearchivs müssten bei dem verheerenden Bombenangriff auf Darmstadt verloren gegangen sein, die Adolf Trieb (1874-1950) für seine Arbeiten als Heimatforscher mitgenommen hatte. Dort beschäftigte er sich als Pensionär bei einem seiner Söhne Dr. jur. Karl Otto (1901-1970), Oberlandesgerichtsrat oder Jurist Wilhelm Adolf (1908-1972), Regierungsrat, später Bürgermeister in Koblenz.*
- 12.12.1944 *Der Schriftsteller Ludwig Harig, geboren 18.07.1927 in Sulzbach (Saarland), erhielt seine Einberufung zum Reichsarbeitsdienst nach Ibersheim. Nach einem späteren Besuch beschreibt Prof. Harig seine Erlebnisse von 1944 und 1990 in seinem Roman „Weh dem, der aus der Reihe tanzt“. Carl Hanser Verlag München, 1990, auf Seite 220: „Wenn die*

*Hölle der Ort ist, an dem Heulen und Zähneklappern herrscht, dann war Ibersheim die Hölle. ....“*

*\* Ludwig Harig: Weh dem, der aus der Reihe tanzt, Carl Hanser Verlag, Seite 217, 220 - 226*

1944 Die regierende Partei NSDAP war in Ibersheim mit folgenden Funktionen vertreten:

Ortsbauernführer	Albert Stauffer
Bürgermeister	Heinrich Käge
BdM	Liesel Stauffer
Beisitzer	August Seitz

26.01.1945 Gauleiter Jacob Sprenger erließ in Frankfurt den geheimen Befehl zum Bau von Panzersperren mit Baumstämmen. Auch in Ibersheim wurde wenige Tage vor Eintreffen der Amerikaner eine Sperre in der Hammer Straße an der Gemeindewaage beim Staufferhof errichtet und aus Angst vor Eintreffen der Amerikaner von Ibersheimern schnell wieder abgebaut.

*\* Edmund Ritscher hatte als kleiner Junge diese Sperre und seine genaue Lage nachgezeichnet.*

27.01.1945 Neu einberufene Arbeitsdienstmänner rückten noch einmal am späten Vormittag in die frisch geschrubbten Baracken des RAD-Lagers ein. - Zur gleichen Zeit befreiten russische Soldaten die Überlebenden des KZ Auschwitz.

*\* Ludwig Harig: Die Finger im Spiel, in: Argonautenschiff 8, 1999, Seite 37-38*

15.02.1945 Gauleiter und Reichverteidigungskommissar Jakob Sprenger erließ einen Geheimbefehl an alle Kreisleiter, mit den Ortsgruppenleitern folgendes zu besprechen:

*„1. Jeder Volksgenosse muss einer strengen Kontrolle betreffend seiner politischen Festigkeit und Willenskraft unterzogen werden.*

*2. Werden bei dieser Kontrolle Schwächlinge gefunden, d.h. Volksgenossen, die innerlich event. den Gedanken haben oder haben könnten, der Krieg geht verloren für uns oder wir hören doch am besten auf zu kämpfen usw., so sind diese Volksgenossen wieder mit neuer Kraft zu stärken und in ihnen wieder der Glaube an Adolf Hitler zu erwecken.*

*3. Werden Volksgenossen festgestellt, die verbreiten, daß der Krieg für uns verloren sei, und wenn wir kurz davor stehen, so ist mit allen Mitteln diesem Gerücht entgegenzuarbeiten. Die Herren Kreisleiter wollen sich diese Volksgenossen melden lassen und wollen je nach der Lage des Gerüchts bei der Gauleitung die Verhaftung durch die Gestapo (Geheime Staatspolizei) beantragen. Ich halte hier und da eine Verhaftung oder eine Zuführung einiger Volksgenossen ins KZ als die geeignetste Maßnahme zur Beseitigung der Gerüchteverbreiter.*

*4. Die Herren Ortsgruppenleiter müssen unbedingt jeden Volksgenossen in Schach halten und müssen unbedingt dafür sorgen, daß jeder den Kopf hoch hält bis zur letzten Stunde, denn wenn hinter der Front der Mut und die Wut gegen die Feinde sinkt, dann geht der Krieg für uns verloren.*

*5. Ich gebe hiermit den Befehl, Volksgenossen, die sich bei Annäherung des Feindes nicht verteidigen oder Flucht ergreifen wollen, rücksichtslos mit der Waffe niederschließen oder, wenn es angebracht ist, zur Abschreckung der Bevölkerung mit dem Strang hinzurichten.“*

*\* NSDAP - Gauleitung Hessen-Nassau, AZ. II / 35 B5768g vom 15. Februar 1945 (Geheim).*

*\* Albert Geipert: "1933 - 1945 - doch der Rhein floss weiter", Riedstadt 2003, Seite 33- 34*

*Gegen Kriegsende wurden die Parteifunktionäre sehr nervös und auch sehr brutal, denn es ging auch um ihr Leben. -*

*Vor diesem Hintergrund ergab sich folgender Vorfall in Ibersheim:*



*Eines Tages stand der Kreisleiter mit den vier wichtigsten Ibersheimer Funktionären vor der Mutter des Verfassers und wollten anscheinend "die Gesinnung prüfen", wie es damals hieß. In einem Disput zitierte der Kreisleiter Adolf Hitler und unsere Mutter war gezwungen, sich zu verteidigen. Mit ihren beiden kleinen Kindern an der Hand, verwies sich darauf, dass ihr Mann als erster Ibersheimer in den Krieg musste. Sie hätte seit Monaten kein Lebenszeichen von ihm und mit ihren Kindern nicht ausreichend zu essen. Nachdem man anscheinend nichts Konkretes für eine Verhaftung vorgefunden hatte, zog die damals allmächtige Truppe mit einem zackigen "Heil Hilter" wieder ab. - Die örtlichen Vertreter hatten an einem der Schwächsten ein Exempel statuieren wollen und stellten sich damit selbst ein persönliches Armutszeugnis aus.*

21.02.1945 *349 britische Flugzeuge zerstörten mit 356,5 t Sprengbomben besonders die Innenstadt von Worms. Von denjenigen, die dieses schreckliche Geschehen überlebten, ist ein Teil nach Ibersheim evakuiert worden. Diese Leute fanden Zuflucht in beschlagnahmten Privatquartieren und vor allem in den Baracken des Reichsarbeitsdienstlagers (RAD-Lager), das einige Zeit vorher geräumt und von Ibersheimern danach geplündert wurde.*  
\* Wormser Anekdoten, Edmund Ritscher: Das RAD-Lager Ibersheim, Mai 2012

18.03.1945 *Die Pferde in Ibersheim wurden requiriert (beschlagnahmt) und über die Gernsheimer Brücke gebracht. Später konnten die Tiere im vorderen Odenwald ausfindig gemacht und zurückgebracht werden.*  
\* Bericht von Fritz Kehr Ibersheim aus seiner Hofchronik

*Die Züge auf der Altrheinstrecke verkehrten nicht mehr.*

*An diesem Sonntag starben 141 Menschen bei einem Bombenangriff auf Worms. Insgesamt 224 Maschinen der amerikanischen 9th Air Force zerstörten in sechs "Wellen" zwischen 9.58 und 11.15 Uhr mit 345 Tonnen Bomben, zwei Tage vor dem Einmarsch der Amerikaner, die bereits zerbombte Stadt.*

19.03.1945 *Die Brücke bei Gernsheim wurde auf Hitlers „Verbrannte-Erde-Befehl“ gesprengt. Für den Frankreichfeldzug wurde sie 1939/40 ursprünglich errichtet.*  
\* Albert Geipert: „1933 -1945 – doch der Rhein floss weiter“, Biebesheim, Forum Verlag, Riedstadt, 2003, Seite 31

20.03.1945 *Auch die Rheinbrücke bei Worms und die Notbrücke zwischen Rheindürkheim und Nordheim wurden von deutschen Truppen gesprengt. Zwei Rheinkähne sind auf der rechtsrheinischen Seite zwischen Groß- und Klein-Rohrheim versenkt worden. - Nach dem Krieg sind diese Schiffe von einer deutsch-französischen Arbeitsgruppe unter Wasser zugeschweißt und wieder gehoben worden.*  
\* In der Gastwirtschaft Ritscher waren die Taucher öfter Gast gewesen, die die gesprengten Schiffsrümpfe unter Wasser zuschweißten.

21.03.1945 *Um 12 Uhr, an einem Mittwoch, rückten amerikanische Truppen vom Sandhof kommend, mit ihren Fahrzeugen direkt auf Ibersheim zu. Vor dem Ort machten sie zunächst Halt, um eine mögliche Verteidigung erkennen zu können. Aber man hatte weiße Betttücher, als Zeichen der Ergebung, aus den Fenstern herausgehängt. Nachdem ein Panzer-Spähwagen in den Ort fuhr und dort anhielt, kam später eine lange Kolonne hinterher und fuhr gleich nach Hamm weiter. Von Deutschen gemachte Kriegsgefangene aus Polen, die hier in der Landwirtschaft eingesetzt waren, nahmen sofort Kontakt zu ihren Befreiern auf. - Damit war für Ibersheim der Krieg zu Ende und es gab ein stilles Aufatmen ohne zu wissen wie es weiter geht.*

- 23.03.1945 *Die US-Airforce (USAF) machte eine Luftaufnahme von der gesprengten Gernsheimer Brücke, von Eich und von Hamm.*  
 \* Heinz Leiwig: *Flieger über Rheinhessen, Der Luftkrieg 1939 bis 1945, Alzey 2002 - ISBN 10: 3-87854-170-8, ISBN 13: 978-3-87854-170-7, S. 29, 34 und 79*
- 24.-25.3.45 *Vor dem Rheinübergang bereiteten die Amerikaner sich gründlich vor:*  
 - *Der einzige Weg zum Rhein über den Damm, zwischen Rheindürkheim und Hamm, war der Ibersheimer Krippenweg, der damals mit starken Lochblechen (Luftlandableche) belegt wurde.*  
 - *Bei der Dammdurchfahrt am kleinen Sommerdamm nach den Rheinlöchern wurde der rechte Begrenzungsstein von US-Pionieren weggeschoben und die Durchfahrt verbreitert. Heute ist heute am Heimatmuseum in der Kurve dieser Sandstein mit Rillen aufgestellt.*  
 - *Als Feldlazerette wurden der Tanzsaal Ritscher in der Hammer Str. 7 und das Haus Jost in der Hinterhofstr. hergerichtet.*  
 - *Auf dem freien Platz, zwischen Kurt/Gerd Seitz und dem Boxheimer Hof, ist eine kleine Mörserstellung errichtet worden.*
- 26.03.1945 *Bei dichtem Nebel überschritt ab 2.30 Uhr die 7. US-Armee unter General Patch den Rhein zwischen Gernsheim und Mannheim. Nördlich von Worms setzte die 45. US-Division (Frederic) mit Sturmbooten über. Im Raum Hamm/Ibersheim war es das 179. Infanterieregiment und bei Rheindürkheim das 180. Infanterieregiment. Für Ibersheim war dies die größte Heerschau aller Zeiten.*
- 31.03.1945 *Bis zu diesem Datum durfte niemand auf das freie Feld.*
- 07.05.1945 *02.41 Uhr musste die Deutsche Wehrmacht bedingungslos kapitulieren.*
- 09.05.1945 *Um 00.01 Uhr erfolgte die Gesamtkapitulation.*
- 18.05.1945 *Durch die amerikanische Militärregierung erfolgte die Bildung des Oberpräsidiums Saarland-Pfalz-Süd Hessen in Neustadt an der Weinstraße.*
- 01.06.1945 *Der Personenzug fuhr wieder auf der Altrheinstrecke.*
- 12.07.1945 *Die Reste der Gernsheimer Brücke wurden gesprengt, damit die Schifffahrt wieder aufgenommen werden konnte.*
- 01.10.1945 *Der Schulbetrieb wurde in Ibersheim wieder aufgenommen.*
- 17.06. -  
02.08.1945 *Bei der Potsdamer Konferenz war die Teilung Deutschlands unter den vier Siegermächten und die Übernahme der Regierung vereinbart wurden.*

*Danach ist der Rhein eine kontrollierte Grenze zwischen der französischen (linksrheinisch) und der amerikanischen (rechtsrheinisch) Zone geworden, die nur noch mit einer Genehmigung überwunden werden konnte. Die Brücken waren zerstört. Später verkehrte in Worms eine dampfbetriebene Fähre, die nur mit Passierscheinen benutzt werden konnte.*

*Die alliierten Siegermächte ergriffen Maßnahmen zur möglichst raschen Zerstörung aller national-sozialistischen Organisationen und zur Ausschaltung von Nationalsozialisten aus staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Schlüsselstellungen.*

*Die in der US-Zone entwickelte Einstufung Beschuldigter wurde im Oktober 1946 auch in den übrigen Zonen verbindlich. Von dieser „Entnazifizierung“ waren in den westlichen Besatzungszonen rund 6 Millionen Menschen betroffen. - Parallel dazu gab es für Kriegsverbrecher die Nürnberger Prozesse, wie auf Jalta und in Potsdam beschlossen.*

*Zur Schaffung eines demokratischen und friedfertigen Deutschlands hatten die Franzosen ab Herbst 1945 die Durchführung der Entnazifizierung in deutsche Hände gelegt. Die Militärregierung kontrollierte lediglich die Einhaltung der Bestimmungen. Beschäftigte des öffentlichen Dienstes und Inhaber verantwortlicher Posten im öffentlichen Leben und in der Privatwirtschaft mussten einen umfangreichen Fragebogen ausfüllen. NS-Aktivisten wurden interniert.*

1945 *Nach dem Krieg war die Mannschaftsstärke der Freiwilligen Feuerwehr nur auf max. 20 Männer zugelassen worden. Das Tragen von Uniformen war von der Besatzungsmacht verboten. Leiter der Wehr war damals Wilhelm Forrer (Pächter des Gutshofes v. Heyl). Ihm folgte Walter Balz und danach Heinrich Reißler.*

*Kurz nach Kriegsende ging die Scheune des Forrerhofes in Flammen auf. Wie man sich damals erzählte, sollten deutsche Soldaten aus Rache das Gebäude angezündet haben. - Beim Einzug der Amerikaner hatten sich einige deutsche Soldaten noch schnell vor den Amerikanern in der Scheune versteckt, weil sie nicht mehr rechtzeitig über den Rhein gelangen konnten. Den Amerikanern hatte man sie anscheinend aus Angst verraten.*

*\* Der Verfasser erinnert sich: Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit einer Handspritze. Frau Hedwig Früauff rettete viele kleine Schweine aus ihrem Stall, indem sie ständig die kleinen Tiere auf die andere Straßenseite im Laufschrift trug. Frau Forrer stand fassungslos auf der Treppe zur Haustüre und bejammerte das Elend.*

30.08.1946 *Die französische Militärregierung unter General Koenig verordnete die Bildung des Landes Rheinland-Pfalz. Danach fanden freie Wahlen zu Gemeinde- und Kreisparlamenten statt.*

Okt. 1946 *Neu gewählt wurde Johann Heinrich Schäfer sen. (26.11.1881 – 15.06.1957) als Bürgermeister und Rudolf Knies als Beigeordneter. Die soziale Haltung von Heinrich Schäfer sen. und seiner Frau wurde sichtbar, indem sie, in dieser schwierigen Zeit, jeden Mittag kostenlos Essen an Bedürftige ausgaben. Besonders die ausgebombten Wormser, untergebracht im ehemaligen Reichsarbeitsdienstlager (RAD-Lager), waren dankbare Abnehmer.*

*(Zum Vergleich: Johann Heinrich Schäfer jun. hatte schon früh Talent für die Politik gehabt. Im Krieg während der diktatorischen NS-Zeit war er Obersturmbannführer - vergleichbar dem Oberstleutnant der Wehrmacht - . Später in der Demokratie betätigte er sich ebenfalls politisch in verschiedenen sich gerade etablierenden Parteien. Innerhalb der CDU fand er schließlich seine politische Heimat und wirkte dort mit großem Erfolg. - Für die politischen Interessen von Ibersheim und der Umgebung war er zu jeder Zeit bereit sich einzusetzen, oft auch ohne Rücksicht auf seinen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb. "Hannes" war als sehr engagierte Persönlichkeit bekannt.*

*Auf dem Grundstück des Bauernhofes Schäfer stand die alte Gemeindeschmiede. Wegen der Bedeutung für die ländliche Bevölkerung war ein solches wichtiges Gebäude traditionell in Gemeindehand und wurde verpachtet. Aufgrund von Baufälligkeit hatte man diese früher wichtige Einrichtung nach dem Krieg abgerissen. Außerdem war die Schmiede überflüssig geworden. Sie hatte keine Funktion mehr und stand der Hoferweiterung im Wege. Dorfschmied war bis in die 1960er Jahre Friedrich Heid in der*

Killenfeldstrasse. Er besass auch eine Dreschmaschine, angetrieben von einem großen Elektromotor und verbunden mit einem sehr langen Treibriemen. Frau Heid hatte eine Spezereihandlung, wie es im Einwohnerbuch von 1927 heißt.

- 1946 Eine SPD-Ortsgruppe wird von Rudolf Knies, Friedrich Groll und Rudolf Becker gegründet.
- 1946/1947 Der Winter war kalt und es gab kaum etwas zu essen.  
\* Edmund Ritscher: Der Rhein als Zonengrenze, Heimatjahrbuch der Stadt Worms 2010
- 01.01.1947 Die amerikanische und britische Zone wurde zur Bizone zusammengeschlossen.
- 18.05.1947 Die erste Wahl fand zum Landtag Rheinland-Pfalz statt.
- 09.07.1947 Peter Altmeier (CDU) wurde erster Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz. Dieses Amt hatte er bis zum 18.05.1968 gehabt.
- 1947/1948 In diesem Winter kam es zu einer Hungerkrise aufgrund struktureller Probleme (Wirtschaftsrat). Es blühte der Schwarzmarkt (privater Tauschhandel). Feld- und Obstdiebstähle waren zu beklagen. Der Feldschütz war täglich unterwegs. Kompensationsgeschäfte, Ware gegen Lebensmittel, waren üblich geworden. Auch am Rhein tauschten die Rheinschiffern Kohle gegen Lebensmittel und vor allem gegen Wein. Gegen Abend bimmelten die ankommenden Schiffe und machten auf sich aufmerksam. In der Nacht kamen die Winzer aus den umliegenden Weinorten und versorgten sich im Tausch mit Kohlen. Die Razzien der Franzosen waren wegen der schlechteren Ortskenntnisse nicht sehr erfolgreich. Unsere Gegend war anscheinend für den schwunghaften Schmuggel am Rhein gut bekannt geworden. - Hier ist auch Schinderhannes mehrfach über den Rhein gewechselt.  
Wem in dieser Zeit z. B. eine Glühbirne oder andere Dinge des täglichen Lebens kaputt ging, brauchte für einen Neukauf erst einen Bezugsschein von der Behörde.
- 21.06.1948 Die wertlos gewordene Reichsmark (RM) wurde durch die Deutsche Mark (DM) ersetzt. Jede Person bekam 40 DM Kopfgeld bei den Lebensmittel-kartenstellen in bar und einen Monat später noch 20 DM. Das Sparguthaben wurde 10:1 abgewertet. Viele Bürger verloren bei dieser zweiten Währungsreform, die erste war 1923, ihr Vermögen. Danach ist der Warenhandel aufgeblüht. Tauschhandel und Hamsterwesen hörten damit auf. Es folgte danach der Lastenausgleich für die Millionen von Flüchtlingen, die überwiegend aus Osteuropa kamen.  
Allgemeine Zeitung, Mainz 19.6.1948
- 01.08.1948 Die französische Zone ist formell in die Trizone mit den Briten und den Amerikanern aufgegangen.
- 1948 - 1950 In Eich war eine "Höhere Technische Fachschule für das Filmwesen" die Filmvorführer ausgebildet hatte. Zu bestimmten Zeiten kam ein Eicher Vorführer mit seiner Ausrüstung nach Ibersheim in den Saal Artz und führte dort seine Filme vor zahlreichem Publikum vor.
- 08.04.1949 Die französische Besatzungszone vereinte sich praktisch für die Bevölkerung mit der britisch-amerikanischen (Bizone) zur Trizone, weil man danach ohne Passierschein den Rhein wieder überqueren.

- 18.05.1949 *Der rheinland-pfälzische Landtag nimmt das Grundgesetz für die Bundesrepublik an.*
- Mai 1949 *An fünf Schultagen pro Woche gab es für die Kinder eine Schulspeisung am Ende der Unterrichtszeit. Löffel und Gefäß mußte mitgebracht werden. Köchin war in Ibersheim meistens Frau Harder. Die Lebensmittel wurden kostenlos von der Militärregierung zur Verfügung gestellt. Das Land übernahm den Transport und die Gemeinden waren für das Kochen und die Ausgabe zuständig. (In der amerikanischen Zone über dem Rhein gab es bereits ab April 1947 Schulspeisung. Ein sogenannter Quäker-Becher (emailierter Becher) wurde den Schülern geschenkt.)*
- 14.08.1949 *Die ersten Wahlen fanden zum deutschen Bundestag statt.*
- Aug. 1949 *Einer von drei, der ersten Mähdrescher in Rheinland-Pfalz, konnte von Fritz Kehr erworben werden (Fabrikat Class). Die ersten Arbeiten fanden ein sehr großes Interesse bei der Bevölkerung.*
- um 1950 *Nach dem Auszug der Bewohner sind nach und nach die Baracken des ehemaligen RAD-Lagers abgebrochen worden. Wer Bedarf hatte bediente sich mit Brettern, jedoch waren zwischen Nut und Feder auch Wanzen.  
Der Schriftsteller Ludwig Harig besuchte später diese Stätte, an die er schreckliche Erinnerungen hatte und verwertete dies in seinem Roman "Weh dem, der aus der Reihe tanzt".*
- 1950er Jahre *Die Ibersheimer Ortsstraßen wurden instandgesetzt und ausgebaut. Danach konnte man, besonders als Radfahrer, endlich ohne Schlaglöcher über die Teerdecke fahren: Die Hammer und Rheindürkheimer Straße erhielten eine Teerdecke. In der Hinterhofstraße wurden Blaubasaltquader in Handarbeit verlegt, die jahrzehntelang von Pferdefuhrwerken an der Oberfläche glattgefahren wurden. Nach den Tiefbauarbeiten für die Wasser- und Abwasserleitungen wurden in der Menno-Simons-Straße und in der Killenfeldstraße Kunstpflaster verlegt. -  
Wenige Jahre zuvor hatten die Amerikaner bei ihren Manövern im Rheinniederungsgebiet die Kurven der Ortsstrassen, besonders in Hamm, mit ihren Panzern so stark ausgefahren, daß man dort nicht mehr mit dem Fahrrad fahren konnte. Die Bürgermeister wussten zunächst nicht, wie solche Schäden zu bezahlen seien.*
- Die ehemalige Gemeindeschmiede auf dem Bauernhof von Johann Schäfer wurde abgebrochen. Nach heutigen Erkenntnissen wäre dies ein erhaltungswürdiges örtliches Baudenkmal gewesen. Friedrich Heid, der letzte Ibersheimer Schmied, hatte dort noch gelernt und später eine eigene Schmiede in der Killenfeldstrasse 27 errichtet.*
- Das Baugebiet "Am Arbeitsdienstlager" wird erschlossen und von Heimat-vertriebenen bebaut. Bei dieser Gelegenheit ist ein fränkisches Gräberfeld in der Adolf-Trieb-Strasse entdeckt worden.*
- 08.09.1952 *Gegen 15 Uhr war ein Gasausbruch am Öl-Bohrturm an der Ibersheimer Strasse links am Ortseingang von Eich. Das laute Zischgeräusch konnte man in Ibersheim hören und in der Nacht eine helle Flamme deutlich erkennen. – 1200 Jahre Eich, 1981, ab Seite 248*
- 01.10.1952 *Der Amtsgerichtsbezirk Osthofen kommt zum Amtsgericht Worms.*

- 16.06.1953 Die Gründungsversammlung des „Sport-Club Ibersheim“ (SCI) fand im Saale des Gasthauses Ritscher mit 35 Interessenten statt. Als erster Vorsitzender wurde Edmund Kunz gewählt. Die Tischtennis-Verbandsspiele sind danach im Saale Artz ausgetragen worden. Die Schachabteilung leitete Ernst Sauer sen.
- 01.06.1954 Rudolf Knies, geboren am 23.12.1897, verstarb. Er war von 1949 bis 1954 Bürgermeister, von 1946 bis 1949 Beigeordneter und von 1946 bis 1953 SPD-Vorsitzender.
- 18.01.1955 Ein Hochwasser erreichte seinen höchsten Stand. Der Sommerdamm brach vorher an der Verbindungsstelle zum großen Damm in Hamm. Daraufhin hatte man zur Entlastung die vorher geschlossene Dammdurchfahrt im Busch wieder geöffnet. Wenige Tage später war das Wasser am großen Damm und erreichte etwa die gleiche Höhe wie 1883. Eine Dammwache entdeckte eine undichte Stelle am Alten Loch. Danach wurde die mögliche Bruchstelle durch das Technische Hilfswerk und mehrere Feuerwehren mit Sandsäcken und Steinen verstärkt (Menge von zwei Schiffsladungen).
- 20.01.1955 Wormser Zeitung: "Sicherungen am Ibersheimer Damm bei Scheinwerferlicht, Immer noch große Gefahr für das Altrheingebiet"
- Der Notstand wurde ausgerufen. 2 – 3 Tage lebten alle in der Ungewissheit, ob der Damm halten würde. Das Wetter war kalt und regnerisch. Die Straßen sind glatt gewesen. Die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln ist durch Hamsterkäufe und den erhöhten Bedarf der Hilfskräfte schwierig geworden. Die Eisschicht auf dem zurück gehenden Hochwasser erdrückte viele Spindelbusch-Obstbäume im Gemarkungsteil Busch, zwischen dem Sommer- und Winterdamm. – Hochwasserstand in Worms am 17.01.1955 746 cm
- Febr. 1956 Der Rhein hatte zuletzt Treibeis gehabt. Danach war das Wasser immer wärmer geworden durch die Abwässer der vermehrt produzierenden Industrie.
- 22.04.1956 Aufgrund von Artikel 29 GG fand auch im Regierungsbezirk Rheinhessen ein Volksbegehren zur Angliederung von Rheinhessen an Hessen statt. Danach stimmten 20,3 % für eine Angliederung. Bei einer endgültigen Abstimmung am 19.01.1975 wurde jedoch keine Mehrheit für eine Umgliederung erreicht. - Dies war die erste Wahl des Autors, der damals für Hessen stimmte.  
<http://www.lha-rlp.de/index.php?id=336> - Volksbegehren in Rheinland-Pfalz über die Länderneugliederung
- 1956 In diesem Jahr wurde die Bruchstelle am Alten Loch mit Kies und Sand verstärkt, indem man den tiefen Weiher zur Hälfte gegen den Damm aufgefüllt hatte. Das Material kam von einer ehemaligen Sandbank unterhalb von Hamm bei den „Zwölf Aposteln“. Wochenlang fuhren die schweren LKW durch Hamm und beeinträchtigten den Ort.
- 1956 Vier fränkische Gräber, mindestens zwei Frauen- und ein Männergrab mit Beigaben wurden aus der Zeit um 500 nach Christus beim Aushub einer Baugrube für das Einfamilienhaus Mahler in der Schillerstrasse, heute Adolf-Trieb-Strasse 5, entdeckt und durch das Wormser Museum ausgegraben. - Johann Ruppenthal hatte damals begeistert dem Grabungsteam zugesehen.
- Juni 1958 Der Gemeinderat von Eich genehmigte das von Fritz Kehr aus Ibersheim vorgelegte Eicher Ortswappen, das jetzt neben dem Karpfen noch ein Eichelblatt mit Eicheln enthält.
- 24.07.1958 Das Ministerium des Innern von Rheinland-Pfalz hat das von Fritz Kehr entworfene Ortswappen von Ibersheim genehmigt. Es enthält die Wappen von vier Grund- und

*Ortsherren (zwei weltliche und zwei kirchliche Würdenträger): das rote Lorscher Nagelkreuz, den Leininger Adler, das schwarze Tatzenkreuz des Deutschen Ordens und den Pfälzer Löwen.*

*Aug. 1958 Bürgermeister Feldmann bittet das Mainzer Wasserwirtschaftsamtsamt um Vorschläge für die Ibersheimer Abwasserbeseitigung. Am 12.05.1959 lehnte der Gemeinderat jedoch die Durchführung aus finanziellen Gründen ab. Die Angebote waren zwischen 11.399 bis 11.862 DM abgegeben worden.*

*In dieser Zeit waren bis zu 47 % der Bevölkerung Nicht-Ibersheimer durch die Aufnahme von Flüchtlingen.*

*1958/59 Die neue Schule mit zwei Klassenräumen wird gebaut. Architekt war der Ibersheimer Heinrich Schönmehl.*

*Ein Kellerraum steht dem Sportclub als Gegenleistung für die kostenlosen und freiwilligen Ausschachtungsarbeiten zur Verfügung.*

*Fritz Kehr malte auf die Gebäudeansicht einen Fahnschwinger mit dem Ibersheimer Wappen. Im Vorraum des Gebäudes waren bei der Eröffnung Funde aus der frühen Menschheitsgeschichte ausgestellt, die von Fritz Kehr leihweise zur Schau gestellt wurden.*

*\* Sport-Club Ibersheim, Jubiläumsfestschrift 1953 - 1963*

*10.06.1960 Ein Zweckverband zur Wasserversorgung der Gemeinden Eich, Hamm und Ibersheim wird beschlossen. Danach erfolgte die Verlegung der Wasserleitung im Ort. Bis dahin mußte sich jedes Haus selbst mit einer Handpumpe oder einer eigenen Wasserversorgung begnügen.*

*1961/1962 Eines Nachts brannte die Feldscheune von Johann Heinrich Schäfer II. in der heutigen Deutschherrnstrasse 2 ab. Feuerwehrkommandant war damals Heinrich Reißler. Der Gastwirt Heiner Arzt wurde bei diesem Einsatz durch einen Wasserstrahl am Auge schwer verletzt.*

*Das Grundstück kaufte danach die ländliche Genossenschaft und errichtete 1963 ein gemeinsames Lagerhaus mit der Hammer Genossenschaft für 600 Tonnen Getreide. Für die Geldgeschäfte standen zwei Büroräume zur Verfügung. Davor befanden sich Lager und Büro bei Geschäftsführer Richard Ritscher, Hammer Strasse 7.*

*Auf diesem Grundstück war der letzte Wingert in Ibersheim. Damit ging der 1200-jährige Weinbau in Ibersheim zu Ende.*

*1962 Fritz Kehr, Ibersheim, schreibt einen Beitrag mit dem Titel „Kennst du deine Heimaterde?“ im ersten Heimatjahrbuch des Landkreises Worms „Der Wonnegau“.*

*Jan. 1963 Eisgang war auf dem Rhein. Der strenge Winter hatte teilweise bis minus 25 Grad Celsius gebracht. Die Kohlen zum Heizen sind knapp geworden.*

*03.06.1963 Die Festwoche zum 10-jährigen Bestehen des Sportclubs begann. Eine Festschrift mit Beiträgen aus der Vereins- und Dorfgeschichte wurde herausgegeben.*

*1964 Am Neuloch, in der Nähe des Hauptdamms, stand ein Bohrturm mit dem nach Erdöl gesucht wurde. Der Bohrschlamm wurde in eine Lache zwischen Neuem Loch und dem Damm geleitet und damit aufgefüllt.*

15.03.1965 Das Tiefbautechnische Büro Brehm & Sohn, Kirchheimbolanden wurde um Erstellung eines baureifen Entwurfs für die Ortskanalisation ohne Kläranlage gebeten.

Dabei wurden vier Varianten durchgerechnet:

gemeinsame Anlage für Ibersheim und Hamm 351.000 DM

für Ibersheim, Hamm und Eich 633.000 DM

Varianten wurden auch errechnet für:

Ibersheim, Hamm und Rheindürkheim und

Ibersheim, Hamm, Rheindürkheim und Eich

08.03.1966 Auf einer Bitte des Landratsamtes Worms erfolgte eine gemeinsame Ortsbeiratssitzung von Ibersheim und Hamm in Hamm mit dem Ziel einer gemeinsamen Gruppenkläranlage. Ibersheim hatte dem zugestimmt, Hamm forderte noch eine weitere Beratung.

Die mit dem Entwurf beauftragte Firma Brehm, ließ inzwischen vom Geologischen Landesamt in Mainz im Baugelände Untersuchungen bis 4 m Tiefe anstellen. Das Gutachten stammte vom 28.03.1967. Naturwissenschaftler entdeckten bei Ibersheim eine seltene submediterrane Moosart, *Dialytrichia mucronata*.

Mai 1967 Die Bezirksregierung für Rheinhessen machte auf die schwierige Wasserversorgung aufmerksam. 480.000 Menschen leben im niederschlagsärmsten Teil Deutschlands (ca. 500 mm). Bei den Städten Worms und Mainz liegt der Schwerpunkt der Wasserversorgung heute noch auf dem rechtsrheinischen Gebiet. Das Wormser Wasser kommt aus dem Bürstädter Wald.

1967 Ortrud Feickert, Worms, heute in Ibersheim, wird Deutsche Meisterin im Gebrauchspistolenschießen als Mitglied der Schützengesellschaft Worms von 1493.

1968 Gebäude- und Wohnungszählung 1968 in Rheinland-Pfalz für Ibersheim (4 127):

Wohngebäude	102
darin Wohnungen	143
darin Personen	508
Gebäude mit Anschluß an das Wassernetz	101
darin Wohnungen	142
Gebäude mit eigener Wasserversorgungsanlage	1
Gebäude mit Hauskläranlage	34
darin Wohnungen	47
Gebäude mit sonst. Fäkalien- und Schmutzwasserbeseitg.	66
darin Wohnungen	93
Nichtlandwirtschaftliche Gebäude	
- mit einer Wohnung	54
- mit zwei Wohnungen	18
- mit drei Wohnungen	8
- mit mehr Wohnungen	26
Landwirtschaftliche Wohngebäude	22
Wohngebäude errichtet	
- bis 1900	56
- 1901 - 1948	11
- 1949 -	35
Gesamtwohnungsbestand am 25.10.1968	143



davon öffentlich gefördert

11

- Febr. 1968 *Der Wasserversorgungsverband (Eich, Hamm und Ibersheim) beziffert den Verbrauch auf 150.000 Kubikmeter Wasser. Die Ein- und Ausgaben betragen 31.100 DM. Für 26.000 DM wurde im Vorjahr ein zweiter Brunnen gebaut.*
- 16.11.1968 *Johann Heinrich Schäfer II. teilte in seinem Rechenschaftsbericht als CDU-Kreisvorsitzender mit, "daß die CDU einer Reihe von Gemeinden im Wormser Einzugsgebiet vorschläge, in der Zukunft in verstärktem Maße Anschluß an die Stadt Worms zu suchen. Diesbezügliche Gespräche wurden bereits eingeleitet, bei denen auch CDU-Landesvorsitzender Dr. Kohl eingeschaltet worden ist."*  
 \* Wormser Zeitung 16./17.11.1968:  
 - "Großer Vertrauensbeweis für Schäfer" und  
 - "CDU empfiehlt Anschluß an die Stadt Worms"
- 10.01.1969 *Oberbürgermeister Dr. Kuhfuß und Bürgermeister Hirschbiehl von der Stadtverwaltung Worms erläuterten in einer öffentlichen Sitzung in Eich ihre Vorstellungen über einen eventuellen Anschluss an Worms im Rahmen einer Verwaltungsreform. Vorher fanden bereits Gespräche in Hamm statt. Dabei ging es um die künftige Gestaltung des Wormser Wirtschaftsraumes. Ibersheim hatte den Vorteil, eine sehr lange Rheinfront zu besitzen. Infolge dessen betrachtete man das Wormser Angebot an Ibersheim als großzügig. Auch eine neue Rheinbrücke Eich – Gernsheim war im Gespräch.*
- Mai 1969 *Von den sechs Gemeinden, die ab 8. Juni zum Stadtgebiet Worms zählen, ist Ibersheim die erste, die den Auseinandersetzungsvertrag in Übereinstimmung mit der Stadt Worms und der Oberen Aufsichtsbehörde vorgelegt und inzwischen im Gemeinderat verabschiedet hat. "Man beabsichtigte, den Text sogar als Grundlage für andere Auseinandersetzungen dieser Art in Rheinland-Pfalz heranzuziehen."*  
 \* Wormser Zeitung: "Vertragstext für Ibersheim liegt vor, Stadt Worms will Friedhofshalle bauen", 16.05.1969
- 29.05.1969 *Das Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE) in Essen beauftragte die Kraftwerk Union AG (KWU), in Zusammenarbeit mit Hochtief AG, den Block A für das Kernkraftwerk Biblis mit einer Leistung von 1200 MW schlüsselfertig für 800 Mio DM zu erstellen. SIEMENS soll den Druckwasserreaktor zur Stromabgabe ab 1974 liefern. Die Sicherheitskugel soll 56 m hoch, wie die Wormser Domtürme, werden. - Diesem Vorhaben, größtes Atomkraftwerk Deutschlands, gingen wochenlange öffentliche Diskussionen mit zum Teil massenhaften Protestveranstaltungen auf dem Wormser Marktplatz voraus. Die Bevölkerung war sehr beunruhigt wegen möglicher Strahlenschäden. Ibersheim liegt dem Kraftwerk mit nur ca. 1 km am nächsten.*
- 01.06.1969 *Stilllegung des Reisezugverkehrs auf der Strecke Osthofen - Guntersblum*  
 \* Hans Döhn: Eisenbahnpolitik und Eisenbahnbau in Rheinhessen 1835-1914, Mainz 1957  
 \* Theodor Harsch: Die Rheinuferbahn am Altrhein, Heimatjahrbuch 23 Mainz-Bingen, 1979  
 \* Dr. Ralph Häussler: Eisenbahnen in Worms - Von der Ludwigsbahn zum Rheinland-Pfalz-Takt, Hamm 2003  
 \* <http://www.amiche.de/altrhein/text.html>
- 08.06.1969 *Zu dem Wormser Stadtgebiet zählt jetzt auch Ibersheim als eines von sechs neu hinzu gekommenen Gemeinden. Der Auseinandersetzungsvertrag ist bereits von dem Gemeinderat verabschiedet worden.- Der erste Teil des Vertrages soll bei den Verwaltungsjuristen Beachtung und Anerkennung gefunden haben. Man beabsichtigte sogar diesen Vertrag als Grundlage für ähnliche Verträge in Rheinland-Pfalz heran zu ziehen.*

*Am Zustandekommen war auf Ibersheimer Seite maßgeblich Heinrich Schäfer beteiligt. Bürgermeister Otto Feldmann dachte dabei eher an die Umsetzung des Vertrages und war vorsichtig optimistisch, als er sagte: „Wie sich die Ehe mit Worms endgültig gestalten wird, das muss die Zukunft erweisen. Ich will hoffen, dass es gelingt.“*

*Mit der Verwaltungsvereinfachung 1969 in Rheinland-Pfalz entstand auch ein neuer Landkreis Alzey-Worms mit den Nachbargemeinden Hamm und Eich. Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung wurde Eich. Worms ist mit den neuen Vororten, auch Ibersheim, kreisfreie Stadt geworden.*

*10.06.1969 In den Wormser Stadtrat sind die Ibersheimer Johann Heinrich Schäfer (CDU) und Gerhard Ritscher (SPD) gewählt worden.*

*1969 Für Ibersheim gab es einen Nachtragshaushalt mit 5000 DM für Straßenbau und 30.700 DM für Wirtschaftswegebau im Rahmen des "Grünen Planes". Die verschiedenen Betonwege innerhalb der Gemarkung machten es den Landwirten möglich, viel schneller zu ihren Feldern zu gelangen. Nach langem Regenwetter war oft ein Durchkommen in bestimmten Gemarkungsteilen kaum möglich.*

*Die Stadt Worms hatte einem Chemiekonzern (SHELL) die Industrieansiedlung auf 250.000 qm am Rhein zugesagt.*

*Zu dem Block A des Kernkraftwerkes Biblis sind zwei weitere Reaktoren innerhalb eines Nuklearparkes geplant gewesen.*

*1970 Nach der Eingemeindung hatte die Gemeindeverwaltung Ibersheim alte Unterlagen zusammengestellt und in einem Paket zur weiteren Aufbewahrung an das Kreisamt Alzey geschickt, die aber dort niemals ankamen. Den Auftrag dazu erhielt der Gemeindediener Fritz Knies. Als Fritz Kehr, der Ibersheimer Heimatforscher, dies feststellen musste, erkundigte er sich nach Einzelheiten des örtlichen Ablaufs und berichtete ausdrücklich dem Verfasser Edmund Ritscher als Vermächtnis.*

*\* Im Oktober 1984 recherchierte Edmund Ritscher in verschiedenen Archiven nach dem Verbleib der Ibersheimer Unterlagen mit dem Erfolg: Wir haben nichts von Ibersheim!*

*- Archiv der Kreisverwaltung Worms und Alzey-Worms in Alzey -*

*Um 2001 hat die Kreisverwaltung in Alzey, Katasteramt, zwei Tonnen Schriftgut an das Landesarchiv Speyer gegeben, das dort archivarisches aufbereitet wurde. Diese Unterlagen konnte der Verfasser später einsehen.*

*- Landesarchiv Speyer*

*- Landeshauptarchiv Koblenz*

*\* Im Staatsarchiv Darmstadt sind im Bestand G 15 (Kreis Worms) Ibersheimer Unterlagen nur noch bis 1931 vorhanden.*

*\* Die alten Ibersheimer Gemeinde-Unterlagen, die Adolf Trieb als Originale zur Verfügung standen, sind auch nicht mehr auffindbar. - Der Verfasser recherchierte auch bei seiner Enkelin Ingeborg Schreier 2007 in Eppelsheim jedoch ohne Erfolg. Man muss annehmen, dass die Unterlagen in der Bombennacht am 12./13. September 1944 in Darmstadt, Kittlerstrasse verbrannten, als Trieb, nach seiner Pensionierung 1938 in der Karmelerschule Worms, daran arbeitete. Sein Sohn hatte in der Heinrichstr. ein eigenes Haus gebaut. Solche Unterlagen hätten nie aus dem Gemeindefach herausgegeben werden dürfen. Eine Abmahnung dazu war bereits wiederholt von der vorgesetzten großherzogl. Verwaltung erfolgt. - Das beste Exemplar des Buches von Adolf Trieb ist in der Landes- und Universitätsbibliothek Darmstadt mit einem eingeklebten Nachtrag über die eingewanderten Niederländer. Der Verfasser hat sein Trieb-Buch als Erbe von seiner väterlichen Großmutter Magdalene (Helene), geborene Früauff erhalten.*

*Febr. 1970 Man befürchtete, dass alle Sommerdämme überflutet werden und das Hochwasser bis zum Hauptdamm kommt. Eine Dammwache war notwendig geworden.*

24.06.1970 *Der Wormser Stadtrat beschließt Straßenumbenennungen, weil durch die Eingemeindungen jetzt viele Namen doppelt vorkommen.*

13.08. 1970 *Die SPD-Stadtratsfraktion tagt auf Einladung der Ibersheimer SPD (nach der Eingemeindung) mit folgenden Gesprächsthemen, bei vorheriger Besichtigung des im Bau befindlichen Bibliser Atomkraftwerkes (von unserer Seite aus):  
Flächennutzungsplan, Friedhofsanlage, Bau der Kanalisation, Wasser-versorgung, Erweiterung des Kindergartens, Grünanlagen, Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, Busverbindung*

*\* Wormser Zeitung: "SPD-Stadträte in Ibersheim" mit zwei Fotos, 18.08.1970*

Herbst 1970 *Zwei Bushaltestellen werden beim Gasthaus Ritscher in der Hammer Strasse errichtet, eine für die Richtung nach Worms und eine für die Gegenrichtung nach Guntersblum.*

1971 *plant die Firma SHELL eine Ölraffinerie zwischen Rheindürkheim und Ibersheim. Ein Vorvertrag zwischen Worms und SHELL wurde bekannt. Die Landesregierung und die CDU Rheinland-Pfalz sind dafür, die Umweltschützer jedoch dagegen, auch der Ibersheimer Ortsbeirat.*

*Der Gutachterausschuß hat für Ibersheim folgende Richtwerte festgelegt: Bauerwartungsland 4 - 6 DM/qm - Absicht zur Besiedlung, Planungsauftrag, Rohbauland 8 - 10 DM/qm - Rechtswirksamkeit des Bebauungsplanes Bauland 12 DM/qm - Neuordnung der Baugrundstücke, Durchführung der Erschließung Betriebsgrößen und -struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in Ibersheim: Die landwirtschaftlichen Betriebe in Ibersheim haben in Bezug auf die Betriebsgröße und -struktur eine Sonderstellung in unserem Raum. So wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche derzeit von 19 Betrieben bewirtschaftet (1907 waren es 28 Hauptbetriebe):*

	1971	1907
Anzahl der Betriebe über 50 ha	3	3
über 20 ha	9	4
über 10 ha	6	7
unter 10 ha	1	14

*Innerhalb von 60 Jahren hat sich die Anzahl der Betriebe um 2/3 geschrumpft, was sich durch Zusammenlegung und Verkauf noch fortführen wird. Man nimmt an, daß künftig 4/5 der Betriebe eine Größe von über 20 ha haben werden. Dies gilt als eine gesunde Struktur für die Zukunft.*

*1903 wurde eine ländliche Genossenschaft gegründet und frühzeitig auch Maschinen-gemeinschaften, die einen hohen technischen Stand zuließen.*

Name des Betriebes	Bewirtschaftete Betriebsgröße
Kehr - Lang	75 ha
Delp Hermann	70
Forrer - Reibold	50
Forrer Rudolf	40
Schäfer Johann	35
Osten Werner	30
Osten Günther	25
Seber Ernst	25
Ellenberger Karl	23

<i>Seitz Robert</i>	22
<i>Hege Heinz Ulrich</i>	20
<i>Seber Siegfried</i>	20
<i>Palaszewski Henrik</i>	16
<i>Schäfer Hans</i>	16
<i>Seitz Kurt</i>	16
<i>Kunz Karl</i>	15
<i>Feldmann Otto</i>	11
<i>Kiss Margot</i>	10
<i>Wendel Hilde</i>	8

\* Notiz von Gerhard Ritscher für die Flächennutzungsplanung, 22.01.1971

26.01.1971 *Nach der Eingemeindung zu Worms kamen jetzt innerhalb des vergrößerten Stadtgebietes verschiedene Straßennamen mehrfach vor, z. B. Schillerstraße, und mussten umbenannt werden. siehe auch 24.06.1970 -*

*Edmund Ritscher machte Gegenvorschläge zu denen der Gemeindeverwaltung und bat das Bauverwaltungsamt um Berücksichtigung. Aufgrund dessen wurde einer der früheren Ibersheimer Grundherren mit einem Straßennamen geehrt: Deutschherrnstraße*

Febr. 1971 *In der Sitzung des Ortsbeirates wurde der Flächennutzungsplan der Stadt Worms, erstellt vom Büro Schara, Mannheim, erläutert. Die SPD-Fraktion stellte den Antrag, den Plan Schara durch den Flächennutzungsplan Worms-Nord von Gerhard Ritscher zu ergänzen.*

April 1971 *Karl Ellenberger (1919–2002) scheidet aus dem Dienst aus. Er war von 1946 bis zur Eingemeindung 1969 ehrenamtlicher Gemeinderechner und ist danach Angestellter bei der Stadtverwaltung Worms gewesen.*

*Dekan Günter Michalke, evangelischer Pfarrer für Hamm und Ibersheim und Dekan für die 11 Pfarreien des Dekanats Osthofen, verstarb plötzlich an den Folgen einer Lungenembolie in einem Mannheimer Krankenhaus. Der feierlichen Indienststellung des Gotteshauses in Hamm am 28.02.1971, nach Abschluss der Restauration, konnte er noch beiwohnen. Die Beisetzung fand am Sonntag, den 04.04.1971 in Hamm statt.*

*Im Rheinknie zwischen Gimbsheim, Eich und Hamm will die Stadt Mainz 20 Millionen cbm Trinkwasser holen.*

*Auf der Jahreshauptversammlung der Spar- und Darlehnskasse Ibersheim eGmbH beschloss man die Fusion mit der Hammer Genossenschaft.*

01.08.1971 *Zusammenlegung der Grundschulen der Gemeinden Eich, Hamm und Ibersheim. Die Ibersheimer Schüler werden mit einem Schulbus nach Eich befördert.*

31.08.1971 *Der Auftrag für den Bau des Blockes B für das Kernkraftwerk Biblis mit einer Leistung von 1300 MW wurde erteilt. Das atomrechtliche Genehmigungs-verfahren hierfür wurde im Mai 1971 eingeleitet.*

05.10.1971 *Ein Fahrgastunterstand der Deutschen Städte-Reklame wird an der Bushalte-stelle von den Stadtwerken genehmigt. - Danach ist ein gewisser Schutz für die wartenden Fahrgäste vorhanden. (Am besten sind jedoch die Plakate geschützt worden. Dies ist kein Vergleich zum früheren Bahnhof mit Warthalle.)*

\* Stadtwerke Worms: Aufstellung von Fahrgastunterständen an Omnibushaltestellen, Aktenzeichen: 812/Be/So, 05.10.1971

- 1971/1972 *Die Mennonitenkirche wird innen renoviert und erhält einen neuen Altar. Entwurf und Ausführung sind von Fritz Kehr.*
- Jan. 1972 *Gerhard Ritscher ist in den Senat der Fachhochschule des Landes gewählt worden. Der Senat ist das höchste demokratisch gewählte Gremium dieser Einrichtung. Ritscher vertritt damit über 600 Studenten der Fachrichtung Ingenieurbau in Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier.*  
\* Wormser Zeitung: Personalien, 8./9.01.1972
- 27.04.1972 *Frau Dr. Dölling vom Landesdenkmalamt in Mainz besichtigte auf Einladung von Edmund Ritscher mit Fritz Kehr und Gerhard Ritscher den alten Ortskern von Ibersheim mit dem Ergebnis, dass der Charakter des Ortes mit seiner rechteckig angelegten Ortsbefestigung, dem so genannten Schloss und einigen Fachwerk-häusern würdig ist, für die Zukunft gesichert zu werden.*
- April 1972 *Die Aktionsgemeinschaft für Umweltschutz Rheinhessen-Süd, Bauernverband und Bauernvereine sowie die „Interessengemeinschaft zur Verhinderung eines Flughafens zwischen Alzey und Kirchheimbolanden“ haben den Ministerpräsidenten Dr. Kohl wissen lassen, dass sie „heute absolut gegen beide Vorhaben (Raffineriebau in Worms und Flughafenprojekt bei Alzey) eingestellt sind.“*
- 07.06.1972 *Nach einem Gutachten der Bundesanstalt für Gewässerkunde ist die Trinkwasserversorgung von Rheinhessen und der angrenzenden Gebiete gefährdet, wenn das Milliarden-Projekt der Deutschen Shell AG, eine Raffinerie und ein petrochemisches Werk bei Worms zu bauen, verwirklicht werden würde.*  
\* Wormser Zeitung: "Es geht um die langfristige Wasserversorgung - Aus dem Gutachten der Bundesanstalt für Gewässerkunde zu den geplanten Shell-Projekten", 07.06.1972  
*Das bei Eich geförderte Trinkwasser soll ab 1976 nach Mainz fließen.*
- Febr. 1973 *Die Deutsche Shell AG gab ihren Plan auf, bei Rheindürkheim eine Raffinerie zu errichten.*
- April 1973 *Preisträger beim Wettbewerb „Unser Vorort soll schöner werden.“ für das Jahr 1972 waren mit zwei ersten Preisen Ibersheim und Abenheim mit je 400 DM Sieger gewesen.*
- Juli 1973 *Ortsbeirat stimmt dem Entwurf für die Friedhofshalle von Heinrich Schönmehl zu. Der Ibersheimer Architekt betrachtete dieses Werk als Höhepunkt und Abschluss seines Wirkens. Der Ibersheimer Künstler Fritz Kehr schuf für die Aussegnungshalle ein Gemälde. Dieses wurde von Eugen Dehn, ebenfalls ein Ibersheimer, in Glas gefasst. - Am späteren Bau waren mehrere Ibersheimer mit freiwilligen Arbeitsleistungen beteiligt. Auf der Sandstein-Tafel ist eingemeiselt:  
"Hier stand bis 1690 eine Wehrkirche auf römischen Grundmauern. Teile davon sind heute links vom Eingang im Fundament. Die Friedhofshalle wurde aus Mitteln der Stadt Worms von 1973 unter Vorst. (Ortsvorsteher) Karl Maier und Nachfolger Rudolf Rorrer bis 1975 gebaut. Unentgeltlich oder für geringen Lohn halfen folgende Bürger am Bau mit: Entwurf und Bauleitung Heinrich Schönmehl und Fritz Kehr, H. Winter, Josef und H. Hartthaler, Ernst Baumann, Valentin und G. Bauer, Wolfgang Frädert, Reinhard Harder, E. W. Czizeck, Edmund Piehl, Robert und H. P. Seitz, Gerd Rud. Forrer, Emil Riethmeier, G. Pott, H. und J. Schäfer, Walter Lang, H. Hinkel, R. Reich, H. Balcerkiewicz, Edmund Kunz, Hartenbach und Huth, A. Dehn, H. Köhler, Friedr. Heid."*

- Aug. 1973 *In diesem Jahr machten die Ibersheimer einen sehr guten Eindruck auf die Begutachterkommission bei der Aktion „Unser Vorort soll schöner werden.“ und holten wieder den ersten Platz mit 400 DM.*
- 06.10.1973 *Das RWE lädt zum Tag der offenen Tür im Kraftwerk Biblis ein.*
- 28.11.1973 *Der Stadtrat von Worms beschließt die Umlegung des Bebauungsplanes IB 2 in Ibersheim mit den Teilgebieten Am Rohrweiher, Im Krautland und In den Hütten. Am Zustandekommen war der Ibersheimer Gerhard Ritscher beteiligt, damals beschäftigt beim städtischen Planungsamt. -  
Sein Studium in Mainz musste er in Berlin fortsetzen, weil Professor Gunkel, bei dem er seine Diplomarbeit schrieb, nach Berlin gewechselt war. Dort erwarb er den Titel Diplom-Ingenieur als Stadt- und Regionalplaner, später Hauptabteilungsleiter Mobilität in Dresden.*
- April 1974 *Ibersheim erhält wieder den ersten Preis beim Wettbewerb „Unser Vorort soll schöner werden.“ mit 400 DM.*
- Mai 1974 *Rudolf Forrer (1927–1997, Feuerwehrkommandant) wurde zum neuen Ortsvorsteher gewählt. Der seitherige Ortsvorsteher Karl Maier wünschte seinem Nachfolger Erfolg und gute Zusammenarbeit mit dem Ortsbeirat.*
- Ernst Piehl schrieb seine Doktorarbeit über das Thema „Multinationale Konzerne und internationale Gewerkschaftsbewegung“, Frankfurt/Main, Europäische Verlagsanstalt, 339 Seiten*
- 1974 *Gerhard Ritscher war bis 1978 im Wormser Stadtrat, in der SPD-Fraktion. Zu wichtigen Sitzungen musste er zeitweise aus Berlin anreisen, weil er dort an der Technischen Universität Stadt- und Regionalplanung studierte und den Titel Diplom-Ingenieur erwarb.*
- In diesem Jahr wurde Block A des Atomkraftwerkes Biblis mit 1200 Megawatt (MW) in Betrieb genommen.*
- Sept. 1974 *Der Ibersheimer Gerhard Ritscher begann eine „Untersuchung zur städtebaulichen Weiterentwicklung der Stadtsilhouette von Worms unter Berücksichtigung des Domes“. Er war damals Student am Institut für Stadt- und Regionalplanung, Lehrgebiet Denkmalpflege, der Technischen Universität Berlin unter Prof. Dr.-Ing. Friedrich Mielke (\* 1921)*
- \* Wormser Zeitung: "Die Stadtsilhouette retten. Der Dom muß beherrschend bleiben. Eine Arbeit des Wormsers G. Ritscher", 13.14.09.1975, S. 11*
- 25.11.1974 *Auch der Bebauungsplan IB 2 im Bereich des Eicher Pfades wurde von Gerhard Ritscher erstellt. Das städt. Planungsamt hatte dort die Vorstellung, daß auch Hausgruppen errichtet werden können. Gegen diese kostengünstigere Bauweise, wie Atrium- oder Doppelhäuser, wehrte man sich. Die Grundstücks-eigentümer erhoben Einspruch an die Stadtverwaltung.*
- \* Daniel Schmidt, mit 7 weiteren Unterschriften, Schreiben an Stadtverwaltung, 27.03.1973*
- \* Gerhard Ritscher, für die Bauinteressenten, Schr. an Stadtverw. Dr. Penn, 26.09.1974*
- \* Stadtverwaltung an Gerhard Ritscher, mit Ablehnung, Begründung: Die Ortseingangssituation sollte durch einheitlichen Maßstab akzentuiert werden. 25.11.1974*
- März 1975 *Das Ibersheimer Ergebnis bei der Stadtratswahl (1971 zum Vergleich in Klammer): Wahlberechtigte 351 (335), abgegebene Stimmen 294 (296), gültig 292 (292), CDU 142 (83), SPD 117 (137), FDP 23 (49), NPD 9 (22), DKP (1), KPD 1*

*Ibersheimer Ortsbeiräte waren danach:*

- SPD - Karl Maier, Friedrich Groll, Gerhard Ritscher;*
- CDU - Johann Heinrich Schäfer;*
- Wählergruppe - Rudolf Forrer, Josef Harthaler, Walter Lang,  
Richard Schulz, Hans Schäfer*

- 20.06.1975 Die Friedhofshalle wird nach zweijähriger Bauzeit durch Schlüsselübergabe ihrer Bestimmung übergeben. Architekt war Heinrich Schönmehl. Grußworte sprach Ortsvorsteher Rudolf Forrer. Fritz Kehr gab Erläuterungen über die von ihm geschaffene künstlerische Ausgestaltung. Als Wandmalerei stellte er einen Totentanz dar mit einer stillen Mahnung zum nahen Atomkraftwerk. Ansprachen hielten die Pfarrer Habegger (Mennoniten-Kirche), Pfarrer Poetter (Evangelische Kirche) und Pfarrer Vogel (Katholische Kirche).*
- Anfang 1976 Die Arbeiten an der Rheinstromstrecke bei Ibersheim wurden durch die Verlängerung der Mittelwasserbuhnen abgeschlossen. In diesem Bereich ist die erforderliche Fahrrinnentiefe geschaffen und die Sohlentiefe stabilisiert worden.*
- 1976 In der östlichen Ortsbefestigung erfolgte ein Durchbruch durch den Abriß der Scheune mit Stallungen von Walter Balß. Danach konnten große Fahrzeuge direkt zu den Schafscheuern gelangen. Die Scheune des Nachbarn Schäfer erhielt auf der Stirnseite eine zusätzliche Toreinfahrt. Vor dieser Zeit war nur ein etwa 1,50 m breiter Durchgang für Fußgänger mit Handkarren vorhanden.*
- 08.06.1976 Johann Heinrich Schäfer II. (\* 01.12.1909) verstarb im Alter von 66 Jahren. Er war Landwirt und einer der bekanntesten Politiker im Umkreis. In Ibersheim gehörte er 13 Jahre dem Gemeinderat an. Im Zuge der Verwaltungsreform engagierte er sich sehr erfolgreich für die Eingemeindung zur Stadt Worms zusammen mit Helmut Kohl, dem späteren Bundeskanzler. Neben verschiedenen Ehrenämtern war Schäfer auch CDU-Kreisvorsitzender.*
- 29.04.1977 Die Einspruchsfrist für einen Block C des Bibliser Atomkraftwerkes endete und wird nicht gebaut. Damals sprach man sogar von der Errichtung eines Nuklearparks. Im Mai formierten sich Gegner eines weiteren Ausbaus des Atomkraftwerkes (Block C und D) bei einer Veranstaltung auf dem Wormser Marktplatz. Der Ibersheimer Bürger und SPD-Stadtrat Gerhard Ritscher sprach zu den Gefahren in unmittelbarer Nachbarschaft des Werkes und verwies auf den Beschluss des Ortsbeirates Ibersheim und die Initiative seiner Partei hin.*
- Sept. 1977 Ibersheim holte den dritten Platz bei „Unser Vorort soll schöner werden.“*
- 1978 Bei dem Hochwasser verbrauchte die Feuerwehr zur Dammverstärkung 35 t Sand, der in 4500 Säcken abgefüllt werden musste.*
- Sept. 1978 Dank der Initiative von Fritz Kehr, der sich schon lange um die Dorfer-schönerung verdient gemacht hat, erhielt Ibersheim den dritten Preis zugesprochen im Wettbewerb „Unser Vorort soll schöner werden.“*

- 1978/1979 *Nach einem Weihnachtstauwetter folgte Hochwasser. An Sylvester kam von Norden eine Schneefront, die für längere Zeit sogar den Straßenverkehr lahm legte. Dies soll ein Jahrhundert-Winter gewesen sein.*
- 1979 *Otto Feldmann (\* 1905), der langjährige Bürgermeister starb. Seine Amtszeit war 16 Jahre lang von 1954 bis 1969.*
- Der Ortsverein Ibersheim der Arbeiter-Wohlfahrt (AWO) wurde mit dem Vorsitzender Friedrich Groll gegründet.*
- Der Ibersheimer Fritz Kehr (21.04.1908 – 10.09.1985) hatte in einen Eckpfosten des Ammeheisje einen Knaben als „Geldschisser“ geschnitzt. Er gilt als Symbolfigur für den Ibersheimer Reichtum im 19. Jahrhundert.*
- Ehrhard Hütz, Gau-Heppenheim, zeichnete 1995 das Ammeheisje und stellte dabei den Geldschisser besonders heraus.*
- \* Hütz, ein bekannter rheinhessischer Zeichner, 1949 in Worms geboren, hatte als Schüler im Wormser Naturwissenschaftlichen Gymnasium den gleichen Zeichenlehrer, Studienrat Wilhelm Baier, wie der Verfasser. -*
- \* Heute ist im Ammeheisje das örtliche Heimatmuseum untergebracht.*
- Dez. 1979 *Eine Ausstellung im Heimatmuseum "Ammeheisje" von Fritz Kehr war ein großer Erfolg mit: Dingen aus der Heimerde (Ketten, Reifen, Fibeln, Ringe, Schwerter, Urnen, Radnadeln) und altem Kinderspielzeug*
- 08.01.1980 *Der Ortsverschönerungsverein, mit Fritz Kehr an der Spitze, lädt zu diesem Termin in das Gasthaus Arzt ein. Das Thema ist "Alte Gräber aus Ibersheim".*
- 07.02.1980 *Heimatforscher Fritz Kehr lädt wieder zu einer Plauderei über die Chronik ein mit den Themen: Rückblick der Vorgeschichte, Das alte Ortsbild mit dem Rhein, der Gemarkung den Mauern und Toren in der Zeit 800 bis 1648.*
- 20.03.1980 *Die Wormser Zeitung berichtet über einen heimatkundlichen Vortrag von Fritz Kehr mit der Überschrift: "Mennoniten-Einzug" 1656 (1661!) sollen die ersten Mennoniten in Ibersheim eingetroffen sein. Holzbildhauer Kehr hat den Einzug der Mennoniten auf einer Tafel festgehalten. 1663 (1683!) wurde ein Erbpachtvertrag zwischen dem Kurfürsten und den Mennoniten geschlossen. Danach durften sechs, später 12 und dann 24 Familien im Ort bleiben. - Ab 1801 wurde der neue Rheindamm unter Napoleon gebaut. Die französischen Wasserbauer erkannten darin auch Fachleute bei Familie Brubacher. Ab dieser Zeit wurde nicht mehr allmorgentlich die Arbeit an der Kirche verteilt. Man ging zur Eigenbewirtschaftung über und hatte die Gemarkung unter den 24 Familien aufgeteilt. - Ab 1857 schrieb der Mennonitenprediger eine Chronik. Damals gab es neben der Gemeindeschule noch eine Privatschule, entsprechend der Realschule. Später kam noch eine Lateinschule dazu.*
- Frühj. 1983 *Hochwasser kam mit Überschwemmungen im Unterbusch.*
- 1983 *RWE will einen weiteren Block C in Biblis errichten.*
- Fachleute wollen das seltene Flußbauengebiet in Ibersheim erhalten.*
- Sept. 1984 *Tiefbaumassnahmen für die Abwasserbeseitigung gingen zu Ende. Die Tiefbauer hinterließen an verschiedenen Gebäuden zum Teil erhebliche Schäden durch übermäßig starke*



*Erschütterungen ihrer Rüttelmaschinen. Leider konnte man nachträglich niemand für diese Gebäudeschäden haftbar machen, weil am Anfang der Arbeiten keine Beweissicherung durch die Stadtverwaltung erfolgte.*

*Bei dieser Gelegenheit wurde ein Schlußstein an der Biegung der Menno-Simons-Straße zum Schloßhof von den Tiefbauern ausgebaggert. Fritz Kehr, der Heimatforscher, hatte ihn zu spät entdeckt, um Nachgrabungen zu veranlassen. In seinem Hof an dem Treppenaufgang war er jedoch jahrelang als Beweisstück für einen unterirdischen Gang am Schloß zu sehen gewesen.*

- Okt. 1984 Der Verfasser erkundigte sich nach den verbliebenen Unterlagen aus dem Gemeindearchiv Ibersheim (nach der Eingemeindung 1969) bei folgenden Archiven:*
- \* Gemeindeverwaltung Ibersheim – Ortsvorsteher Rudolf Forrer*
  - \* Kreisverwaltung Alzey-Worms, Alzey – Herr Kauf*
  - \* Stadtarchiv Worms – Archivrat Dr. Fritz Reuter: "Von Ibersheim haben wir nichts!"*
  - \* Landesarchiv Speyer – Herr Heine*
  - \* Landeshauptarchiv Koblenz – Frau Zimmer*
- Das Ergebnis war überraschend: Nirgends waren die gesuchten Unterlagen von Ibersheim vorhanden und sind seitdem (in Friedenszeiten) verschollen.*
- 1984 Für das Stadtgebiet wurde ein Klimagutachten erstellt.*
- 01.10.1984 Dr. Ernst Piehl (40), in Ibersheim aufgewachsen, wird neuer Direktor des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) in Berlin. Das CEDEFOP beschäftigte damals 45 Mitarbeiter und hat laut EG-Statut die Aufgabe, die Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu unterstützen, um die Berufsbildung und die ständige Weiterbildung auf Gemeinschaftsebene zu fördern und weiter zu entwickeln. Es hat ferner einen wissenschaftlichen und technischen Beitrag zur Durchführung einer gemeinsamen Berufsbildungspolitik zu leisten.*
- 10.09.1985 Fritz Kehr verstarb im Alter von 77 Jahren (\* 21.04.1908). Er war in der gesamten Region als Landwirt, Jäger, Holzbildhauer und Heimatforscher bekannt und hoch geachtet. In Ibersheim hatte er an vielen Häusern sein Kunstschaffen bewiesen, besonders*
- \* am Schloß mit „Herr Pfeffel“, aus dem Codex Manesse,*
  - \* an der Schule/Kindergarten mit dem Fahnen Schwinger,*
  - \* am Ammeheisje mit dem „Geldschisser“,*
  - \* in der Friedhofshalle mit dem großen Totentanzgemälde*
- 1986 Der Block B des Atomkraftwerkes Biblis ging ans Netz. Die Betreiber wiesen darauf hin, dass die Blöcke A und B jetzt 2/3 des gesamten hessischen Bedarfs decken.*
- Der Sportclub Ibersheim wünscht sich eine eigene Halle bei der Diskussion um ein Dorferneuerungsprogramm.*
- März 1988 Es gab wieder eine Hochwasserwelle, bei der die Sommerdämme überflutet wurden. In vielen Ibersheimer Kellern entstand Druckwasser, das sich durch das Hochwasser gebildet hatte. Der Pegelstand war fast der gleiche wie am 18.01.1955, damals 746 cm, jetzt am 27.03.1988 in Worms 729 cm.*
- 09.08.1988 Edmund Ritscher, der Verfasser dieser Chronik, besuchte den Deutschen Orden in Wien*

*und besichtigte deren Schatzkammer. Dabei ergab sich die sehr seltene Gelegenheit mit dem damaligen Hochmeister Ildefons Pauler (Amtszeit 1970–1988) ein persönliches Gespräch zu führen und eine kurze Buchwidmung zu erhalten. Der Orden hatte 183 Jahre lang Besitzungen in Ibersheim von 1282 bis 1465. Das Ordenswappen befindet sich im Ortswappen von Ibersheim.*

*P. Dr. Marian Tumler OT mit Prof. Dr. Udo Arnold: Der Deutsche Orden, Kevelaer 1986, mit Widmung und Stempel (aus seinem Büro) beim Autor.*

- 1988 *Ehrhard Hütz, der bekannte rheinhessische Zeichner, hielt mit seiner spitzen Feder die Ibersheimer Schafschauern fest, die in seinem Kalender "Ecken und Winkeln" für 1989 erscheinen. - Eine Dame aus Guntersblum hatte Gefallen daran gefunden und kaufte es.  
\* Wormser Zeitung: Blick ins Land, mit Zeichnung, 15.12.1988*
- 25.12.1988 *Heinrich Käge (\*12.02.1898), Bäckermeister und Bürgermeister bis Kriegs-ende 1945 ist verstorben. Mit ihm stirbt eine Ibersheimer Bäckerfamilie aus, die seit ca. 150 Jahren für die Ibersheimer Brot gebacken hat, vermutlich auch schon für die Truppen Napoleons um 1800, wie man aus dem Verzeichnis der Abgaben in dieser Chronik entnehmen kann.*
- 1989 *Der Ortsbeirat fordert eine Feuerwehrgerätehalle, eine Sport- und Dorfgemeinschaftshalle und noch die Gesamtrenovierung von Ortsverwaltung und Kindergarten, dazu den Ausbau der Hammer Straße und des Eicher Pfades.*
- Der SCI sucht weiter einen Sportplatz für seine Aktivitäten.*
- 11.06.1989 *Der Ibersheimer Kindergarten feierte sein 50-jähriges Jubiläum. Frau Johanna Peik, später verheiratete Schäfer, organisierte ein schönes Fest und gab eine Broschüre heraus. - Am 31.05.1939 erschien in der Wormser Zeitung ein kleiner Beitrag aus dem hervor ging, dass bereits im Gründungsjahr 20 Kinder den Kindergarten besuchten.  
\* Johanna Peik: 50 Jahre Kindergarten Worms-Ibersheim, 1989, 36 Seiten*
- 04.11.1989 *Die Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt begeht ihr 10-jähriges Jubiläum.*
- 21.09.1989 *Die jahrelange erfolgreiche Arbeit von Fritz Kehr als Heimatforscher, wird in seinem Geiste fortgesetzt. Der neu gegründete Heimatverein Worms-Ibersheim e.V. mit dem ersten Vorsitzenden Dr. Christian Lang, einem Enkel von Fritz Kehr, widmet sich vorrangig der Dorfverschönerung. Damit wird für jeden die Arbeit des Vereins sichtbar und jeder kann sich daran erfreuen.*
- 16.08.1990 *Das Wasserwirtschaftsamt Mainz, Herr Schell, stellte die Planunterlagen zur Sanierung des Rheinhauptdammes, als Entwurf, der Ibersheimer Öffentlichkeit vor. Weil die Belange der Betroffenen zu wenig berücksichtigt wurden, ist Einspruch erhoben worden.*
- 31.08.1990 *Friedrich Groll, geboren am 06.03.1918, ist verstorben Er war SPD-Vorsitzender von 1953 bis 1969 und von 1971 bis 1974. 1977 ist er zum Ehrenvorsitzenden gewählt worden und gründete die Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt.*
- 1990 *Richard Brehm ist aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt als Ortsvorsteher zurückgetreten und wurde von Oberbürgermeister Gernot Fischer verabschiedet. Richard Sobottka ist gleichzeitig als neuer Ortsvorsteher begrüßt worden. Sein Stellvertreter wurde Werner Wolf.*

Sept. 1990 *Das Wasserwirtschaftsamt gibt ein Konzept heraus für den Ausbau des Rheinhauptdeiches von Worms bis Hamm. Mit diesem Vorhaben sollen die Deiche saniert und verstärkt werden. - Der Abschluss der Arbeiten fand, nach verschiedenen öffentlichen Diskussionen und Änderungen im Jahr 2005 statt.*

03.10.1990 *fand die jahrzehntelang ersehnte Wiedervereinigung Deutschlands statt.*

01.11.1990 *Der Ibersheimer Gerhard Ritscher beteiligte sich am Aufbau Ost und wechselte von Berlin zur Stadtverwaltung Dresden als Abteilungsleiter Verkehrsplanung. Später war er Hauptabteilungsleiter Mobilität mit ca. 80 Mitarbeitern in drei Abteilungen: Verkehrsorganisation, Verkehrsplanung und Verkehrsentwicklung, in der sächsischen Hauptstadt. Überregional arbeitete er als Mitglied in den Fachkommissionen Verkehrsplanung und öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) des Deutschen Städtetages.*

1991 *Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage (KABS) wird aktiv. Damit wurde das Leben an Sommerabenden im Freien erträglich.*

*Die Freiwillige Feuerwehr restauriert eine Dammschließe und stellt sie auf der Grünfläche vor dem Ammeheisje auf.*

*Eine große Trockenheit ließ den Scheidegraben zwischen Ibersheimer und Hammer Gemarkung austrocknen und die Fische verenden.*

*Der Ortsbeirat stimmt der Ortsfahne zu. Das bestehende Ortswappen, mit den Symbolen der vier Ibersheimer Grundherren, wurde in eine längs gespaltene Bannerfahne (mit oberem Querstab zum Aufhängen, im Gegensatz zur Flagge) gesetzt. Die Farben sind weiß und rot und damit gleich denen von Worms und Hessen.*

27.01.1991 *Pfarrer Hans-Ulrich Hoffmann, zuständig für die evangelischen Kirchen-gemeinden Hamm und Ibersheim, hält seinen Abschiedsgottesdienst und geht nach Mainz-Laubenheim. In Hamm und Ibersheim wirkte er fast fünf Jahre.*

23.04.1992 *Wormser Zeitung:*  
*- "Historische Führungen und eine Extratour für Kinder, Ortsjubiläum mit buntem Programm an fünf Tagen"*  
*- "Damals lebten 25 Familien in Ibersheim, Ort jedoch schon wesentlich länger als 1225 Jahre besiedelt, Flüchtende Mennoniten prägten die Gemeinde"*

26.04.1992 *Eine Festwoche als 1225-Jahrfeier wird bis zum 02.05.1992 veranstaltet und an die erste urkundliche Erwähnung von Ibersheim am 10.02.767 gedacht. Bereits im Sommer 1991 machte Edmund Ritscher, während einer SPD-Sitzung, rechtzeitig auf dieses Jubiläum aufmerksam und erklärte sich bereit, wieder eine Ausstellung vorzubereiten. Dieses Mal sollte der Titel lauten: „Die Grundherren im Ibersheimer Wappen“. -*

*\* Seine Ausstellungsunterlagen befinden sich heute im Stadtarchiv Worms.*

*Alle Ortsvereine setzten sich, unter der Regie von Ortsvorsteher Richard Sobotka, für ein gutes Gelingen ein. Die offizielle Feier fand in der fast ausgebauten Feuerwehrhalle an den Schafschauern statt. Zu diesem Anlass wurden für die neue Ortsfahne Bestellungen entgegen genommen damit in der Festwoche die Häuser geschmückt werden konnten.*

*In der Schule ist eine Ausstellung mit ortsgeschichtlichen Themen und eine Fotoausstellung mit Bildern aus der Ibersheimer Umgebung zu sehen gewesen.*

*Anfang 1992 Eine unabhängige Gutachterkommission schlägt vor, in Ibersheim auf einer Fläche von 610 ha für 11,6 Mio cbm Wasserrückhaltemaßnahmen zu treffen. Damit wäre Ibersheim in Rheinhessen der am meisten betroffene Ort gewesen. Zum Schutz des Grundwasserreservoirs und auf massiven Protest der Bevölkerung, vor allem der Landwirte, hatte man auf dieses Vorhaben verzichtet und auf der Wormser Bürgerweide Ersatz geschaffen.*

*Für das Feuerwehrgerätehaus wurden 75.000 DM als Landesmittel gewährt.*

*Bonner Landwirtschaftsattachées besuchten Ibersheim und wurden auf dem Rohrhof Lang mit der hiesigen landwirtschaftlichen Situation vertraut gemacht.*

*02.05.1992 Dr. Ernst Piehl, in Ibersheim aufgewachsen, tritt in die Dienste des Europäischen Parlaments ein und leitet das neu geschaffene Büro in Berlin am Kurfürstendamm. Im selben Haus arbeitet die Vertretung der Europäischen Kommission. Ernst Piehl war vorher 10 Jahre lang Direktor des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) in Berlin gewesen.*

*Okt. 1992 Ibersheim und Pfeddersheim waren Sieger im Wettbewerb „Unser Vorort soll schöner werden“.*

*1993 werden die fünfstelligen Postleitzahlen eingeführt.*

*13.11.1993 Ein Vorbau der denkmalgeschützten Schafscheuern wird mutwillig zerstört und nicht mehr aufgebaut.*

*\* Wormser Zeitung 13.11.1993: "Nicht auf natürliche Art, Einsturzgefahr an altem Vorbau der Schafscheuern"*

*Nov. 1993 Ibersheim erreichte wieder Platz eins beim Stadtteilwettbewerb, früher Vorort-wettbewerb. - Nach den vielen Preisen in diesem Wettbewerb muss man heute endlich feststellen: Ibersheim i s t schön!*

*1993/1994 Bei Extremhochwasser des Rheins, wie in diesem Winter, entsteht allgemein ein Schaden von mindestens einer Milliarde Euro. Davon kann nur die Hälfte durch offizielle Schadenserhebung festgestellt werden. Die andere Hälfte sind ökologische Schäden verschiedenster Art.*

*\* Karsten Brandt, Die Rhein-Connection, Bonn-Beuel 2002, Seite 57*

*07.04.1994 Eine farblich bebilderte Broschüre mit 20 Seiten als kleine „Chronik“ über „Worms-Ibersheim“ wird vorgestellt. Die Bearbeitung erfolgte von Dr. Irene Spille, Stadtarchiv Worms, in Zusammenarbeit mit dem Ibersheimer Heimatverein unter Vorsitz von Dr. Christian Lang.*

*23.04.1994 Nach langen Bemühungen ist durch Um- und Ausbau in einer denkmalgeschützten Schafscheune das Feuerwehrgerätehaus untergebracht worden. Oberbrandmeister Hartmut Schäfer wurde, nach Abschluss aller Arbeiten, von dem Stadtfeuerwehrinspektor der Schlüssel zum neuen Gerätehaus überreicht.*

*30.04.1994 Die Poststelle, zuletzt versehen von Frau Kühn, in der Menno-Simons-Strasse 15, wird geschlossen.*

- Sept. 1994 *Richard Sobottka (SPD) ist als Ortsvorsteher von allen Fraktionen einstimmig wieder gewählt worden.*
- 1995 *Ehrhard Hütz zeichnete das Heimatmuseum „Ammeheisje“ (als Rödel-zeichnung) und stellte dabei besonders den „Geldschisser“ heraus. -  
Hütz ist 1949 in Worms geboren, hatte dort den gleichen Zeichenlehrer Wilhelm Baier wie der Verfasser und wohnt heute in Gau-Heppenheim bei Alzey. Er betrieb Rhein Hessische Heimatkunde mit dem Zeichenstift und wurde mit seinen Ausstellungen, Kunstmappen und Kalendern sehr bekannt. -  
Aus seinem Stift existiert noch eine große Zeichnung mit verschiedenen Ibersheimer Motiven, die von Herrn Dr. Christian Lang erworben wurde und einige Jahre im Ratszimmer der Gemeindeverwaltung hing. Eine weitere Zeichnung von den Schafscheuern ist für den Kalender 1989 "Ecken und Winkeln" erschienen.  
Das Original der "Schafscheuern" ist an eine Guntersblumer Dame verkauft worden.*
- 1996 *Der Heimatverein erwirbt das an das Armenhäuschen/Ammeheisje angrenzende Grundstück mit Schweineställchen. Das Häuschen "Heisje" selbst gehört der Stadt. -  
Weiterhin bleibt der älteste Teil des Ammeheisje, innerhalb der Ortsbefestigung gelegen, privat.*
- 1996-2001 *Dr. Ernst Piehl, in Ibersheim aufgewachsen, ist verantwortlich, als General-delegierter des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland in Brüssel für das Demokratieprogramm der Europäischen Kommission, für die Mittel- und Osteuropäischen Länder (im Rahmen von PHARE und TACIS). -  
Die Europäische Bewegung Deutschland ist der überparteiliche nichtstaatliche Dachverband von derzeit 128 politischen Parteien, Organisationen und Verbänden, die sich für die europäische Einigung einsetzen und die wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland repräsentieren, die europäisch orientierte Zivilgesellschaft.*
- Aug. 1996 *Auf dem Dachboden des früheren Schulhauses, heute Dorfgemeinschaftsraum Menno-Simons-Straße 19, fand Ortsvorsteher Richard Sobottka einen riesigen Berg von losem Schriftwechsel der früheren Gemeindeverwaltung unter Ortsbürgermeister Otto Feldmann. Sobottka beauftragte Edmund Ritscher, den Verfasser, mit der Sichtung und Überwachung vor dem Abtransport am 08.08.1996.  
Aus dem Taubendreck holte Ritscher Bündel für Bündel altes Schriftgut und verpackte es in Kisten der Wormser Stadtgärtnerei für den Transport in das Stadtarchiv nach Worms. Diese Aktion übernahm ein städtischer Sozialarbeiter mit seinen Helfern. Die schweren Folianten blieben in Ibersheim und kamen in den Ratssaal der Gemeindeverwaltung, weil Ritscher einen Bücherschrank, mit eilig von Johann Ruppenthal zurechtgeschnittenen Ablagebrettern, privat zur Verfügung stellen konnte. Später sichtete der Heimatverein noch den Rest des vorhandenen Schriftgutes auf dem Speicher. - Der Bücherschrank ist, nach Rückfragen bei Ortsvorsteherin Karin Sobottka 2008, unauffindbar gewesen mit der Behauptung, dass dort kein Schrank (über einige Jahre) gestanden hätte. Helmut Jost (2. Vorsitzende des Heimatsvereins) erhielt von Edmund Ritscher den Sicherheitsschlüssel dazu und verwahrte ihn in seiner Garage. Jost erinnerte sich später noch genau an diesen, von der Ortsvorsteherin, abgestrittenen Vorfall.  
\* Wormser Zeitung, danach Beitrag mit Bild, (genaues Datum derzeit nicht bekannt)*

*Im Laufe der Zeit haben die Mitarbeiter des Stadtarchivs Worms (Frau Rinker-Olbrich) sich einen Überblick über diese "Lose-Blatt-Sammlung", mit Taubendreck und Staub, gemacht und versucht zu ordnen.*

*Der Verfasser kann aus eigenem Erleben die Hintergründe erklären: In der Zeit nach dem Krieg, als es noch keine Ordner zu kaufen gab, aber trotzdem immer wieder Neues abzulegen gab, hatte der Gemeindediener Ernst Baumann den alten Schriftwechsel aus den Ordnern genommen und trickreich auf dem Speicher in eine Ecke (bis zum Ende der Ablagefrist?) geworfen. Den dadurch gewonnenen leeren Ordner konnte die Gemeindesekretärin Frau Renner aus Worms wieder für neue Schriftstücke verwenden. Sie kannte aber den "geheimen" Ablageort nicht.*

- 13.09.1996 *Der Ortsverein Ibersheim der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) begeht sein 50-jähriges Jubiläum mit einem angemessenen Programm. Das kommunale Geschehen der letzten Jahrzehnte wurde in einer Ausstellung und einem Vortrag von Edmund Ritscher den Bürgern dargeboten.*  
\* Die Ausstellungsunterlagen von Edmund Ritscher, Mannheim befinden sich heute im Stadtarchiv Worms.
- August 1997 *Richard Sobottka musste sein Amt als Ortsvorsteher abgeben, weil er beruflich innerhalb des Grace-Konzerns nach Kuala Lumpur (westliches Malaysia) versetzt wurde.*
- Okt. 1997 *Karin Sobottka wurde als Ortsvorsteherin und Nachfolgerin ihres Mannes gewählt.*
- 30.05.1999 *Einweihung des Glockenturms auf dem Friedhof mit folgender Gedenktafel:  
Der Glockenturm wurde von Ibersheimer Bürgern gestiftet und von vielen weiteren Spendern und Helfern unterstützt. Die im Jahre 1898 gegossene Glocke diente früher als Sturm- und Gefahrglocke. Die Einweihung des Turmes erfolgte am 30. Mai 1999.*
- 1999 *starb Karl Maier (\* 1916) der ehemalige Ortsvorsteher von 1969 bis 1974. Bei der Kommunalwahl 1969 erreichte die SPD, dank seiner Kandidatur, ein besonders gutes Wahlergebnis mit 50,1 %.*
- 2000 *Dr. Christian Lang widmet sich nach der mennonitischen Familientradition der Landwirtschaft auf hohem Niveau:*  
1. als Geschäftsführer des Verbandes der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer in Worms  
2. als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für Versuchswesen und Beratung  
3. als Bezirksvertreter Rheinhessen-Pfalz des VDL für die akademischen Angestellten in den grünen Berufen, die mit anderen Verbänden die berufsständischen Interessen vertreten.
- 2003 *Nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen ist es gelungen, eine Gemeinde-halle zu errichten für die kulturellen und sportlichen Veranstaltungen.*
- 31.12.2003 *Ibersheim hat jetzt 692 Einwohner.*
- 13.06.2004 *Karin Sobottka (parteilos) erhielt bei der Wahl zur Ortsvorsteherin 85,7 % der abgegebenen Stimmen.*  
  
*In diesem Jahr beging die Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt (AWO) ihr 25-jähriges Jubiläum mit dem Vorsitzenden Horst Pirschel. Die AWO Ibersheim hat 56 Mitglieder und eine Jugendgruppe im Jugendwerk. Bei diesem Jubiläum erhielten neun Mitglieder den silbernen Ehrenteller für 25-jährige Treue.*
- 2003 - 2005 *In dieser Zeit wurde der Rheinhauptdeich als Hochwasserschutzmaßnahme zwischen Rheindürkheim und Hamm auf einer Länge von 4,19 km erhöht, verbreitert und teilweise verlegt. Der neue landseitige Bermenweg zur Deichverteidigung wird seitdem als Radwanderweg über den "Rhein-Radweg Schweiz – Niederlande (EuroVelo EV 15)" oft genutzt. Ein markanter Stein mit einer Tafel weist auf die 7,4 Millionen € teure Investition hin, mitfinanziert von der Europäischen Union. Damit erhöht sich der Schutz der anliegenden Bevölkerung.. - Trotz dieser Dammverstärkung bleibt ein Schutzstreifen von 40 m zum landseitigen Damm erhalten, der von jeglicher Bebauung freizuhalten ist. – Hochwassermarken befinden sich in Ibersheim:  
\* von 1882 an den Schafscheuern mit 822 cm  
\* von 1983 an der Sommerdamm-Durchfahrt zum Rhein mit 727 cm, nach Wormser Pegel*

- 01.11.2004 *Dr. Ernst Piehl ging als hoher europäischer Beamter in den Vor-Ruhestand. Er konnte dabei auf eine arbeits-, ereignis- und erfolgreiche Zeit zurück blicken. Er ist der höchstrangigste Ibersheimer geworden. - Seine Eltern kamen als Flüchtlinge mit sieben Kindern nach Ibersheim. Als jüngster in der Familie hatte er sich mit starkem Willen schulische und berufliche Erfolge errungen. Am Ende seiner Laufbahn bereitete ihm zu Ehren sogar der Brüsseler Bürgermeister einen Empfang. - An einen Ruhestand kann er nicht denken, denn er wird in verschiedenen wichtigen internationalen Organisationen noch gebraucht, wie man aus seiner Biografie in der WIKIPEDIA entnehmen kann.*
- 07.02.2005 *Dr. Ernst Piehl bringt als Mitautor ein Buch von hoher politischer Aktualität, während der Orangen Revolution in der Ukraine, heraus: „Die offene Flanke der Europäischen Union“, Berliner Wissenschafts-Verlag, 557 Seiten. - Er berät als Präsidiumsmitglied der Europäischen Bewegung die Kandidaten- und Nachbarländer der Europäischen Union.*
- 08.05.2005 *60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges mit mehr als 50 Millionen Toten mahnt Bundespräsident Köhler: „Wir haben die Verantwortung, die Erinnerung an all dieses Leid und an seine Ursachen wach zu halten, und wir müssen dafür sorgen, dass es nie wieder dazu kommt. - Es gibt keinen Schlussstrich.“ - In Moskau war, ein Tag später, die zentrale Gedenkfeier mit Staats- und Regierungschefs aus mehr als 50 Ländern, darunter auch Bundeskanzler Schröder.*
- 11.09.2005 *Richard Sobottka, der frühere Ortsvorsteher, starb nach schwerer Krankheit und nur wenige Jahre im Rentenalter. - Seine Frau Karin hat das Amt der Ortsvorsteherin weiterhin inne.*
- April 2006 *Ein Weißstorchpaar baute sich ein Nest auf einem abgeknickten Stamm einer Pappel auf dem Ibersheimer Wörth. Der Ibersheimer Vertreter des Naturschutz-bundes (NABU) Horst Pirschel war begeistert, dass nach Jahrzehnten einmal wieder ein solcher Vogel sich in den Rheinauen niederließ.*  
*\* Der Verfasser erinnert sich: Gegenüber des Wohnhauses seiner väterlichen Großmutter in Hamm war auf dem alten Rathaus mit der Schule in der Hauptstrasse, in den 1940er Jahren ein Storchpaar zuhause. Demnach hat auch Hamm, wie z. B. Gimbsheim, ein Storchenschulhaus.*
- 2006 *Die offizielle Verschwisterung mit dem französischen Ort Chemellier, Departement Maine-et-Loire, fand nach früheren Kontakten in diesem Jahr statt.*
- Mai 2007 *Nach dem Landesentwicklungsplan wurde ein Vorentwurf für einen neuen Flächennutzungsplan der Stadt Worms in Ibersheim vorgestellt. Der alte Plan von 1978 wird nach dem neuen Baurecht erstellt und mit einem Umweltbericht versehen. Das Hochwasserschutzgesetz von 2005 muss berücksichtigt werden. Die Planung erstreckt sich bis 2020. In Ibersheim ist Bauland als IB03 (Verlängerung der Bahnhofsallee) und IB04 (Steinerwaldstrasse) ausgewiesen. Der landschaftlich geprägte Vorort bietet naturnahe Erholung und Freiraum für viele Vogelarten.*
- 15/16.8.2008 *Treffen ehemaliger Ibersheimer mit Reden, Diskussionen in der Mennonitenkirche und Ortsbesichtigung am Kirchweihfest*
- 27.09.2009 *Eine Pommernente konnte auf dem ehemaligen Baggerweiher "Volze Loch" fotografiert werden. Nach WIKIPEDIA gibt es von dieser ältesten deutschen Entenrasse nur noch ca. 100 Stück. Sie steht auf der Roten Liste alter und gefährdeter Haustierrassen.*

*Im Bachert, dem ehemaligen Salmengrund, unweit des Volze Loch, kommen Spitzhorn- und Posthorn-Schnecken (Schlammschnecken) vor.*

- Okt. 2009 Der letzte Teil des alten Schriftgutes der früheren Gemeindeverwaltung (Folianten) wurde in das Stadtarchiv nach Worms gebracht, dort fachgerecht bearbeitet, um es später als Übersicht in der Deutschen Digitalen Bibliothek veröffentlichen zu können.*
- 16.01.2010 Hartmut Schäfer erhielt von Oberbürgermeister Michael Kissel und Ortsvorsteherin Karin Sobotka beim Neujahrsempfang die besondere Ehrung als Ehrenbürger von Ibersheim. Er hatte sich jahrzehntelang für das Gemeinwohl verdient gemacht, wie auch sein Vater und Großvater, mit 43-jähriger Mitgliedschaft bei der Feuerwehr, dort war er zuletzt Feuerwehrobmann und Hauptbrandmeister. Als Mitglied der CDU war er 33 Jahre im Ortsbeirat und unterstützte damit die Verwaltung. - Hartmut Schäfer bewirtschaftet heute den ältesten Bauernhof von 1716/1717 in Ibersheim in neunter Generation. Schweizer Einwanderer hatten das stattliche Anwesen 1716/17 in der Ortsmitte errichtet. Sein Vater Johann Heinrich Schäfer II. und sein Großvater Johann Heinrich Schhäfer I. waren Bürgermeister von Ibersheim gewesen.- <http://www.iversheim-stars.de/Ort/wz-neujahrsempfang.htm>*
- 23.05.2010 Andreas Kohn (\* 1971) wird als neuer Pastor der Mennonitengemeinde Worms-Ibersheim in der Mennonitenkirche eingeseget. Die Gemeinde umfasste damals 130 Mitglieder, die auch noch in anderen Orten wohnen. Mennonews: Andreas Kohn neuer Pastor in Ibersheim, 16.04.2010*
- 14.-16.08. 2010 Edmund Ritscher veranstaltete zum Ibersheimer Kirchweihfest, traditionell an Maria Himmelfahrt 15. August oder am Wochenende danach, eine Ausstellung, im Dorfgemeinschaftsraum in der Menno-Simons-Strasse, mit dem Titel: „Das mittelalterliche Ibersheim“. Dazu zeigte er Kopien von Exponaten aus Archiven in Würzburg, Darmstadt, Heidelberg, Koblenz und Köln. Die Ausstellungsunterlagen befinden sich in seinem Archiv in Mannheim.*
- 10.09.2010 Ibersheim erhält eine schnelle Internetverbindung mit breitbandigen DSL-Anschlüssen (Digital Subscriber Kine). Dies gilt als wichtige Infrastruktur-maßnahme in der modernen Informationsgesellschaft und im ländlichen Raum.*
- 15.03.2011 Die Bundesregierung liess die sieben ältesten Kernkraftwerke, darunter Biblis A und B, abschalten. Dies war die Reaktion nach der nuklearen Katastrophe an der Ostküste Japans, ausgelöst nach einem schweren Erdbeben. - Ibersheim ist im Abstand von ca. einem km von diesen Atomanlagen entfernt.*
- 26.07.2012 Frau Dr. Marion Witteyer, Leiterin der Landesarchäologie Rheinland-Pfalz, war auf die Aktivitäten zwischen Ibersheim und Hamm aufmerksam geworden und lobte die Akteure. E-Mail an Edmund Ritscher, 26.07.2012*
- 19.11.2013 Oberbürgermeister der Stadt Worms Michael Kissel ehrte den in Ibersheim geborenen Familien- und Heimatforscher Edmund Ritscher für 50 Beiträge zur Ibersheimer und Wormser Geschichte auf der Internetseite der Stadt Worms.  
\* Stadt Worms: Geschichte erlebbar gemacht , 21.11.2013 - <http://www.worms.de/de/aktuelles/stadtnachrichten/2013-11-21-09-11-37.php>  
\* Nibelungen-Kurier: Geschichte erlebbar gemacht, 20.11.2013 - <http://www.nibelungen-kurier.de/geschichte-erlebbar-gemacht/>  
\* Nibelungen-Kurier online: Bislang wenig bekannte Lokalgeschichte erlebbar gemacht - 23.11.2013, S. 6 [http://issuu.com/nibelungenkurier/docs/20131123\\_nibelungen\\_kurier](http://issuu.com/nibelungenkurier/docs/20131123_nibelungen_kurier)  
\* Wormser Zeitung: Bürger mit Forscherdrang, 26.11.2013 [http://www.wormser-zeitung.de/region/worms/meldungen/print\\_13650823.htm](http://www.wormser-zeitung.de/region/worms/meldungen/print_13650823.htm)*



- 26.12.2013 *Helmut Jost, An den Deichstücken 1, verstarb der langjährige zweite Vorsitzende des "Heimatverein Ibersheim e. V." Er sammelte über viele Jahre aus Haushalten und Handwerksbetrieben historisch wichtige Teile und lagerte sie in seiner Garage ein.*
- 25.05.2014 *Margit Zobetz ist bei der Kommunalwahl zur Ortsvorsteherin von Ibersheim gewählt worden. Von Oberbürgermeister Michael Kissel erhielt sie im Juli ihre Ernennung und leistete den Amtseid ab.*
- 06.06.2014 *Paul Helfert verstarb. Er entdeckte in seinem Garten Killenfeldstraße 29 a beim Umgraben die inzwischen mehrfach bekannt gewordene merowingische Lanzenspitze, die er in einem beleuchteten Kasten zuhause und bei der Ibersheimer Kirchweihe (Kerb) zur Schau stellte. Auch seine Märklin-Modelleisenbahn mit der seltenen Spur I war sehenswert.*
- 06.07.2014 *Bei der Feier zum 75. Bestehen des Kindergartens sprach Oberbürgermeister Michael Kissel. Gast war mit 94 Jahren auch die ehemalige Leiterin Schwester Ruth Taube, die bereits zu ihrem 25. Dienstjubiläum mit dem Bundes-verdienstkreuz geehrt wurde. Heimatforscher Edmund Ritscher überbrachte die bereits zum 50. Bestehen von ihm erstellte und jetzt noch erweiterte Chronik des Kindergartens der heutigen Leiterin Frau Michel-Heim.  
Homepage Stadt Worms/Kultur/Geschichte/Geschichten: Ibersheimer Kindergarten seit 1939*
- 01.09.2014 *Der Katholische Pfarrer Ryszard Strojek verlässt nach zwölf Jahren die Altrheingemeinden und damit auch seine Gäubigen in Worms-Ibersheim.  
Wormser Zeitung: Florian Stenne: Gimbsheim: Katholischer Pfarrer Ryszard Strojek verlässt nach zwölf Jahren den Altrhein, 01.09.2014*
- 16.11.2015 *Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek schreibt an Edmund Ritscher: „Für Ihre wichtige Tätigkeit als Ibersheimer Heimatforscher möchte ich mich namens der Stadt Worms ausdrücklich bedanken, Ihnen für Ihre weitere Arbeit viel Erfolg wünschen und der 1250-Jahrfeier in Ibersheim ein gutes Gelingen.“  
Zu den beiden Jubiläumsfeierlichkeiten wurde Edmund Ritscher nicht eingeladen aber vermisst. Neben den vielen Veröffentlichungen stiftete er noch die „Ibersheimer Nadel“ zum Anstecken. Eine Ausstellung für 20 m Fläche wurde im November 2016 angeboten, kam aber nicht zustande.*
- 04.11.2016 *Pfarrer Thomas Höppner-Kopf wird von Dekan Harald Storch für 25-jährigen Dienst in den Evangelischen Gemeinden Hamm am Rhein und Worms-Ibersheim geehrt.  
Wormser Zeitung: Pfarrer Thomas Höppner-Kopf ist seit 25 Jahren im Dienst für Worms-Ibersheim und Hamm, 04.11.2016*
- 11.04.2017 *Günther Maier wird nach 35 Jahren als Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr mit anderen Wehrmännern von Oberbürgermeister Kissel geehrt.  
Wormser Zeitung, Karl M. Wirthwein: OB dankt Wormser Brandschützern, 11.04.2017*
- 2017 *Nach dem 200-jährigen Rheinhessen-Jubiläum im Jahr 2016 konnten 2017 in Ibersheim gleich mehrere Jubiläen gefeiert werden:*
- \* 300 Jahre Bauernhof Schäfer, eines der größten und schönsten Bauerngehöfte der Umgebung  
nach den Inschriften am Scheinentor 1716 und am Wohnhaus 1717*
  - \* 600 Jahre Schloss Ibersheim, das älteste von vier Wormser Schlössern  
nach dem Revers des Wormser Sankt Paulstiftes vom 22. August 1417*
  - \* 1250 Jahre Schenkung der Baltsuind  
nach der ersten von 27 Schenkungen an das Kloster Lorsch vom 10. Februar 767*

\* *1500 Jahre fränkisches Gräberfeld in Ibersheim*  
*nach den Ausgrabungen in der Adolf-Trieb-Strasse um 1950*

*Diesen Ibersheimer Jubiläen wird mit verschiedenen Veranstaltungen gedacht:*

- 05.05.2017 *Zum 1250-jährigen Ortsjubiläum, mit einer akademischen Feier in der Gemeindehalle, wird rechtzeitig aufmerksam gemacht und der Bevölkerung zum Ausschmücken des Ortes preisgünstig Ortsfahnen angeboten.*  
\* *Wormser Zeitung, 07.09.2016*  
\* *Bea Witt: Mit akademischer Feierstunde starten Feierlichkeiten zum 1250. Geburtstag von Worms-Ibersheim, Wormser Zeitung, 08.05.2017*  
\* *Steffen Heumann: Auftakt für 1250 Jahre Ibersheim, Nibelungen-Kurier 08.05.2017*
- 08.05.2017 *Akademische Feier aus Anlass der ersten Schenkung vor 1250 Jahren am 10. Februar 767, mit Staatssekretär Günter Kern und Oberbürgermeister Kissel. Den historischen Beitrag leistete Dr. Gerold Bönnen, Leiter des Stadtarchivs. Der örtliche Singkreis sorgte für die musikalische Ausgestaltung.*  
*Bea Witt: Mit akademischer Feierstunde starten Feierlichkeiten zum 1250. Geburtstag von Worms-Ibersheim, Wormser Zeitung*
- 26.06.2017 *Der Sportclub Ibersheim feierte auf seine Art, bei der aber die Geschichte mit einem Gastvortrag von Dr. Gunter Mahlerwein aus dem altrheinischen Gimbsheim nicht zu kurz kam.*  
*Lukas Kissel: SC Ibersheim feiert 1250-jähriges Bestehen des Ortsteils mit Sportwochenende und historischem Vortrag, Wormser Zeitung*
- 03.12.2017 *Die Geschichte des Denkmaldorfes Ibersheim wurde mit einer bebilderten Broschüre des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz von dem Heimatverein Ibersheim in der Mennonitenkirche vorgestellt.*  
*Ulrike Schäfer: Broschüre über Worms-Ibersheim vorgestellt, Wormser Zeitung, 06.12.2017*
- Der in Ibersheim geborene Edmund Ritscher, Autor dieser Chronik, stiftete zum dreifachen Jubiläum in Ibersheim 2017 die "Ibersheimer Nadel" und ehrte ihm bekannte Personen:  
Für Verdienste um Ibersheim:*
- 19.08.2017 \* *Herbert W. Hofmann, Worms, besichtigte Archiv und Bibliothek des Autors*  
\* *Familie John A. Brubaker (ehemals Brubacher), Mechanicsburg, Pennsylvanien, USA*  
\* *Dr. Hans Ulrich Pfister, Winterthur, Staatsarchiv Zürich, Dt. Genealogentag 2000*  
\* *Dineke Paetzel-Veenstra, Rijssen jr, Niederlande, repräsentierte Familienforschung*  
\* *Morel van Mourik, Rijsijk zh, Buch: Van Mauderick 1270 – 1686.*  
\* *Paul Karlen, Habsheim, Elsass, Sammlung von Schweizer Zu- und Auswanderern*  
\* *Hartmut Schäfer, Ibersheim, Ehrenbürger, großer Bauernhof von 1716/1717*
- 29.10.2017 *Für Verdienste um das Landschaftsschutzgebiet „Ibersheimer Wörth“:*  
\* *Edmund Seibert, Hamm am Rhein, Kleindenkmalfleger Stundenstein 1093 h/Basel*  
\* *Friedel Gebhard, Hamm am Rhein, Kleindenkmalfleger Weißer Stein 460 km/Konst.*  
\* *Gertrud und Richard Kleinböhl, Eschollbrücken, Pfleger alter Obstanlagen*

*Dankbar erinnert der Autor als 80-jähriger daran, dass wir in den letzten sieben Jahrzehnten in Frieden und Freiheit leben konnten.*

**Edmund Ritscher**

**November 2017**

*ein gebürtiger Ibersheimer, wohnte in Worms mit Familie und seit 30 Jahren in Mannheim*

## **Anhang**

<b><i>Titel</i></b>	<b><i>Seiten</i></b>
<i>Ibersheimer Ortsverwaltung, geschichtliche Gliederung</i>	092
<i>Ibersheimer Ortsfahne mit Ortswappen</i>	093
<i>Ibersheimer Ortsvorstände</i>	094 - 095
<i>Ibersheimer Lehrer</i>	096
<i>Ibersheimer Statistiken, Einwohner</i>	097 - 99
<i>Reste des Ibersheimer Gemeindearchivs</i>	100 - 101
<i>Ausstellungsstücke für Ibersheim</i>	102
<i>Zeugenliste zum Vertrag von 1173</i>	103
<i>Zwei Urkunden aus 1173 mit Zeugenvergleich</i>	104
<i>Veröffentlichungen</i>	105
<i>Siedler aus dem Gelderland machten Ibersheim wieder urbar</i>	106

## **Ibersheimer Verwaltung**

### **Verwaltungsgliederung**

- 843 *Fränkisches Reich*
- 714 - 768 *Pippin III., der Jüngere*
- 747 - 814 *Karl der Große*
- 764 - 1232 *Kloster Lorsch*
- 767 - 829 *Ibersheimer Schenkungen an das Kloster Lorsch*
- 843 - 962 *Ostfränkisches Reich*
- 962 - 1806 *Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation*
- 1020 - 1603 *St. Paulsstift zu Worms, Fronhof Ibersheim*
- 1282 - 1465 *Deutscher Orden, Teile des Hofes*
- 1285 - 1468 *Grafen von Leiningen hatten Besitz in Ibersheim*
- 1513 - 1522 *Grafen von Sickingen hatten Besitz in Ibersheim*
- 1417 - 1798 *Kurpfalz beherrschte Ibersheim, ab 1603 alleine*
- 1777 - 1798 *Oberamt Alzey mit Amt Dirmstein*
- 1798 - 1814 *Bürgermeisterei Hamm mit Filiale Ibersheim*
- 1792 - 1804 *Erste Französische Republik, Anschluß der linksrheinischen Gebiete*
- 1804 - 1814 *Erstes Französisches Kaiserreich*
- 1801 - 1814 *Departement du Mont Tonnerre (Departement Donnersberg), Mainz*
- 1798 - 1814 *Arrondissement Mayence (Unterpräfektur Mainz), Mainz*
- 1795 - 1814 *Canton (Kanton) Worms, später Bechtheim*
- 1795 - 1814 *Gemeinde Ibersheim und Sandhof*
- 1814 - 1816 *Generalgouvernement Mittelrhein, Landes-Administrations-Commission*
- 1815 - 1866 *Deutscher Bund*
- 1871 - 1919 *Deutsches Kaiserreich*
- 1815 - 1919 *Großherzogtum Hessen, Darmstadt*
- 1919 - 1945 *Volksstaat Hessen, Darmstadt*
- 1816 - 1937 *Provinz Rheinhessen, Mainz*
- 1848 - 1850 *Regierungsbezirk Mainz*
- 1850 - 1852 *Regierungsbezirk Worms*
- 1852 - 1969 *Kreis Worms, 1871 Umbenennung in Landkreis Worms*
- 1816 - 1822 *Kanton Bechtheim*
- 1822 - 1883 *Kanton Osthofen*
- 1822 - 1969 *Gemeinde Ibersheim*
- 1919 - 1933 *Republik Deutschland (Weimarer Republik)*
- 1933 - 1945 *Deutsches Reich (Drittes Reich)*
- 1945 - 1949 *Französische Besatzungszone*
- 1949 - *Bundesrepublik Deutschland*
- 1946 - *Land Rheinland-Pfalz, ab 1949 Bundesland Rheinland-Pfalz*
- 1946 - 1968 *Regierungsbezirk Rheinhessen*
- 1968 - 1999 *Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz*
- 1969 - *Stadtteil Worms-Ibersheim*
- 2000 - *Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion*
- 2000 - *Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd*

\* <http://www.verwaltungsgeschichte.de/worms.html>

## Ortsfahne mit Ortswappen

Ibersheim mit seiner geschichtlich großen Vergangenheit hatte mehr als 1200 Jahre kein Ortswappen und erst recht keine eigene Ortsfahne. Dem Ibersheimer Künstler und Heimatforscher Fritz Kehr ist es zu verdanken, dass er es sich in den 1950er Jahren zur Aufgabe machte dies nachzuholen. Anstoß gab bei der Aufgliederung der Bundesrepublik 1948 in elf neue Bundesländer die Neugestaltung der Landeswappen. Danach wurde das Thema auch für Städte, Kreise und Gemeinden aktuell darüber nachzudenken und falls nicht vorhanden, dies in Zusammenarbeit mit Fachleuten nachzuholen.

Fritz Kehr suchte in der Ortsgeschichte nach prägenden Ereignissen, um Symbole für eine heraldische Darstellung zu haben. In Anlehnung an andere Ortswappen nahm er die Wappen von vier Grund- und Ortsherren von Ibersheim in Anspruch und hatte damit schöne Motive mit einer guten Aussagekraft. In einem vierteilten Schild sind die Wappen von zwei kirchlichen und zwei weltlichen Würdenträger, die in Ibersheim jeweils lange begütert waren, angeordnet worden. In der Draufsicht, nicht in der heraldisch üblichen Art, sind dies:

- Feld 1, oben links: In Silber ein rotes Nagelkreuz  
Kloster Lorsch
- Feld 2, oben rechts: In Schwarz einen rotbewehrten und rotbekrönten, goldenen Löwen  
Kurpfalz
- Feld 3, unten links: In Blau einen rotbewehrten, silbernen Adler  
Grafschaft Leiningen
- Feld 4, unten rechts: In Silber ein schwarzes Tatzenkreuz  
Deutscher Orden

Zur damaligen Zeit, als das Wappen ausgestaltet werden sollte, war es auch schwer festzustellen, wie die einzelnen Wappen in heraldisch richtiger Form aussahen. (Es gab fast keine Literatur oder sie war nicht einfach zu finden.) Der Verfasser erinnert sich an eine Begebenheit, von der Fritz Kehr berichtete. Er suchte nach dem für ihn richtigen Kreuz des Deutschen Ordens, nachdem er verschiedene Varianten kannte. In dem damals einzigen Provinzhaus des Ordens in Deutschland in Darmstadt fand er das Richtige. (1948 kehrte der Orden nach 140 Jahren wieder nach Deutschland zurück.) Bei einem Besuch entdeckte Fritz Kehr im Garten am Wilhelminenplatz den damaligen Provinzvorsteher mit dem gesuchten Kreuz auf der Brust und hatte spontan sein Erfolgserlebnis. Zu Hause zeichnete er die Wappen nach und seine Töchter malten sie farblich aus.

Mit einer Urkunde vom 24. Juli 1958 hat das Ministerium der Innern von Rheinland-Pfalz das Ibersheimer Wappen, wie oben beschrieben, genehmigt.

Das Ibersheimer Ortswappen erhielt der Verfasser als Geschenk mit folgender handschriftlicher Widmung: "Das Wappen der Heimat dem lieben Edmund Ritscher zum Andenken - Fritz Kehr"

Zur 1225-Jahr-Feier 1992 wurde eine neue Ortsfahne gestaltet, genehmigt und mehrfach für die Ausschmückung der Häuser angefertigt. Eine gespaltene bzw. geteilte Bannerfahne in den Farben weiss-rot trägt jetzt das bereits vorhandene Ortswappen. Die Fahnenfarben sind die gleichen wie die von Worms und Hessen. Sie drücken somit die historische Zugehörigkeit aus. (Rhein Hessen hat ein Wappen, aber keine amtlich genehmigte Fahne.)

**Ortsvorstände von Ibersheim****Fronvogt, Erbvogt**

um 1170

Freiherr Walther von Hausen (Walterus de Husen, +10.09.1173)  
- Vater des Minnesängers Friedrich von Hausen (\*1150-1160,  
+06.05.1190)

um 1200

Heinrich von Hausen (\*1170 +1240) - Bruder von Friedrich

**Kurfürstliche Gutsverwalter in Ibersheim**

1486

Hans Ureme

1603

Leonhard Walter

1630

Hans Velten Köller

später

Martin Kistner

1640

Nikolaus Voltz, wohnte in Hamm

**Kurfürstliche Pächter in Ibersheim**

ca. 1650 - 1661

Heinrich von Mauderich (Gelderland, NL)

ab 1661

zehn Schweizer Siedlerfamilien (Kanton Zürich)

ab 1693

zwölf mennonitische Pächter nach Friedrichstadt (Holstein)

**Schultheisse für Hamm und Ibersheim**

1685

Raabe, Oberschultheiss zu Hamm und Ibersheim

1740

W. Fröauff (Früauff), Oberschultheiss zu Hamm und Ibersheimer Hof

1780

Ritzer/Ritscher, Unterschultheis

1796

Ibersheimer Hof und Sandhof zu einer Gemeinde ernannt (französisch)

1797

Johannes Käge

1798

J. Hiestand

1800

Valentin Seibert sen.

Heinrich Forrer (Adjunkt)

Jakob Hiestand (Adjunkt)

**Pfarrer für Hamm und Ibersheim**

1666 - 67

Johannes Zeller, reform. aus Zürich

1667 - 83

Johann Rudolf Meyer, reform. aus Zürich

1740

A. Wernig, reform. zu Eych und Hamm

**Ibersheimer Bürgermeister****seit der eigenen Gemeindeverwaltung 1822**

Wahljahr/Amtszeit

1822 - ?

Johann Forrer

?

Rudolf Forrer

?

Rudolf Forrer, III.

um 1829

Rudolf Laisé/Leise

? - ?

Abraham Hiestand

1874 - 1886

Abraham Stauffer (1886 Verleihung einer Auszeichnung)

1874

Abraham Stauffer IV.

1880, 1889, 1898

Heinrich Forrer IV.

1889

Heinrich Stauffer IV.

1886 - 1905

Rudolf Heinrich Forrer

1902, 1904

Heinrich Jakob Forrer

1905 - 1925

Heinrich Jakob Forrer

1905

Johann Rudolf Stauffer

1911, 1919

Emil Ludwig Stauffer

**Beigeordnete**

1925 - 1933	<i>Jakob Rudolf Forrer</i>	<i>Emil Ludwig Stauffer</i>
1933 -	<i>Johann Heinrich Schäfer II. (jun.)</i>	
? - 1945	<i>Heinrich Käge</i>	
1946 - 1949	<i>Johann Heinrich Schäfer I. (sen.)</i>	<i>Rudolf Knies</i>
1949 - 1954	<i>Rudolf Knies</i>	
1954 - 1969	<i>Otto Feldmann</i>	

**Ortsvorsteher, ab Eingemeindung nach Worms 1969**      **Stellvertreter**

1969 - 1974	<i>Karl Maier</i>	
1974 - 1989	<i>Rudolf Forrer</i>	
1989 - 1990	<i>Richard Brehm</i>	<i>Richard Sobottka</i>
1990 - 1997	<i>Richard Sobottka</i>	<i>Werner Wolf</i>
1997 - 2014	<i>Karin Sobottka</i>	<i>Eike Wolle</i>
2014 -	<i>Margit Zobetz</i>	

**Gemeinderat  
1904**

*J. Ellenberger II.  
A. Hiestand  
G. Seber II.  
J. Forrer IV.  
J. Zerban  
J. Seitz  
R. Stauffer  
H. Stauffer VIII.*

**190?**

*Zur Zeit der Anlegung des Grundbuches für die Gemarkung:  
Rudolf Heinrich Forrer, Bürgermeister  
Heinrich Jakob Forrer  
Heinrich Stauffer VIII.  
August Hiestand  
Jacob Zerban  
Jakob Forrer IV.  
Georg Seber II.  
Johann Seitz III.  
Jacob Laisé IV.*

**Ibersheimer Polizeidiener, Gemeindediener, Feldschütz**

1838 -	<i>Jakob Hackmann, Feldschütz</i>
- 1861	<i>Adam Köhler</i>
1861	<i>Georg Bauer</i>
1861 - 1873	<i>Georg Groll</i>
1873 - 1889	<i>Peter Glaser II.</i>
1889	<i>Johann Seber II.</i>
1898	<i>Jakob Baumann</i>
1912 - mind. 1927	<i>Christian Bauer Georg Albrecht Alexander (Alex) Brehm Ernst Baumann Georg Knies</i>

**Ibersheimer Lehrer -****bis zur Zusammenführung der Grund- und Hauptschule mit Hamm und Eich am 1.8.1971**

<b>Anstellung</b>	<b>Lehrer</b>	<b>andere Arbeitsstellen</b>
um 1746	Christoph Trost	Lehrer auf den Ibersheimer Höfen, vorher Lehrer in Kriegsheim ab 1701, * Wilhelm Diehl: Hessische Chronik, Jan. 1941
um 1798	E. Hardt	Mit dem Vorsteher J. Hiestand Eid der Treue auf Französische Republik. * Adolf Trieb: Ibersheim am Rhein, 1911, S. 132
11.07.1836	Wilhelm Daudistel	(+24.02.1887 Horrweiler) provisorisch angestellt in Ibersheim 06.03.1834 Gemeindeschule Kettenheim 03.02.1869 pensioniert
	H. Janzen J. Baun	
21.03.1892	Wilhelm Raiß	(aus Büttelborn, 09.10.1912 Ruhestand)
25.01.1897	Friedrich Kraußmüller	(aus Strebendorf, 01.06.1930 Ruhestand) 29.09.1901 II. Lehrer Würzburg (Kreis Erbach) 05.11.1901 23.12.1901 Wingertshausen (Kreis Schotten) 06.10.1913 Ober-Ramstadt (Kreis Darmstadt)
18.04.1902	Adolf Trieb	(siehe WIKIPEDIA: Adolf Trieb) 20.03.1903 Eppelsheim (Kreis Worms) 17.06.1914 - 22.08.1938 Volksschule (Karmeliter) Worms
20.03.1903	Georg Leonhard Lutz	(* 06.09.1863 Eschollbrücken, 13.07.1922 Ruhestand, + 15.11.1937 Ibersheim, verh. mit Seitz), um 1910 einklassige Schule in Ibersheim mit ca. 35 Schülern 14.10.1887 Lehrer in Gemeindeschule Hamm 01.05.1895 Lehrer in Eppelsheim
um 1927	Hans Braner	Herr Braner hatte später Fotogeschäft Füller- Braner in Worms, Hardtgasse bis 1950er Jahre
27.04.1931	Friedrich Klinger	(aus Horchheim, nach Entnazifizierung 1945 nach Offstein versetzt, dort gestorben und begraben, Söhne Manfred und Gerhard)
- 1945	Frau E. Klinger	Während des Kriegsdienstes ihres Mannes Lehrerin in Ibersheim, + Offstein
1945-	Willi Götz Hedwig Krug	aus Rheindürkheim, verheiratet in Osthofen mit reichem Winzer/Bauer am Eulenberg
	Wilhelm Weber Zöbel Rudolf Kießig	* 21.07.1906 +28.07.1969 Worms-Horchheim, Röntgenstr. 8
	F. Kießig	
um 1970	Hermann Mörsfelder Kurt Fraas	* 1932, Lehrer in Pfeddersheim 1984/85

Staatsarchiv Darmstadt, Frieder Boss

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde 1/2014,

- Schulische Bildung in Ibersheim, von Werner Ellenberger, Ibersheim

- Eine zweiklassige Schule, von Karl Heinz Grüning, Vellmar bei Kassel



## ***Ibersheimer Statistiken***

### ***Einwohner - kurpfälzische Pächter***

#### ***1683 - nach Zählliste***

*Brubacher Hans Jakob  
Dettlinger Jakob  
Forrer Hans Jakob  
Gochenauer Heinrich  
Hagmann Ulrich Witwe  
Hiestand Konrad  
Neff Heinrich  
Oppmann Peter  
Reif Heinrich*

#### ***1685 - nach Zählliste***

*Bachmann Hans  
Brubacher Hans Jakob  
Dannhauer Jakob  
Fuhry Hans Jakob  
Gochenauer Heinrich  
Hiestand Heinrich  
Hiestand Konrad  
Lettweiler Hans  
Müller Rudolf  
Neff Heinrich  
Oppmann Peter  
Reif Heinrich*

#### ***1739/40 - Mennoniten in "Pfalzgeneralia 4237", Generallandesarchiv Karlsruhe***

*Bercke Christian  
Bühler Peter  
Forrer Jakob  
Forrer Johannes  
Forrer Rudolf  
Fuchs Michel  
Gochenauer/Kochenauer Heinrich  
Gros Jakob  
Hackmann Abraham  
Hackmann Jakob  
Hackmann Ulrich  
Hackmann Ulrich  
Hackmann Ulrich (Vorsteher der Gemeinde)  
Hiestand Hans/Hansell  
Hiestand Jakob  
Hiestand Jakob*

Hiestand Johannes  
Hohl Peter  
Landes ...  
Leise Jakob  
Matern Christian  
Müller Hanns  
Müller Jakob  
Müller Jakob (Vorsteher der Gemeinde)  
Neukummet Rudolf  
Roppach Abraham  
Roppach Jakob  
Schreger Andres  
Seitz Heinrich  
Seitz Johannes  
Stauffer Heinrich  
Stauffer Ulrich

*1752 - Wiedertäuferabelle, "Pfalzgeneralia 4213, 4239", Generallandesarchiv Karlsruhe*

*Erbbeständer:*

*Berky/Borki Chr., 9 Personen*  
*Berky/Borki, hat seinen Hof erkaufet von Halti Christian, nach Pennsilvanien, 6 Pers.*  
*Bieler Peter, 5 Personen*  
*Brennemann Christian, Afterbeständer von Neukommend Christ. in Mannheim so den Hof erkaufet von Stauffer Christian, so in Pennsilvanien gezogen, 3 Personen*  
*Brubacher Jakob, 4 Personen*  
*Brubacher/Bruchbacher Adam, 6 Personen*  
*Eschelmann Christian, Schneider, ledig, hat seine Mutter bei sich, 2 Personen*  
*Forrer Joes, von seinem Vater als Erbbeständer zu Mettenheim, in den Hof eingesetzt, 6 Pers.*  
*Forrer Johannes, der alt, 7 Personen*  
*Forrer Rudolf, 9 Personen*  
*Forrer/Rorer Jakob, Wittwe hat ihren Erbbeständer an sich erheiratet, 6 Personen*  
*Hachmann Christian, Hof von seinem Vater geerbt, 6 Personen*  
*Hackmann Johannes, 7 Personen*  
*Hackmann/Hachmann Jakob, hat von seinem Vater Hof geerbt, 5 Personen, "post 1744"*  
*Hackmann/Hachmann Ulrich Erben haben einen Afterbeständer Borki Heinrich, 6 Personen*  
*Hiestand Chr., 6 Personen*  
*Hiestand Jakob, Hof von seinem Vater geerbt*  
*Kägi/Kohgi Josef/Joes, so Seizen Abraham Wittib geheyratet*  
*Landes Peter, Kuhhirt, 4 Personen*  
*Leisy Jakob, 3 Personen*  
*Michael Christoph, 8 Personen*  
*Müller Jakob, ein Weber, 3 Personen*  
*Neukommers Ludwig Wittwe/Wittib, 2 Personen*  
*Schörets Andreas, ein Weber, 2 Personen*  
*Seitz Heinrich, 6 Personen*  
*Stauffer Daniel, des Hachmann Heinrich Wittib geheyratet, 5 Personen*  
*Stauffer Heinrich, Hof mit der Frau als Miterbbeständerin erheiratet, 3 Personen*

1770/71

Bachmann Peter  
Baumgartner/Boomgart Peter  
Bürki Barbe  
Eichenberger/Einseberger Elisabeth  
Eymann Hans (jun.)  
Eymann Hans (sen.)  
Eymann Ulrich  
Heiler Nikolaus/Niclaes  
Jurien Hans  
Knoebel/Knubel Mari  
Kropf Magdalena/Magd.  
Küfer Babe  
Kühn Kath.  
Kühner Ulrich  
Laubele? Ursel  
Lehmann Barbara/Babe  
Leuchter Steffen  
Liechi Ulrich  
Müller Hans  
Müller Michel/Michiel  
Roth/Roet Hans  
Schenk Christian  
Schenk Michel  
Schneider Hans  
Stalder/Stalte Barbara/Barbe  
Stauffer Anna  
Stauffer Christian  
Stauffer Daniel  
Stauffer Hans  
Stauffer Ulrich  
Stauffer Ulrich  
Wenger Christian  
Wielmann Barbe

# *Reste des Ibersheimer Gemeindearchivs*

## *Beitrag eines Zeitzeugen*

*Zum 1250-jährigen Ibersheimer Ortsjubiläum war die akademische Feierstunde am 6. Mai 2017 in der Gemeindehalle. Dabei lobte Staatssekretär Günter Kern, vom rheinland-pfälzischen Innenministerium, die funktionierende Ortsgemeinschaft. Dr. Bönnes, Leiter des Stadtarchivs Worms, stellte fest, dass noch 64 Kartons aus dem ehemaligen Gemeindearchiv vorhanden und auszuwerten sind. Einiges soll in der Zwischenzeit unbrauchbar geworden sein und das 18. Jahrhundert sogar fehlen. Der nicht eingeladene Ibersheimer Familien- und Heimatforscher hätte als Zeitzeuge die Erklärung dafür gehabt und holt sie auf diese Art nach.*

### *Schriftgut – Altablage – lose*

*Um 1995 hat der Ortsvorher (1990-1997) Richard Sobottka festgestellt, dass unter dem Dach des Gemeinde- und Schulhauses in der Menno-Simons-Straße 19 eine Loseblattablage mit altem Schriftgut der Gemeinde vorhanden ist. Er hatte mit der Stadtverwaltung die Abholung vereinbart, weil der Zustand miserabel aussah. Aus beruflichen Gründen konnte er für die Übergabe nicht verfügbar sein und bat den Autor stellvertretend von Mannheim nach Ibersheim zu kommen. Das städtische Gartenamt hatte dazu einige Helfer mit Obstkisten geschickt. Aus einer Speicherecke unter dem Dach nahm der Autor, das von Tauben verdreckte Papier und legte es haufenweise in die Kisten. Ein geringer Rest mit viel Dreck hatte der 1. Vorsitzende des Heimatvereins Christian Lang am nächsten Tag besichtigt, grob gereinigt und nachgeliefert. Vom ursprünglichen Aussehen war das kein Archiv, sondern eher ein von Tauben verdreckter Haufen Altpapier.*

*Wenn nach dem Krieg Frau Renner aus Worms, die Ibersheimer Gemeindegeschichtlerin, für neues Schriftgut wieder einen Ordner brauchte, den es aber in dieser Zeit noch nicht zu kaufen gab, war der Gemeindegeschichtler Ernst Baumann erfinderisch. Er leerte einen vollen Ordner in der Speicherecke aus und machte sich so auch noch bei der Sekretärin beliebt. Auf die einfache Frage; Was gibt es Neues? berichtete er auf dem Nachhauseweg in der Gastwirtschaft der Eltern des Autors, sodass dieser heute noch Bescheid weiß.*

*Helmut Jost, der 2. Vorsitzende des Ibersheimer Heimatvereins und Sammler historischer Geräte, wartete mit dem Autor längere Zeit auf einen städtischen Anruf, um mit ihren Kenntnissen Hilfe und Ordnung in diesen Haufen bringen zu können. Aber dazu kam es nie. Man behandelte dieses Schrift- bzw. Archivgut in Ibersheim aus Zeitgründen nicht mehr und in Worms weiß man wenigstens, dass es in 64 Kartons aufbewahrt wird.*

*Weshalb fehlt jetzt das 18. Jahrhundert? Adolf Trieb, Lehrer in Ibersheim und bis zur Pensionierung in der Wormser Karmeliterkirche, war von der Ibersheimer Geschichte begeistert und schrieb 1911 sein bekanntes Buch darüber. Die alten Unterlagen nahm er später auch mit nach Hause und wurde deshalb von der Regierung verwahrt. Das nutzte wenig, weil die Aufarbeitung der Geschichte ihm wichtiger war. Weitere Ibersheimer Unterlagen gingen vermutlich in der Brandnacht 11./12.09.1944 in Darmstadt verloren, als Trieb als Pensionär dort bei seiner Tochter daran arbeitete.*

*Wer jetzt die damalige Ibersheimer Situation verurteilen oder nur belächeln will, kann Geschichte nicht begreifen, weil man sie aus der Zeit beurteilen muss. Derjenige kann aber froh sein, dass wir alle ca. 70 Jahren in Frieden und Freiheit gelebt und in dieser Zeit unsere Heimat oft Stein auf Stein aufgebaut haben. Nach dem Krieg war ein „geheimes“ Ortsarchiv das Geringste aller Übel, das zu bewältigen war. Essen, Trinken, eine Hebamme oder ein Sarg waren damals wichtiger. Wer das zum großen Glück nicht*

*erlebt hatte, sollte heute nur noch dankbar sein und darf seine Meinung mit langen Haaren oder einem Nasenring kundtun.*

### ***Schriftgut – Altablage – gebunden***

*Das alte Gemeindearchiv bestand damals, neben dem losen Schriftgut, noch aus älteren Kladden. Diese festen großen Bücher in unterschiedlichen Formaten gingen damals nicht nach Worms, sondern wurden nur in das neue Ratsgebäude in der Killenfeldstraße gebracht. Weil dafür aber kein Schrank zur Verfügung stand, hatte der Autor seinen eigenen Bücherschrank zur Verfügung gestellt. Dieser Schrank war nicht zerlegbar und rührte ursprünglich von der BASF. Als Mitarbeiter hatte der Autor diesen dort erworben und nach Ibersheim in den ehemaligen Tanzsaal seiner Eltern transportieren lassen. Bei dem damaligen Hauruck-Verfahren wurde er kurzerhand der Ortsgemeinde für das noch vorhandene Archiv überlassen. Die städtischen Mitarbeiter konnten ihn mit ihrem größeren LKW in den neuen Ratssaal der Gemeinde transportieren. In der Zimmerer-Werkstatt des Nachbarn in der Adolf-Trieb-Straße hatten Johann Ruppenthal und sein Mitarbeiter Herr Prodöhl Einlegebretter kurzfristig zurechtgeschnitten, sodass das Archivgut in einem ordentlichen Bücherschrank mit Sicherheitsschloss untergebracht werden konnte.*

*Nach wenigen Jahren sah sich der Autor dort einmal wieder um und wollte dabei nach seinem Schrank im Ratszimmer sehen, fand aber nichts mehr vor. Ursprünglich wurde er, an der Fensterfront gegenüberliegenden Wand links, neben dem Platz für den Vorsitzenden am Ratstisch, aufgestellt. Die Nachfolgerin im Amt des Ortsvorstehers war jetzt Frau Sobotka, die Witwe von Richard. Auf Nachfrage behauptete sie, dass dort kein Schrank gestanden hätte. Helmut Jost verwies dagegen auf den Zweitschlüssel des Schrankes, der in seiner Garage hängen würde.*

*Mit diesen Hinweisen kann, auch nach ca. 20 Jahren, der weitere Verbleib des Ibersheimer Gemeindearchivs bei der Stadtverwaltung in Worms weiter verfolgt und hoffentlich noch geordnet werden. Es wäre schade, wenn Reste der wichtigen Ibersheimer Geschichte verloren gehen würden.*

*Bea Witt: „Mit akademischer Feierstunde starten Feierlichkeiten zum 1250. Geburtstag von Worms-Ibersheim“, Wormser Zeitung, 08.05.2017*

**Edmund Ritscher, Mannheim**

**August 2017**

# Ausstellungsstücke für Ibersheim

	<i>Rahmenbreite</i>
<b>1. Ortswappen, Ortsplan, Ortsfahne</b>	
- Ortswappen von 1958 mit den Wappen von vier ehemaligen Grundherren: (Kloster Lorsch, mit rotem Nagelkreuz, Kurpfalz, mit goldenem Löwen, Grafschaft Leiningen, mit silbernem Adler, Deutscher Orden, mit schwarzem Tatzenkreuz)	53
- Ortsplan, aktuell, mit eingezeichneter ehem. Ortsbefestigung	71
- Ortsfahne von 1992, geteilte Bannerfahne weiß-rot mit Ortswappen – Ortsgemeinde Ibersheim	?
<b>2. Urkunden</b>	
- 27 Schenkungen (767-829) auf vier Blättern, Vergrößerung der ersten Schenkung	101
- Vertrag 1173 zwischen Ibersheim Dorfgewossen und Zisterziener-Kloster Otterberg	51
- Zollprivileg 1282 König Rudolf I. von Habsburg für Ibersheimer Erntefrüchte	
- Baubewilligung 1417 für Schloss Ibersheim von St. Paulsstift Worms an Pfalzgraf Ludwig III.	71
- Zins- und Pachtbuch 1402-1412 der Deutschordenskommende Ibersheim	71
- Schiedsspruch 1481 des Königl. Kammergerichtes: Erbstreit Dt. Orden – Leiningen-Westerb.	51
- Weistum 1486 des Hubgerichtes von Ibersheim	71
- Erbbestandsbrief 1683 des pfälzischen Kurfürsten Karl I. Ludwig (1617-1680)	
<b>3. Karten</b>	
- Andreas Lamey (1726-1802), Ferdinand Denis (1736-1805): Mittelalterliche Gaue, Rheinläufe	
- Willem Janszoon Blaeu (1571-1638): <i>Rhenus Fluviorum Europae celeberrimu</i> , um 1600	112
- Johann Christoph Lochner (1653-1730): <i>Neueste Beschreibung des ganzen Rheins</i> , 1690	107
- Johann Philipp Steudner (1652-1732): <i>Totius Rheni</i> , 1700	162
- Christian Mayer (1719-1783): <i>Charta Palatina</i>	65
- Johann Heinrich Haas (1788-1813): <i>Militärische Situationskarte</i> , um 1799	
- Friedrich Wilhelm Delkeskamp (1794-1872): <i>Neues Panorama des Rheins</i> , 1842 – 179 lang	40
- Conrad von Dollinger (1840-1925): <i>Dom zu Worms</i>	46
<b>4. Verschiedenes</b>	
- Merowingische Lanzenspitze, Knopf mit franz. Lilie – beleuchteter Schaukasten Helfert, Ibersh.	?
- Miniaturen von Minnesängern	
- - Friedrich von Hausen (+ 1190)	71
- - Friedrich von Leiningen (um 1201-1237)	
- Matthäus Merian d. Ä. (1593-1650): <i>Burg Stein</i> , 1646	71
- Hans Aulmann (1884-1979): 2 Zeichnungen von Schloss Ibersheim, um 1910	
- Otto Dahlem (1872-1931): Foto von mustergültiger Apfelzuchtanlage, um 1910	62
- Ahnentafeln	
- - Graf Eberhard und Adeltrud (4 Schenkungen) mit berühmten Nachkommen, ab ca. 730	71
- - Ritscher (ab ca. 1600) mit Beziehungen	
- - - zu Hamm, mit gemeinsamer Evang. Kirchenverwaltung Hamm-Ibersheim	
- - - zur Ost-Schweiz, Bäretswil (Zürcher Hochland) und Eidberg (Winterthur)	
- Altrheinbahn: Märklin-Modell mit 74er Lok und verschiedenen Wagen	90

# **Zeugenliste zum Vertrag von 1173**

*zwischen den Dorfgewossen von Ibersheim und den Brüdern der Zisterzienser-Abtei Otterberg*

<i>Gernothus decanus maioris ecclesie</i>	<i>Dekan des Domes zu Worms</i>
<i>Warnerus prepositus s. Andree</i>	
<i>Mainardus</i>	
<i>Eberhardus</i>	
<i>Warnerus canonici de domo</i>	
<i>Sigfridus prepositus de Hagene</i>	<i>Propst des Klosters Hagen, Seehof bei Lorsch</i>
<i>Bernhelmus prior eiusdem loci</i>	
<i>Hermannus et Orto canonici in eodem loco</i>	
<i>Stephanus primus abbas Odderburg</i>	<i>Erster Abt des Klosters Otterburg, Otterberg</i>
<i>Gerwinus prior eiusdem loci</i>	
<i>Adelbero</i>	
<i>Wernerus</i>	
<i>Brunicho</i>	
<i>Godefridus, monachi in eodem cenobio</i>	
<i>Emicho comes de Liningun et filius eius</i>	<i>Graf Emich III. von Leiningen (+ 1180-1187)</i>
<i>Eberhardus</i>	<i>Sohn Eberhard (+ vor 1180)</i>
<i>Walterus de Husun advocatus eiusdem ville et</i>	<i>Walter von Hausen, Vogt von Ibersheim,</i>
<i>Fridericus filius eius</i>	<i>Sohn Friedrich von Hausen, Minnesänger</i>
<i>Warnerus et Giselbertus germanus eius</i>	
<i>Richezo, ecclesie nostre ministeriales,</i>	
<i>    predicte pascue heredes</i>	
<i>Johannes</i>	
<i>Cunradus</i>	
<i>Sigefridus</i>	
<i>Wahsmudus</i>	
<i>Mengotus</i>	
<i>Rudegerus</i>	
<i>Waldo</i>	
<i>Herebortus et germanus suus Ernestus</i>	
<i>Marcwardus</i>	
<i>Embercho</i>	
<i>Adelbertus</i>	
<i>Gernotus</i>	
<i>Heinricus</i>	
<i>Nibelungus</i>	
<i>Ranuoldus</i>	
<i>Eberhardus</i>	
<i>Sigefridus filius Hedewige</i>	
<i>Eberhardus Suevus</i>	
<i>Ernestus germanus suus</i>	
<i>Heinricus Sporo</i>	
<i>Emicho</i>	

*Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Urkunde A 2 96/1*

*Prof. Dr. Dieter Breuer, Dr. Jürgen Breuer, Worms:*

*„Mit spaehere rede“ – Politische Geschichte im Nibelungenlied, Wilhelm Fink Verlag, 2. Auflage 1996, Seite 70*

## *Zwei Urkunden aus 1173 mit Zeugenvergleich*

### *Ibersheim um 1173*

*Gernorhus  
Warnerus  
Marmardus  
Eberhardus  
Warner  
Sigfridus  
Bernhelm  
Herman  
Stephan  
Gerwin  
Adelbero  
Warner  
Brumcho  
Godefridus  
Emicho, Graf von Leiningen  
Eberhardus von Leiningen, Sohn  
Walter von Hausen  
Friedrich von Hausen, Sohn  
Warner  
Giselbert  
German  
Richezo  
Johannes  
Cunpadus  
Sigefridus  
Wahlmudus  
Mengorus  
Rudeger  
Waldo  
Nibelung  
Herebortus  
German  
Marcward*

### *Pfeddersheim 1173, 19. Juni*

*Elekt Konrad von Worms  
Abt Peter von Gorze  
Propst Lupold von Neuhausen , Worms  
Propst Emicho von St. Paul, Worms  
Domdekan Gernod von Worms  
Propst Werner von St. Andreas, Worms  
Propst Siegfried von St. Martin, Worms  
Eberhard von Pfeddersheim  
Edelfreie Burggraf Friedrich, Worms  
Graf Emicho von Leiningen  
Helnger von Frankenstein  
Ulrich von Frankenstein  
Walter von Hausen  
Konrad von Gerolsheim  
Bligger von Neckarsteinnach  
Ministeriale Vitztum  
\* Burchard, Worms  
\* Gottfried, Worms  
\* Wolfrad, Worms  
\* Johannes  
\* Hecil  
\* Richezo  
\* Werner, Worms  
\* Giselbrecht  
\* Konrad  
Meier Wolfram in Pfeddersheim  
Heinrich und sein Bruder Konrad  
Siegfried und sein Bruder Berthold  
von Dirmstein,  
Wormser Ministeriale  
\*Folmar*